Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 51. Morgen-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag den 31. Januar 1860.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 30. Januar. Der „Moniteur" bringt heut ein Dekret, durch welches der „Univers" unterdrückt wird. Ein Bericht des Ministeriums des Innern setzt die Motive der Unterdrückung auseinander. Der „Univers" sei ein religiöses Parteiorgan gewesen, dessen Behauptungen Tag für Tag in direktestem Widerspruch mit den Staatsrechten sich befunden. Er strebe unablässig dahin, den französischen Clerus zu beherrschen, die Gewissen zu beunruhigen, das Land aufzuregen und die Grundlagen, auf welchen die Beziehungen der Kirche und des Staates aufgebaut wären, zu untergraben. Die Polemik des „Univers" wäre ein schmerzlicher Grund der Trauer für den Clerus wie für jeden guten Bürger gewesen.

Die Großherzogin Stephanie ist in Nizza gestorben.

Der „Constitutionnel" veröffentlicht die päpstliche Encyklika. In einem darüber raisonnirenden Artikel spricht Herr Grandguillot sein Bedauern aus, daß Rom auch jetzt noch, wie vor dem Kriege sich von dem Einfluß Oesterreichs beherrschen lasse.

Chambery, 29. Januar. Der Gouverneur hat einer Bürger-Deputation die Erklärung abgegeben, daß es der Regierung niemals in den Sinn gekommen sei, Savoyen abzutreten.

Flensburg, 30. Jan. In heutiger Sitzung der Stände-Versammlung motivirte Hansen Namens der mittelschleswigschen Abgeordneten den Antrag gegen das Sprachen-Reskript. Der königliche Commissar verlas hierauf eine königliche Resolution, wonach auf den Antrag der Stände-Versammlung nicht eingegangen werden könnte. Hansen erklärte nun, daß trotzdem der Antrag nicht aufgegeben werden würde. Graf Baudissin provonirte wegen dieser ernsten Sache die Erwählung eines Comite's von 11 Mitgliedern, welcher Antrag mit 27 gegen 14 Stimmen angenommen wurde.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 30. Januar, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 4 Uhr 15 Min.) Staatsschuldscheine 84½. Prämien-Anleihe 113¾. Neueste Anleihe 104¾. Schles. Bank-Verein 73¼ B. Comm.-Antheile 86¼. Köln-Minden 126 B. Freiburger 81. Oberschlesische Litt. A. 108¼. Oberschles. Litt. B. 105. Wilhelmsbahn 37. Rhein. Aktien 83¾. Darmstädter 65¼. Dessauer Bank-Aktien 21½. Oesterreich. Kredit-Aktien 75. Oesterreich. National-Anleihe 60 B. Wien 2 Monate 75½. Mecklenburger 43¾. Neisse-Brieger 47 B. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 50⅜. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 136¼. Tarnowitzer 31½ B. — Fest.

Berlin, 30. Januar. Roggen: matt. Januar 53, Januar-Februar 46¾, Februar-März 45¼, Frühjahr 45½, Mai-Juni —. — Spiritus: unverändert. Januar-Februar 17, Februar-März 17, Frühjahr 17¼, Mai-Juni $17\frac{5}{12}$, Juni-Juli —. — Rüböl: flau. Januar-Februar 10½, Frühjahr 10¾.

Inhalts-Uebersicht.

Inhalts-Uebersicht zu Nr. 50 (gestriges Mittagblatt).

Breslau, 30. Januar. [Zur Situation.] Es scheint, daß die diesmalige Landtags-Session eine Frage in ihrem Schooße reifen läßt, um welche, so verhängnißvoll sie auch werden mag, auf die Länge doch nicht herum zu kommen ist.

Wir meinen die Frage: wie sich zwischen den beiden Häusern des Landtags ein Verhältniß herstellen läßt, welches die Thätigkeit des Landtags nicht mit Unfruchtbarkeit straft.

Wie die Sachen jetzt liegen ist ein Zusammengehen der drei Gesetzgebungs-Faktoren kaum denkbar, und die Ueberzeugung lastet mit schwerem Drucke auf allen Gemüthern, daß die wichtigsten, die dringendsten Interessen des Landes angehenden Vorlagen der Regierung auch diesmal an dem Widerstande des Herrenhauses scheitern werden; so daß die Session uns nichts bringen werde, als: mehr Soldaten und eine Erhöhung des Budgets.

Es ist daher bereits die Andeutung gegeben worden, ob das Abgeordneten-Haus nicht eine douce violence ausüben solle, indem es die Berathung der Armee-Organisations-Vorlage bis nach Erledigung der für das bürgerliche Leben dringlicheren Gesetzvorlagen: Ehegesetz, Grundsteuergesetz u. s. w., aussetzen soll; indeß wäre der Erfolg doch zweifelhaft und die Hauptfrage bliebe immer noch ungelöst.

Die diametrale Verschiedenheit des Prinzips, auf welches sich die Existenz der beiden Kammern gründet, muß immer und immer wieder zu Conflicten führen, für welche die demokratische Presse nur dadurch Abhilfe zu geben weiß, daß auch die erste Kammer in eine Wahlkammer verwandelt wird.

Während aber die „Nat.-Ztg." diese Umwandlung als eine beharrlich zu verfolgende politische Aufgabe stellt, weist die „Volkszeitung" nach, daß schon jetzt „nach der Verfassung der Regent das Herrenhaus auflösen könne."

Sie gründet ihre Behauptung auf Art. 51 der Verfassung, lautend: „der König kann entweder beide Kammern zugleich oder auch nur eine auflösen", welcher Artikel von den folgenden Revidirungen unberührt geblieben sei.

Ein Uebersehen des Artikels 51 aber wäre unmöglich gewesen, da man die Einschränkung desselben im Artikel 65 vor Augen hatte; andererseits aber bei allen Revisions-Arbeiten die Verstärkung der Rechte der Krone im Auge behalten ward, man also unmöglich annehmen könne, „daß man damals die Absicht hatte, eine Institution zu gründen, die durch ihre gesetzgeberische Befugniß die Regierung zu lähmen im Stande ist und die durch ihre Unauflöslichkeit eine ganz uneingeschränkte und nie erlöschende Macht erhalten sollte".

Preußen.

Landtag.

VI. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

P. B. **Berlin,** 28. Januar. Die heut stattgehabte sechste Plenarsitzung des Hauses der Abgeordneten, welcher auch die Minister v. Auerswald, v. d. Heydt, Simons, Graf Pückler, General v. Roon, v. Bethmann-Hollweg und Graf Schwerin beiwohnten, war in mannichfacher Beziehung interessant. Unter anderen geschäftlichen Mittheilungen, mit welchen der Präsident, Herr Simson, die Sitzung eröffnete, ward ein Schreiben des Ministers v. d. Heydt an den Präsidenten mit lauten Beifallsbezeigungen aufgenommen. Der Minister, im Verein mit dem Minister des Innern, hat die Möglichkeit einer gründlichen Abhilfe in Betreff des Abgeordnetenhauses nur durch einen Neubau herbeiführen zu können anerkannt, welcher jedoch auf einem andern als dem jetzigen Grundstücke vorgenommen werden müßte. Es sind Einleitungen getroffen, um einen geeigneten Bauplatz aufzufinden und werden über das Ergebniß der Nachforschungen weitere Mittheilungen gemacht werden.

Der in Hohenzollern an Stelle des Amtm. Franke zum Abgeordneten gewählte Kreisgerichtsrath Dopfer ist zum Appellationsrath befördert worden, aber er glaubt in einem an das Haus gerichteten Schreiben, daß sein Mandat nicht erloschen sei. Die Angelegenheit wird der Geschäfts-Commission zur Erledigung überwiesen.

Der Handelsminister nimmt das Wort, um folgende Gesetz-Entwürfe vorzulegen:

1) Die Aufhebung sämmtlicher Sporteln in Bergwerks-Angelegenheiten. In der alten Bergordnung sind verschiedene Sporteltaxen vorgeschrieben, welche zu mannigfachen Beschwerden Veranlassung gegeben haben. Man hat die Absicht gehabt, diese Angelegenheit einer Revision zu unterwerfen; in der Erörterung hierüber aber hat es sich als wünschenswerth herausgestellt, die Sporteln ganz zu beseitigen. Vergleicht man den Kostenaufwand für die Erhebung derselben mit ihrem Ertrage, so wird durch die gänzliche Beseitigung der Bergwerkssporteln dem Staate der unerhebliche Verlust von 20,000 Thlr. erwachsen, während auf der andern Seite ganz ungerechtfertigte Belästigungen für die Betheiligten verschwinden werden.

2) Im Verein mit dem Finanzminister einen Entwurf zur Genehmigung der Zinsgarantie für eine von der Rhein-Nahe-Bahn abgeschlossene Prioritäts-Anleihe. Bekanntlich war ein hierauf bezügliches Gesetz in der vorigen Session von dem Hause der Abgeordneten angenommen worden, hatte aber mit Rücksicht auf die damalige kriegerische Lage bei dem Herrenhause Beanstandung gefunden. Erst gegen Schluß der Sitzung genehmigten die beiden Häuser eine Summe von 500,000 Thlr., um diejenigen Arbeiten an dieser Bahn, für welche der Staat Verbindlichkeiten übernommen hatte, zum Abschluß zu bringen. Hieraus erwuchs der Direction der Vortheil, daß ihre Gläubiger alle Forderungen bis zum Mai d. J. stundeten, unter der Bedingung, daß sie ihnen Prioritäts-Obligationen als Unterpfand gab. Die Direction machte eine Prioritäts-Anleihe von sechs Millionen und übergab den Gläubigern die betreffenden Obligationen. Bei den kriegerischen Ereignissen jedoch waren die Geld-Institute des Staats gezwungen, der Verwaltung der Bahn Vorschüsse zu machen, und so ist es möglich geworden, die Strecke von Bingerbrück bis Oberstein bereits zu eröffnen und diejenige bis Neuenkirchen in 2—3 Monaten dem Verkehr übergeben zu können. Trotz dieser günstigen Lage wird die Direction die Prioritäts-Obligationen nicht verwerthen können, wenn dieselben nicht vom Staate garantirt sind.

3) Einen Entwurf über die Stempelpflichtigkeit der Alcoholometer. Es wird darauf ankommen, zu untersuchen, ob die Beibehaltung von ungestempelten Alcoholometern dem Bedürfnisse entspricht.

4) In der vorigen Session ist der Staatsregierung eine Petition überwiesen worden, in welcher es sich um die zur Regulirung der Oder noch erforderlichen Arbeiten handelt. Die Regierung glaubte den Absichten des Hauses zu entsprechen, wenn sie bei Gelegenheit der Berathung der Budget-Commission die geforderte Uebersicht übergäbe. Da jedoch mehrere Abgeordnete aus Schlesien den Wunsch ausgesprochen haben, jetzt schon Kenntniß zu nehmen von den noch erforderlichen Arbeiten, so übergiebt die Regierung eine hierauf bezügliche Denkschrift mit dem Hinzufügen, alle gewünschten Informationen bei Gelegenheit der Berathung bereitwilligst mittheilen zu wollen.

Ueber Nr. 1 der Tagesordnung:

> Beschlußnahme über die Zusammensetzung einer Commission zur Vorberathung des Gesetz-Entwurfes Nr. 18 der Drucksachen (betreffend die Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten),

entspinnt sich eine eingehende Debatte.

Der Präsident ist der Meinung, daß mit Bezug auf die Geschäftsordnung eine Abweichung der regelmäßigen Bildung der Commission nur durch Einstimmigkeit erzielt werden kann, daß sich also diejenige Alternative empfehlen möchte, welcher bereits Präcedenzfälle zur Seite stehen. Am 17. Dezember 1849 bei Gelegenheit der Vorlagen über die Gemeinde-, Kreis- und Bezirks-Ordnung wählte jede Abtheilung 8 Mitglieder, aus jeder Provinz eins. Von den 56 Mitgliedern wurden für jede Provinz 3 gewählt und so eine Commission von 24 Mitgliedern gebildet. Fehlten einer Abtheilung Mitglieder aus der einen oder andern Provinz, so wählten in den andern die Abgeordneten um so viel mehr aus jener Provinz und so viel weniger aus den andern. Dasselbe Verfahren ward am 9. Dezember 1852 und am 9. Dezember 1853 eingehalten. Auch jetzt befindet sich in der zweiten Abtheilung kein Abgeordneter aus Pommern und in der sechsten keiner aus der Provinz Posen.

Abg. v. Bentkowski meint, daß wenn das Haus den Ausdruck seiner parlamentarischen Majorität wünscht, die gewöhnliche, directe Wahl durch die Abtheilungen genüge; ist es ihm aber darum zu thun, vor Allem den provinziellen Bedürfnissen und der Lokalkenntniß Rechnung zu tragen, so erscheint die vom Präsidenten vorgeschlagene Modalität nicht richtig. Er schlägt die Wahl nach Provinzen vor.

Abg. Grabow hält es für zweckmäßig, von dem § 15 der Geschäftsordnung abzuweichen. Statt der Abtheilungen mögen die Provinzen als Wahlkörper hingestellt werden; die zu bildende Commission von 24 Mitgliedern mag dann befugt und berechtigt sein, andere Abgeordnete informationis causa zu hören, wenn die Commission es wünscht, oder die Abgeordneten das Verlangen, ihre Bedenken vorzutragen, kundgeben. Würde diesem prinzipiellen Antrage, welcher Einstimmigkeit erheischt, nicht stattgegeben, dann würde sich der Vorschlag des Herrn Präsidenten, welcher dem usus des Hauses entspricht, zur Annahme empfehlen, jedoch mit dem Zusatze in Betreff der der Commission zustehenden Befugniß und Berechtigung, andere Abgeordnete informationis causa zu hören. Der Principal-Antrag des Abg. Grabow lautet demnach:

> Die Mitglieder werden nach den 8 Provinzen zusammengestellt; aus jeder Provinz werden 3 Mitglieder gewählt, und diese aus 24 Mitgliedern bestehende Commission ist verpflichtet und berechtigt, andere Mitglieder informationis causa über Wahlbezirke oder Wahlorte zu vernehmen, oder anzuhören, 2) eventuell den Vorschlag des Präsidenten mit dem so eben mitgetheilten Zusatze.

Der Abg. v. Berg hält es nicht für nöthig, von der Geschäftsordnung abzuweichen. Er hält es für einen bedenklichen Präcedenzfall, das Haus nach Provinzen zu trennen und sieht gerade darin einen großen Fortschritt, daß alle Angelegenheiten nicht provinzenweise, sondern vom ganzen Staate berathen würden. Er schlägt demnach vor:

> daß aus jeder Abtheilung ein Mitglied jeder Provinz gewählt würde, daß die so gewählten 56 Mitglieder den allgemeinen Theil der Vorlage beriethen und daß dann für jede Provinz aus dieser Kommission 8 Mitglieder zu einer besonderen Kommission zusammentreten.

Der Abg. Reichensperger (Köln) würde dem Prinzipal-Antrage des des Hrn. Grabow beipflichten, eventuell aber

> eine von den Abtheilungen direkt gewählte, aus 28 Mitgliedern (also 4 aus jeder Abtheilung) bestehende Kommission vorschlagen.

Nach einigen von dem Abg. v. Bardeleben gemachten Bemerkungen zieht der Abg. v. Bentkowski seinen Antrag zu Gunsten des Principal-Antrags Grabow zurück, der Abg. v. Vincke (Hagen) erklärt sich ebenfalls für diesen Antrag und gegen die Reichensperger'sche Proposition und bei der hierauf folgenden Abstimmung wird der „Prinzipal-Antrag" Grabow, welcher zur Annahme Einstimmigkeit erheischt, in Folge des Widerspruchs von etwa 10 Mitgliedern aus der Fraktion Mathis abgelehnt, ebenso derjenige des Abg. v. Berg, hingegen der eventuelle Antrag des Abg. Grabow, über welchen, da er nicht gegen die Geschäfts-Ordnung verstößt, die Majorität entscheidet, zum Beschluß erhoben, wodurch der Reichenspergersche Antrag gleichzeitig erledigt ist.

Es wird nun zwei Stunden vor der nächsten Plenarsitzung, welche am Mittwoch um 1 Uhr beginnen soll, die Kommission gewählt werden.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betraf den Kommissionsbericht über die bereits erwähnten 15 Petitionen, von denen die ersten 5 zu keiner Diskussion Veranlassung gaben. Bei der 6., derjenigen des Kaufm. Riebe, (vergl. den Bericht) macht der Referent den Minister des Innern auf einen Uebelstand bei Ausübung der gutsherrlichen Polizei aufmerksam. Auf dem Lande giebt der Landrath die Concession zum Kleinhandel mit Getränken nach vorheriger Anhörung der Orts-Polizei-Behörde. In dem vorliegenden Falle ist der Inhaber der Polizei-Gewalt selbst Gasthofsbesitzer, also in gewisser Beziehung nicht ganz unbeeinflußt von seinem eigenen Interesse.

Bei Gelegenheit der Petition des Büdner Balczeweit wünscht der Abg. Mathis (Barnim) daß die Bedürfnißfrage bei Ertheilung einer Concession zum Betriebe der Schank- und Gastwirthschaft vor dem Verkaufe eines Hauses, auf welchem dieselbe bereits ruhe, geprüft werde, was sich der Minister des Innern, Graf Schwerin ad notam zu nehmen verspricht.

Die Petition des Magistrats und der Stadtverordneten zu Nordhausen wegen des alten Thurmes giebt zu einer längeren Debatte Veranlassung.

Der Abg. v. Wedell hält den Thurm für aller architektonischen Bedeutung bar und begreift nicht, wie der Gemeinde zugemuthet werden kann, 500 Thlr. für die Erhaltung dieses eben so nutzlosen wie unschönen Bauwerks aus eigenen Mitteln verwenden zu müssen. Er beantragt, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. Reichensperger (Köln) kann sich nicht genug wundern, daß der Angriff auf den alten Thurm gerade von einer Seite kommt, welche sich sonst des spezifischen Conservatismus rühmt. Der alte Thurm möge an sich nicht schön sein, gerade wie eine Nase für sich genommen, vielleicht nicht allzu liebenswürdig erscheinen, aber wie ein Gesicht, dem die Nase fehle, scheußlich anzusehen, so würde auch die Umwallung der Stadt mit dem alten, unschönen Thurm doch ihres besten Schmuckes entbehren.

Der Abg. Rohden erklärt sich gegen die jeder gesetzlichen Begründung entbehrende Zumuthung, der Gemeinde für solche Werke eine Ausgabe von 500 Thlr. aufzuerlegen. Dergleichen Lasten müsse der Staat übernehmen. Trotz der Entgegnung des Ministers v. Bethmann-Hollweg wird die Petition dem Staatsministerium zur Berücksichtigung überwiesen.

Die ferneren Petitionen werden nach den Vorschlägen der Kommission durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Die Uebergabe der Vorlage über die Heeres-Organisation ist einem Gerüchte zufolge in den letzten Tagen der nächsten Woche zu erwarten.

Berlin, 28. Januar. [Vom Hofe.] Das Befinden Sr. Majestät des Königs zeigte im Laufe der Woche keine wesentliche Veränderung. Der im Ganzen befriedigende Stand der Kräfte gestattete eine größere Ausdehnung der täglichen Promenaden, deren begünstigender Einfluß auf Schlaf und Appetit des hohen Kranken nicht zu verkennen war.

— Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent empfing heute des Prinzen Adalbert königl. Hoheit, so wie die Staatsminister v. Auerswald und Frhrn. v. Schleinitz, und nahm die Vorträge des Wirkl. Geh. Raths Illaire und des General-Majors Frhrn. v. Manteuffel entgegen. — Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist von seiner Villa Albrechtsberg bei Dresden und Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl, von Stettin kommend, heut hier eingetroffen. — Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande begab sich heut Mittag 12 Uhr mit Gefolge nach Schloß Sanssouci, verweilte bei Ihren Majestäten bis 2 Uhr zum Besuch und kehrte darauf wieder hierher zurück.

— An Stelle des verstorbenen Grafen zu Dohna-Mallmitz ist der vom schlesischen Grafenverbande präsentirte Premirr-Lieutenant a. D. Graf v. Götzen auf Scharfeneck zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen. (Pr. Z.)

Berlin, 29. Januar. [Die Errichtung eines Garnison-Gerichts für die preußische Besatzung der Bundesfestung Rastatt] ist allerhöchst genehmigt und die Ausübung der gerichtsherrlichen Befugniß bei diesem Gericht dem von Seiten Preußens ernannten Festungs-Commandanten, für die Zeit aber, wo der Festungs-Commandant nicht ein preußischer Offizier ist, dem Commandanten der dortigen preußischen Besatzungstruppen übertragen. Hinsichtlich der bei dem Garnison-Gericht ergehenden kriegsrechtlichen Erkenntnisse ist das Bestätigungsrecht eines Divisions-Commandeurs dem Commandeur der preußischen Besatzungstruppen in Mainz, unter dessen Oberbefehl die preußischen Besatzungs-Truppen in Rastatt gestellt sind; und das Be-

stätigungsrecht eines commandirenden Generals dem commandirenden General des 8. Armee-Corps verliehen.

[Haus der Abgeordneten.] Die Budget-Commission, welche in diesen Tagen ihre Arbeiten begonnen, hat zunächst den allgemeinen Vorbericht berathen; eben so ist die Bergwerks-Commission in die Berathung über die Vorlage, betreffend die Freizügigkeit der Berg- und Hüttenarbeiter, getreten. Die Finanz-Commission wird voraussichtlich ihren Bericht über die Grundsteuer-Vorlagen beendet haben. Es dürften demnach auch in nächster Woche nur wenige oder keine Plenarsitzungen stattfinden.

— Die „Elberf. Zeitung" berichtet: „Diesterweg und Harkort sind nicht in die Schulcommission gewählt worden, weil in der ersten Abtheilung, zu welcher Beide gehören, die Mitglieder aus der Fraction Mathis und die der katholischen gemeinschaftlich gegen die Fraction Vincke stimmten!" — (Der „N. Pr. Z." wird über diese Sache mitgetheilt, daß die Ausschließung von Harkort und Diesterweg nicht blos durch die Mitglieder der „katholischen" und der Fraction Mathis, sondern in Folge einer weiteren Verständigung mit Führern der v. Vincke'schen Fraction erfolgt ist.)

[Die Petition und Denkschrift des verewigten Dr. Jonas und Genossen] auf welche der allerhöchste Bescheid vom 4. Januar bereits mitgetheilt ist, findet sich jetzt in einer Broschüre abgedruckt, welche der Redacteur der protestantischen Kirchenzeitung, H. Krause (bei Georg Reimer) herausgegeben hat. Die Petition lautet:

Durchlauchtigster Prinz, allergnädigster Prinz-Regent und Herr!

Ew. königl. Hoheit haben die Nothstände unserer evangelischen Landeskirche mit klarem Blick erkannt und auf deren Besserung im Geiste des Protestantismus das Auge gerichtet. Ew. k. H. an den evangelischen Oberkirchenrath gerichtete Cabinetsordre vom 10. Februar d. J. hat besonders die weitere Entwickelung der evangelischen Kirchenverfassung in Aussicht gestellt. Hierdurch ermuthigt und voll tiefen Dankgefühls über diese Anerkennung der Noth und des Rechtes unserer theuern evangelischen Kirche, sowie über die Verheißung ihrer künftigen Ordnung, nahen sich die ehrerbietigst Unterzeichneten Ew. k. H. mit der vertrauensvollen Bitte: Ew. k. H. wollen geruhen, Höchstselbst sobald als möglich diejenigen Maßregeln gnädigst anzuordnen, welche geeignet sind, den fünfzehnten Artikel der Verfassungs-Urkunde des Staates für die evangelische Landeskirche in Ausführung zu bringen. Die bisher in dieser Richtung getroffenen Maßregeln und besonders die Loslösung der Kichenbehörden von dem Organismus der Staatsregierung, — weit entfernt, unsere evangelische Landeskirche in die ihr durch den Art. 15 der Verfassung gewährleistete Selbstständigkeit hinüberzuführen, haben sie im Gegentheil nur unselbstständiger und unabhängiger gemacht: indem sie zwar jene kirchenregimentlichen Behörden den Staatsgewalten gegenüber als selbstständig und unverantwortlich hinstellten, dagegen aber die evangelischen Gemeinden und Geistlichen gänzlich der Macht jener Kirchenbehörden übergaben, und damit des Rechtsschutzes beraubten, welchen sie bis dahin an den Staatsgewalten gehabt hatten. Und diese Unselbstständigkeit der Kirche hat zur Folge gehabt, daß, im Widerspruch mit dem allgemeinen Bewußtsein des evangelischen Volks eine einseitige, ausschließlich in der Vergangenheit lebende theologische Richtung die Alleinherrschaft gewinnen konnte, welche dann in ihrer Engherzigkeit den alten confessionellen Hader bis zur Zerreißung der gesegneten Union wiedererweckte, und mit ihrem System der Umkehr nicht nur die wissenschaftliche Bildung der Geistlichen, sondern auch die gesunde Entwicklung des gesammten Volkslebens in bedenklicher Weise gefährdete. Solche Auflösung der Kirche in schroff entgegengesetzte Parteiungen, solche Verirrung in veraltete Anschauungen und Ordnungen würde nimmermehr möglich geworden sein: wenn nicht die Herstellung einer zweckentsprechenden zeitgemäßen Verfassung der Kirche, wie sie der Art. 15 verhieß, so lange unterblieben wäre. Besäße unsere evangelische Kirche eine Organisation, in welcher sich der in ihr herrschende Geist darzustellen vermöchte: so würde Vieles, was sich gegenwärtig als wichtig geberden kann, in seiner ganzen Nichtigkeit erscheinen; so würde es sich zeigen, daß die beklagenswerthen Parteiungen überwiegend künstliche Erzeugnisse sind, die im Volk selbst keine Wurzel haben, und die nur darum den Schein großer Verbreitung annehmen konnten, weil den Evangelischen in den östlichen Provinzen jedes Organ fehlte, ihre kirchliche Stellung und Anschauung kund werden zu lassen. Besäßen unsere evangelischen Gemeinden Organe, durch welche sie ihres Herzens Meinung auszusprechen vermöchten, so würden sie unwiderleglich beweisen, daß dem evangelischen Volk im Großen und Ganzen die hierarchischen, confessionellen und rückwärts schreitenden Bestrebungen völlig fremd sind; beweisen, daß es nicht engherzige, sondern in Gottesfurcht freisinnige, wissenschaftlich gebildete Geistliche für seine Erbauung und die religiöse Erziehung seiner Kinder wünscht; vor allem beweisen, daß das gottgesegnete Werk der Union, welches Ew. k. H. in Gott ruhender k. Vater geschaffen hat, aus dem Herzen des Volkes geboren ist und noch heute in ungeschwächter Kraft im Herzen des evangelischen Volkes lebt. Wie demnach die ehrfurchtsvoll unterzeichneten in der bisherigen Unterlassung einer zeitgemäßen Organisation eine Hauptquelle der allgemein empfundenen Schäden unsers kirchlichen Lebens zu erblicken nicht umhin können: so scheint es ihnen auch kein wirksameres Heilmittel und kein dringenderes Bedürfniß für unsere Kirche zu geben, als eben die Herstellung einer solchen zeitgemäßen Kirchenverfassung. Mögen darum Ew. k. H. den ehrfurchtsvoll Unterzeichneten allergnädigst gestatten, daß sie, im lebhaften Gefühl der mannigfaltigen Noth der Kirche und im Hinblick auf das zur Abhilfe im Art. 15 der Landesverfassung gewährleistete Recht, ihre Ueberzeugung dahin auszusprechen wagen: daß sie in der Berufung einer, aus der Wahl der Gemeinden hervorgehenden, evangelischen Landessynode, zur Feststellung der Grundzüge einer repräsentativen Kirchenverfassung, den einfachsten und wirksamsten Weg erblicken, um der evangelischen Kirche aus ihrer Noth und zu ihrem Recht zu verhelfen; und geruhen Ew. k. H. anliegende Denkschrift, welche die nähere Begründung dieser Ueberzeugung enthält und allein als Beilage dieser unserer alleruntherthänigsten Vorstellung gedruckt ist, huldreichst entgegenzunehmen. Wenn die ehrfurchtsvoll Unterzeichneten unmittelbar an Ew. k. H. ihre ganz gehorsamste Vorstellung und die Bitte richten, daß Allerhöchstsie Selbst geruhen wollen, die geeigneten Maßregen zu treffen: so geschieht dies in der vertrauensvollen Ueberzeugung, daß vor allem Ew. k. H. Weisheit und Gerechtigkeit dasjenige anordnen werde, was am meisten der Sachlage und dem Recht der Kirche entspricht; daß auch nur dasjenige, was von Ew. k. Hoh., als dem dermaligen Inhaber der Kirchengewalt, angeordnet werden möchte, die allseitige Anerkennung unzweifelhafter Rechtsgiltigkeit erhalten werde; und daß endlich nichts so sehr im Stande sein dürfte, den bei der neuen Organisation etwa hervortretenden Parteileidenschaften und Spaltungen mäßigend und einigend entgegenzuwirken, als das allgemeine Vertrauen zu Ew. k. Hoh. Person und das Gewicht allerhöchst Ihrer oberhoheitlichen Stellung.

Ew. königlichen Hoheit

alleruntertänigste, treu gehorsamste.

Unterzeichnet sind von hiesigen Geistlichen, außer dem Dr. Jonas, Sydow, Marot, Schweder, W. Müller, G. Lisco, Platz, Eyssenhardt, Dahms, Weitling, ferner viele Geistliche aus Magdeburg, Breslau, eine sehr große Zahl Abgeordneter, unter denen wir nur folgende hervorheben wollen: Lette, Grabow, Brämer, Ritter, Schallehn, Fubel, Oberstlieutnant v. Vincke, v. Rönne, Pieper, Maske, Behrend (Danzig), Dr. Schubert, Gamradt, Pieschel, Karsten, Häbler, Matzmacher, Jordan, Beizke, Scheller, Diesterweg, Harkort, Taddel, v. Ammon, Eckstein, Jacob, Schulz (Kreisger.-Direktor), v. Bockum-Dolffs, v. Sänger, beide v. Saucken, N. v. Arnim, Wachler, Frech, v. Unruhe-Bomst, Simson, Wentzel, Müller (Consul), v. Kries, Naumann (Posen), Kruse, v. Beughem, Strohn, Leue. Von hiesigen Unterzeichnern führen wir noch an: Justizrath Ulfert, Kammergerichtsrath Buddee, Prof. Rudorff, Buchhändler Gärtner, Fabrikbesitzer E. Goldschmidt, Rittergutsbesitzer Röder, Stadtschulrath Schulze, Schulvorsteher Marggraff, Geh. Sanitätsrath Eckard, C.-Rath Franz, Major a D. Nobiling.

[Militär-Wochenblatt.] Gr. v. d. Goltz, v. Versen, char. Port.-Fähnrs. vom 1. Garde-Regt. z. F., zu Port.-Fährs. befördert. v. Loos II., Hauptm. vom 2. Garde-Regt. z. F., unter Entbindung von seinem Kommando zur Dienstleistung bei des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen k. H., zum Komp.-Chef ernannt. v. Goerne, Pr.-Lt. von dems. Regt., zum Hauptm., v. Scholten I., Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., Gr. Prebentow v. Przebendowski, v. Hohendorff, Unteroff. von dems. Regt., v. Heyden, v. Mach, char. Port.-Fähnrs. von dems. Regt., zu Port.-Fähnrs. befördert. v. Stern-Gwiazdowski, Sec.-Lt. vom 2. Garde-Regt. z. F., ins 6. Inf.-Regt., Frhr. v. Collas II., Sec.-Lt. vom 6. Inf.-Regt., ins 2. Garde-Regt. z. F. versetzt. v. Prittwitz, v. Hoiningen genannt Huëne, Port.-Fähnrs. vom Kaiser Alexander Gren.-Regt., v. Heydwolff, Port.-Fähnr. vom Kaiser Franz Gren.-Regt., zu Sec.-Lts., Gr. zu Stolberg-Wernigerode, Unteroff. vom Regt. der Gardes du Corps, Bar. v. Plotho, char. Port.-Fähnr. vom Garde-Hus.-Regt., zu Port.-Fähnrs. befördert. Prinz Julius zu Schleswig-Holstein, Rittm. und Eskadr.-Chef vom Garde-Hus.-Regiment, unter Stellung à la suite des Regts., der Charakter als Major verliehen. v. Jagow I., Port.-Fähnr. vom 1. Garde-Ulanen-Regt., znm Sec.-Lt., v. Bonin, Sec.-Lt. vom 2. Garde-Ulanen-Regt., zum Pr.-Lt. befördert. v. Alvensleben, char. Port.-Fähnr. vom Garde-Jäger-Bat., z. Port.-Fähnr., von dem Knesebeck, von Hagen, Port.-Fähnrs. vom Garde-Schützen-Bat., zu Sec.-Lts., v. Seel, char. Port.-Fähnr, von dems. Bat., zum Port.-Fähnr. befördert. v. Thümen, Port.-Fähnr. vom 3. Jäger-Bat., unter Beförderung zum Sec.-Lt. in das 13. Inf.-Regt. versetzt. v. Bojanowski, char. Port.-Fähnr. vom 3. Jäger-Bat., zum Port.-Fähnr., v. Schönfeldt, Melzer, Port.-Fähnr. vom 4. Jäger-Bat., zu Sec.-Lts., Gr. v. d. Schulenburg-Wolffsburg, Oberjäger von dems. Bat., zum Port.-Fähnr., v. Bornstädt, v. Minutoli, Port.-Fähnr. vom 5. Jäger-Bat., ersterer unter Versetzung zum 6. Jäger-Bat., zu Sec.-Lts., Frhr. v. Krane, char. Port.-Fähnr. vom 6. Jäger-Bat., v. Hopffgarten, char. Port.-Fähnr. vom 7. Jäger-Bat., zu Port.-Fähnr. befördert. Genée, Hptm. und Komp.-Chef vom 3. Inf.-Regt., zum Major befördert. v. Olszewski I., Hauptm. von dems. Regt., zum Komp.-Chef ernannt. v. Olszewski, Pr.-Lt. von dems. Regt., zum Hauptm., Wulff, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., v. Kortzfleisch, char. Port.-Fähnr. von dems. Regt., zum Port.-Fähnr., v. Diezelsky, v. d. Trenck, Port.-Fähnrs. vom 4. Inf.-Regt., zu Sec.-Lts., Bar. v. Korff, Unteroff. vom 5. Inf.-Regt., zum Port.-Fähnr. befördert. v. Vormann, Port.-Fähnr. vom 2. Inf.-Regt., zum Sec.-Lt., v. Massow, char. Port.-Fähnr. von dems. Regt., zum Port.-Fähnr. befördert. v. Zitzewitz I., Hauptm. vom 9. Inf.-Regt., zum Komp.-Chef ernannt. Buek, Pr.-Lt. von dems. Regt., zum Hauptm., v. Natzmer, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., Steffen, Unteroff. von dems. Regt., zum Port.-Fähnr., v. Hagen, Port.-Fähnr. vom 2. Kür.-Regt., zum Sec.-Lt., v. Krause, Küraff. von dems. Regt., zum Port.-Fähnr., v. Puttkammer, Port.-Fähnr. vom 5. Hus.-Regt., zum Sec.-Lt., v. Schmidt, char. Port.-Fähnr. vom 4. Ulanen-Regt., v. Köhne-Deminski, Unteroff. von dems. Regt., zu Port.-Fähnrs. befördert. v. Rohr, char. Port.-Fähnr. vom 8. Inf.-Regt., zum Port.-Fähnr., v. Beust, Pr.-Lt. vom 20. Inf.-Regt., zum Hauptm., Stavenhagen, Caspari, Sec.-Lts. von dems. Regt., zu Pr.-Lts. befördert. v. Weise, Rittm. vom 3. Hus.-Regt., zum Eskadr.-Chef ernannt. v. Bojanowsky, Pr.-Lt. von dems. Regt., unter Entbindung von seinem Kommando als Adjutant der 12. Kav.-Brig., zum Rittm., Frhr. v. Troschke, Sec.-Lt. von dems. Regt. zum Pr.-Lt., von Schenkendorff, Port.-Fähnr. von dems. Regt., zum Sec.-Lt. befördert. Schach von Wittenau, Pr.-Lt. vom 5. Kür.-Regt., als Adjutant zur 12. Kav.-Brig. kommandirt. v. Pirch, Major, aggr. dem 8. Inf.-Regt., zum Kommandeur des 1. Bats. 24. Ldw.-Regts. ernannt. v. Rango, Hauptm. vom 31. Inf.-Regt., zum Komp.-Chef ernannt. des Barres, Pr.-Lt. von dems. Regt., zum Hauptm., Busch, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., du Vignau, Port.-Fähnr. von dems. Regt., zum Sec.-Lt., v. Brosy, Sec.-Lt. v. 32. Inf.-Regt., z. Pr.-Lt., v. Holtzendorff, Port.-Fähnr. v. 12. Hus.-Regt., z. Sec.-Lt. befördert. v. Bothmer, Major, aggr. dem 26. Inf.-Regt., zum Kommdr. des 2. Bats. 31. Ldw.-Regts. ernannt. Roessel, v. Oppell, char. Fort.-Fähnrs. vom 6. Inf.-Regt., v. Wickede, Unteroff. von dems. Regt., Theinert, Metze, char. Port.-Fähnrs. vom 18. Inf.-Regt., Schulz, Musketier von dems. Regt., zu Port.-Fähnrs., Ahlemann, v. Wedelstädt, Port.-Fähnrs. vom 7. Inf.-Regt., Gr. Clairon d'Haussonville, v. Montowt, Port.-Fähnrs. vom 10. Inf.-Regt., zu Sec.-Lts., v. Bergen, Unteroff. von dems. Regt., Herwarth v. Bittenfeld, char. Port.-Fähnr. von dems. Regt., zu Port.-Fähnrs., v. Frankenberg-Proschlitz, Port.-Fähnr. vom 5. Kür.-Regt., v. Beöczy, Frhr. v. Kleist, Port.-Fähnrs. vom 4. Drag.-Regt., zu Sec.-Lts. befördert. v. Schau, Pr.-Lt. und Führer der Strafabtheilung zu Schweidnitz, der Charakter als Hauptm. verliehen. Cardinal v. Widdern, char. Port.-Fähnr. vom 11ten Inf.-Regt., v. Schmackowski, Schmack, char. Port.-Fähnrs. vom 19. Inf.-Regt., Treusch v. Buttlar, char. Port.-Fähnr. vom 1. Kür.-Regt., v. Wensky, char. Port.-Fähnr. vom 4. Hus.-Regt., zu Port.-Fähnrs. befördert. Rothmann, Hauptm. vom 22. Inf.-Regt., zum Komp.-Chef ernannt. Tzahn, v. Bockelmann, Pr.-Lts. von dems. Regt., zu Hauptl., v. Hippel I., Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., Foitczik, Unteroff. von dems. Regt., Willert, Killmann, char. Port.-Fähnrs. vom 23. Inf.-Regt., zu Port.-Fähnrs. befördert. v. Kleist, Sec.-Lt. vom 2., in das 22. Inf.-Regt., v. Randow, Port.-Fähnr. vom 19., in das 14. Inf.-Regt. versetzt. v. Rappard, char. Port.-Fähnr. vom 18. Anf.-Regt., zum Port.-Fähnr., v. Gall, Lausch, Port.-Fähnr. vom 16. Inf.-Regt., zu Sec.-Lts., Wenborne, Zacha, char. Port.-Fähnrs. von dems. Regt., zu Port.-Fähnrs., Engels, Port.-Fähnr. vom 17. Inf.-Regt., zum Sec.-Lt., v. Hochwächter, v. Schell, Wolf, char. Port.-Fähnr. von dems. Regt., Lancelle, Delhees, Unteroff. von dems. Regt., zu Port.-Fähnrs., v. Liebermann, Sek.-Lt. vom 4. Kür.-Regt., zum Pr.-Lt,, Lange, Port.-Fähnr. von demselben Regt.. zum Sek.-Lt. befördert. v. Unzer, Major aggr. dem 17. Inf.-Regt., in eine etatsm. Stabsoffizier-Stelle des Regts. einrangirt. v. Hartwig, char. Port.-Fähnr. vom 25. Inf.-Regt., Pfeiffer, Unteroff. von demselben Regt., zu Port.-Fähnrs,, Suermondt, Bahn, Port.-Fähnrs. vom 28. Inf.-Regt., zu Sek.-Lts., Sombart, Buchholtz, v. Alemann, char. Port.-Fähnrs. von dems. Regt., v. Poremsky, v. Hymmen, Unteroff. vom 29. Inf.-Regt., Livonius, Bar. v. Schrötter, v. Versen, char. Port.-Fähnrs. von demselben Regt., v. Glasenapp, Unteroff. von dems. Regt., v. Heyden, char. Port.-Fähnr. vom 30. Inf.-Regt., Knappe, v. Homburg, char. Port.-Fähnr. vom 33. Inf.-Regt., Meske, Unteroff. von dems. Regt., v. Bonin, v. Wenckstern, char. Port.-Fähnrs. vom 34. Inf.-Regt., zu Port.-Fähnrs., Frhr. v. Reibnitz, Port.-Fähnr. vom 37. Inf.-Regt., zum Sek.-Lt., v. Langen, char. Port.-Fähnr. vom 39. Inf.-Regt., Detert, char. Port.-Fähnr. vom 40. Inf.-Regt., v. Alvensleben, Unteroff. von dems. Regt., Frhr. v. Fürstenberg, Unteroff. vom 8. Kür.-Regt., zu Port.-Fähnrs. befördert. v. Hantke- und Lilienfeld, Major aggr. dem 2. Hus.-Regt., auf drei Monate zur Dienstleistung zum Kriegs-Ministerium kommandirt. v. Tilly, Hauptm. vom 24. Inf.-Regt., als Adjutant beim Gen.-Komdo. 3. Armee-Corps kommandirt. Herwarth v. Bittenfeld, Gen.-Lt. und Kommdr. der 7. Div., in gleicher Eigenschaft zur 13. Div. versetzt und während der Berufung des Gen. der Inf. Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen Hoh. in eine andere Stellung, mit der Führung des General-Kommandos 7. Armee-Korps, neben seinem Divisions-Kommando, beauftragt. Gr. v. Monts, General-Major und Kommandeur der 13. Div., in gleicher Eigenschaft zur 14. Div. versetzt. v. Wedell, Sek.-Lieut. von der Kavallerie 1. Aufgebot des 1. Bats. 1. Garde-Landw.-Regiments, v. Falkenhayn, Sekonde-Lieutenant von der Kavallerie 1. Aufgebots des 3. Bataillons 1. Garde-Landwehr-Regiments, zu Premier-Lieutenants, v. Zastrow, Pr.-Lt. von der Kav. 1. Aufgeb. des 1. Bats. 3. Garde-Ldw.-Regts., zum Rittm. befördert. Opitz, Krause I., Sec.-Lts. vom 2. Aufgebot des 2. Bats, 1. Regts., zu Pr.-Lts., König, Frey, Unteroff. von dems. Bat., zu Sec.-Lts. 1. Aufg., Westphal, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 1. Reg., zum Pr.-Lt., Schultz, Pr.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. des 2. Bats. 3. Regts., zum Rittm., Dickhäuser, Heydenreich, Müllauer, Sec.-Lts. von der Kav. 2. Aufg. desselb. Bats., zu Pr.-Lts., v. Brandt, Unteroff. vom 1. Bat. 4. Reg., zum Sec.-Lt. 1. Aufg., Rieve, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats., 5. Reg., zum Prem.-Lt. befördert. Remy, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 2. Bals. 28., Roß. Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 4., ins 3. Bat. 1. Reg., v. Queiß, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des Ldw.-Bats. 33. Inf.-Regts., ins 3. Bat. 3. Reg., v. Besser, Sec.-Lt. vom 2. Aufgeb. des 2. Bats. 4., ins 1. Bat. 4. Regts., Lange, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 3. Bats. 4.. ins 2. Bat. 4. Regts., Zimmermann, Sec.-Lt. vom 1. Aufgeb. des 2. Bats, 5., ins 1. Bat. 5. Regts., Barth, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 4. Regts., ins Ldw.-Bat. 33. Infant.-Regts., Fox, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 4. Regts., ins Ldw.-Bat. 34. Inf.-Regts. einrangirt. Zierold, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats., 2. Regts., zum Pr.-Lt., Lewandowski, Kollmann, Vice-Feldw. vom 2. Bat. 14. Regts., zu Sec.-Lts. 1. Aufg., Schirach, Sec.-Lt. vom 1. Aufgeb. des 1. Bats. 21. Regts., zum Pr.-Lt., v. Mach, Pr.-Lt. vom 1. Aufg. des 2. Bats. 21. Regts., zum Hauptm. und Komp.-Führer befördert. Lemke, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 18., ins 1. Bat. 2. Regts., v. Schrötter, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 3. Bat. 20., ins 2. Bat. 14. Regts. einrangirt. Krüger, Sec.-Lt. vom 2. Bat. 9. Regts., aus dem 2. in das 1. Aufgebot zurückversetzt. Liebach, Hauptm. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 14 Regts., zum Führer des 2. Aufg. 1. Bats. desselb. Regts. ernannt. Schulz, Pr.-Lt. vom 2. Aufgeb. 3. Bats. 20. Regts., zum Hauptm., Knoblauch, Holzapfel, Vice-Feldw. von dems. Bat., Zweigert, Port.-Fähnr. von dems. Bat., früher im 5. Inf.-Reg., zu Sec.-Lts. 1. Aufg. befördert. v. Rebeur-Paschwitz, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bat. 31., ins 1. Bat. 8. Regts., Hammer, Sec.-Lt. vom 1. Aufgebot des 2. Bats. 32., Scharffenroth, Sec.-Lt. vom 1. Aufgeb. des 1. Bats. 18., Graf Vitzthum- v. Eckstädt, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 3. Bats. 6. Regts., Kluge, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des Ldw.-Bats. 37. Inf.-Regts., ins 1. Bat. 20 Regts., v. Möllendorf, Sec.-Lt. a. D., früher im Garde-Res.-Inf.-Reg., ins 1. Aufg. des 1. Bat. 20. Reg., Heinrich, Pr.-Lt. vom 1. Aufgeb. des 1. Bat. 20., ins 2. Bat. 20. Regts., Trippel, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bat. 20., ins 1. Bat. 24. Regts., Burchard, Pr.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bat. 8., ins 3. Bat. 24. Regts., Bolte, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 2. Bats. 1. Reg., ins Ldw.-Bat. 35. Inf.-Regts. einrangirt. v. Rinow, Vice-Feldw. vom 1. Bat. 26. Regts., zum Sec.-Lt. 1. Aufg., Hübener, Vice-Wachtm. vom 1. Bat. 27. Reg., zum Sec.-Lt. bei der Kav. 1. Aufgeb., Dieck I., Schultze, Dieck II., Vice-Feldw. vom 2. Bat. 27. Regts., zu Sec.-Lts. 1. Aufg., Hertwig, Sec.-Lt. von der Kav. 2. Aufgeb., des 2. Bats. 31. Regts., zum Pr.-Lt., Götze, Vice-Feldw. vom 3. Bat. 32. Regts., zum Sec.-Lt. 1. Aufg. befördert. Wellenberg, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des Ldw.-Bat. 35. Inf.-Regts., Golden, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats., 26. Regts., Hempel, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. desselb. Bats., ins 3. Bat. 26. Regts., Erpenstein, Sec.-Lt. vom 1. Aufgeb. des 1. Bats. 5.. ins 1. Bat. 27 Regts. Schultze, Pr.-Lt. vom 2 .Aufg. des 3. Bats. 31., ins 2. Bat. 27. Regts., Rudloff, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 27., ins 3. Bat. 27. Regts., Lomler, Sec.-Lt. vom 2. Aufgeb. des 2. Bats. 31., ins 1. Bat. 31. Regts., Fricke, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 3. Bats. 27., ins 2. Bat. 31. Regts., v. Dötinchem, Reuter, Sec.-Lts. vom 1. Aufgeb. des 1. Bats. 27., ins 3. Bat. 31. Regts., Ehrenberg, Sec.-Lt. vom 2. Aufgebot des 3. Bats. 27., ins 2. Bat. 32. Regts. einrangirt. Conrad, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 7. Regiments, zum Premier-Lieutenant, Wuthe, Vice-Feldwebel vom 2. Bat. 7. Regts., zum Sec.-Lt. 1. Aufgebots,

---

** Pariser Plaudereien.

Der zweite Tuilerien-Ball war nicht glänzender als der erste, — denn das ist unmöglich — aber noch zahlreicher besucht. Von 8 Uhr Abends an rasselten die Wagen in den Hof der Tuilerien. Unter den eingeladenen Damen herrschte der größte Wetteifer, zuerst anzukommen, um im Saal der Marschälle Platz zu finden. Dieser Eifer wurde indeß nicht immer von Erfolg gekrönt — und man hat mehr als einmal durch ein leicht zu erklärendes Wunder, den beneideten Saal gefüllt gesehen, noch ehe seine Thüren geöffnet waren.

Der Mittwochs-Ball war, wie immer, von einem unglaublichen Luxus; funkelnd von Diamanten, blendend mit Dekorationen und Stickereien. Alles ging in der gewohnten Ordnung her, die bewundernswerth ist, außer einem kleinen Unfall, der nicht mit im Programm stand. Eine schöne Fremde stolperte über ihr Kleid und fiel während einer Quadrille gerade vor dem Kaiser zu Boden.

Der Kaiser schritt zuerst allein durch den Saal, indem er eine Menge von Personen anredete. Kurz vor Mitternacht hielt er, begleitet von der Kaiserin, nochmals einen Umgang durch den Saal. Dann soupirten Ihre Majestäten im Saal der Marschälle. Man bemerkte das schweigende Verhalten der Prinzessin Clotilde während des ganzen Abends. Die Kaiserin trug eine Robe von gewaltigem Umfang, zum Trotz den Gegnern der Krinoline, die bereits ihren Untergang prophezeien, ihre Toilette in einem mit goldenen Sternen besäeten Rosa-Tüll war in höchstem Grade duftig und reizend. Es schien Diamanten auf sie geregnet zu haben — so war sie damit übersät. In ihren Haaren schimmerten sie unter prächtigen Rosenbouquets hervor.

Einige der Schönheiten von 1859 fehlten bei dem Appell; nichts destoweniger waren die Salons hinlänglich mit Schönheiten geschmückt, daß es für ein Verdienst gelten konnte, die Abwesenden nicht zu vergessen. Unter den ausgezeichneten Fremden nimmt Madame Ous . . r f. mit ihrer reizenden Tochter, für deren ältere Schwester man sie hält, neben der Fürstin P . . a, der Fürstin Metternich und der verführerischen Frau von Cassanova den ersten Platz ein. Doch auch reizende Französinnen hielten bei aller Konkurrenz des Auslandes, würdig die Ehre ihres Vaterlandes aufrecht.

Um 2 Uhr war der Ball zu Ende. Der Feuilletonist des „Nord", dem wir diese Mittheilungen entnehmen, erzählt, daß ein deutscher Moralist ihm, bei dem Heraustreten aus den Tuilerien, erklärt habe, daß er sich niemals in Paris verheirathen werde.

„Und warum?"

„Weil mein Vermögen bescheiden ist, wie Sie wissen, und niemals einem jungen französischen Mädchen genügen kann. Reizend sind sie freilich; doch traue ich ihnen nicht zu, ökonomisch eine Haushaltung zu führen."

„Und weßhalb?"

„Ich urtheile nach dem, was ich sehe! Wie wäre es möglich, daß junge Personen, die mit so großer Liberalität die Schätze ihrer schönen Schultern unseren Augen preisgeben, mit weit geringeren Gütern ökonomisch umgehen sollten."

Unser Feuilletonist meint dabei, daß im schwarzen Frack oder Paletot eines jeden Deutschen sich etwas Exzentrisches verstecke. Er giebt zu, daß die Mode etwas indiskret sei Doch honny soit qui mal y pense! In ihrem Feuer läutert sich Alles.

Gegenwärtig stehen die Russen an der Spitze unserer geselligen Bewegung; sie machen gleichsam den Parisern die Honneurs von Paris. Wir brauchen nur an die Montage der Madame Stolupine, an den Ball der Fürstin Galitzin, an die zahlreichen Soiréen der Frau von Kaissaroff zu erinnern.

Freitag Abend hörte ich einen unermüdlichen Veteranen der Poesie mit dem ganzen Feuer seiner vierundachtzig Jahre eine Tragödie von echt römischer Kraft lesen. Viennet, von der französischen Akademie, heißt dieser Autor, sein Werk Deuterie, ein sehr beachtenswerthes dramatisches Gemälde der Sitten und der Leidenschaften, wie sie uns die Legende der merovingischen Zeiten überliefert. Das Auditorium war angeregt voller Sympathie und bestand fast ausschließlich aus Russen und Polinnen. Und bei wem fand die literarische Zusammenkunft statt? Bei einer Polin, die sich freilich in Frankreich naturalisirt hat durch ihre Heirath mit Jules Lacroix, dem Verfasser der „Valeria", der Jugend Ludwigs XI. und anderer Dramen.

An demselben Abend fand ein glänzender Ball im Hotel des Fürsten Soltikoff statt. Die Herrin vom Hause ist zwar keine Russin, aber auch keine Französin; es ist eine Engelländerin, Frau Longueville-Clarke. Aber die Russen waren bei ihr massenhaft. Und wo wären sie nicht? In den Salons, in den Theatern und besonders bei den Italienern; auf den Maskenbällen der Oper und der Porte-Saint-Martin. Wer nach einer dieser Maskeraden soupiren will, findet alle Kabinets mit Russen überfüllt; im Café Riche halten sie alle Tische besetzt; à la Maison dorée wird nur für sie gedeckt. Geht das so fort, so werden die Pariser bald ihr Kotelet im Verborgenen, in irgend einem Winkel des Kamins verzehren müssen.

Mitten durch den Jubel der Feste geht indeß ein Zug der Trauer — man beginnt, geschichtliche Trauertage zu feiern. Ja, die Kaiserin hat sogar selbst am 21. Januar, dem Erinnerungstage der Hinrichtung Ludwigs XVI. Halbtrauer angelegt und der Kaiser, welcher die blauen Fracks liebt, zog an diesem Tag einen schwarzen an. Mehrmals und besonders während des Diners sprach die Kaiserin von der unglücklichen Marie Antoinette und dem ausgezeichneten Fürsten, dem die Legende den Namen des „Märtyrerkönigs" beilegt.

Faubourg Saint-Germain, welches mit einer gewissen Würde den Kultus dieser Jahrestage pflegt, feierte den 21. Januar mit Messen und Gebeten. Doch glücklicherweise ist nicht alle Tage ein verhängnißvolles Datum mit solchen erschütternden Erinnerungen. Nichtsdestoweniger ist diese große Gesellschaft des Faubourg-Saint-Germain traurig, als befänden wir uns nicht in der Mitte des Karnevals, als könne die Fastenzeit nicht herankommen und löschte nicht schon nach zwei Wochen die Lichter aus, ehe sie in diesem Faubourg angesteckt werden.

Die Vertreter des alten Adels besuchen sich im Stillen, und ihre Reünions versteigen sich höchstens zu einer Tasse Thee. Sie bringen die meisten Abende bei sich zu Hause mit Lektüre zu, und haben eine

v. Kierski, Sek.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. des 2. Bats. 18. Regts., zum Pr.-Lt., Wittich, Vice-Wachtm. von demſ. Bat., zum Sek.-Lt. beim Train 1. Aufg., Teinert, v. Oppen, Vice-Feldw. vom 3. Bat. 18. Regts., v. Schönebeck, Vice-Feldw. vom 1. Bat. 19. Regts., zu Sek.-Lts. 1. Aufg., v. Loſſow, Lorek, Sek.-Lts. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 19. Regts., Landowski, Sek.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 19. Regts., zu Pr.-Lts. befördert. Stahn, Sek.-Lieut. vom 1. Aufg. des 2. Bats. 6., Meinhoff, Pr.-Lt. von den Pionn. 2. Aufg. des 1. Bats. 20., ins 3. Bat. 6. Regts., v. Oven, Sek.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. des 1. Bats. 6., ins 2. Bat. 18. Regts., Kleine, Sek.-Lieut. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 4., ins 2. Bat. 19. Regts. einrangirt. Schultze, Vice-Feldw. vom 1. Bat. 10. Regts., zum Sek.-Lt. 1. Aufg., Volkmer, Sek.-Lieut. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 11. Regts., Kloer, Sek.-Lt. vom 1. Aufg. des 3. Bats. 11. Regts., zu Pr.-Lts., Adametz, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 22. Regts., zum Hauptm., Pfahl, Krakau, Krumpa, Sek.-Lts. vom 2. Aufg. deſſelben Bats., zu Pr.-Lts., Wahner, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 23. Regts., zum Hauptm., v. Koscielsky, Gr. v. Seherr-Thoß, Sek.-Lts. von der Kav. 2. Aufg. deſſelben Bats., zu Pr.-Lts. befördert. Jaretzki, Pr.-Lt. vom 1. Aufg. 1. Bats. 18., Dickhuth, Sek.-Lt. vom 1. Aufg. 1. Bats. 22., ins 1. Bat. 10. Regts., Gläſer, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. 23., ins 2. Bat. 10. Regts., Krakau, Sek.-Lt. vom 1. Aufg. 3. Bats. 23., Rimpler, Sek.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bats. 29., ins 1. Bat. 22. Regts., Winkler, Sek.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bats. 23., ins 2. Bat. 22. Regts., Aſchersleben, Sek.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. 22., ins 1. Bat. 23. Regts. einrangirt. Wenzel, Henze, Sek.-Lts. vom 6. Landw.-Huſ.-Regt., zum 2. Landw.-Ulanen-Regt. verſetzt. Overweg, Vice-Wachtm. vom 2. Bat. 16. Regts., zum Sek.-Lt. bei der Kav. 1. Aufg., Remy, Vice-Feldw. vom 1. Bat. 17. Regts., Surmann, Vice-Feldw. vom Ldw.-Bat. 36. Inf.-Regts., zu Sek.-Lts. 1. Aufg. befördert Bartels, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bats. 28. Regts., zum Pr.-Lt. befördert. Maurer, Sec.-Lt. vom 1. Aufgeb. 2. Bats. 30., ins 1. Bat. 28. Regmts., v. Legat, Pr.-Lt. von der Kav. 2. Aufgeb. 1. Bats. 10., ins 2. Bat. 28. Regmts. einrangirt. Hochbaum, Sec.-Lt. a. D. und Zahlmeiſter 1. Klaſſe vom 31. Infant.-Regmt., die Erlaubniß zum Tragen ſeiner frühern Uniform als Lieutenant und Rechnungsführer mit den für Verabſchiedete vargeſchriebenen Abzeichen ertheilt. v. Suchten, Hauptmann und Comp.-Chef vom 3. Infant.-Regmt., mit der Regmts.-Uniform, Ausſicht auf Anſtellung in der Gendarmerie und Penſion, der Abſchied bewilligt. Schimmelfennig von der Oye, Hauptmann und Comp.-Chef vom 14. Infant.-Regmt., mit der Regts.-Uniform, Ausſicht auf Civilverſorgung und Penſion der Abſchied bewilligt. Bauer, Hauptmann und Comp.-Chef vom 31. Infant.-Regmt., als Major mit der Regmts.-Uniform, Ausſicht auf Civilverſorgung und Penſion der Abſchied bewilligt. v. Hüllesheim, Major z. D., zuletzt Hauptmann und Comp.-Chef im 14. Infant.-Regmt., zum Führer des 2. Aufg. des 1. Bats. 32. Landw.-Regmts., v. Schrabiſch, Oberſt-Lieut. z. D., zuletzt im 24. Inf.-Regmt., zum Führer des 2. Aufgeb. des 2. Bats. 32. Landw.-Regmts. ernannt. Wilkins, Sec.-Lieut. vom 2. Huſaren-Regmt., ausgeſchieden und zu den beurlaubten Offizieren der Kaval. 1. Aufgeb. des 1. Bats. 18. Landw.-Regmts. übergetreten. v. Eckartsberg, Pr.-Lieut. a. D., früher Sec.-Lieut. im 1. Ulanen-Regmt., anſtatt der ihm am 10. März 1855 bewilligten Ausſicht auf Civilverſorgung, die Ausſicht auf Anſtellung in der Gendarmerie ertheilt. v. Lippa, Hauptmann und Comp.-Chef vom 11. Infant.-Regmt., als Major mit der Regmts.-Uniform, Ausſicht auf Civilverſorgung und Penſion, Gr. zur Lippe, Rittmeiſter vom 6. Huſaren-Regmt., mit der Regts.-Uniform und Penſion der Abſchied bewilligt. v. Tſchirſchky und Bögendorff, Major vom 17. Infant.-Regmt., mit der Uniform des 6. Jäger-Bats., Ausſicht auf Civilverſ. und Penſion der Abſchied bewilligt. Rötticher v. Aſcheberg, Port.-Fähnr. vom 33. Infant.-Regmt., der Abſchied bewilligt. v. Schlegell, Gen.-Lt., beauftragt mit der Führung des Gen.-Kommandos des VII. Armee-Korps, mit dem Charakter als Gen. d. Inf. u. Penſ. in den Ruheſtand verſetzt. v. Eckardſtein, Sec.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. des 2. Bats. 3. Garde-Ldw.-Regts., der Abſchied bewilligt. Pelkmann, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 1. Regts., Hüllmann, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 5. Regts., mit ihrer bisherigen Uniform, wie ſolche bis zum Erlaß der Kab.-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, Jaeſchke, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 4. Regts., Meyen, Sec.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. des 3. Bats. 4. Regts., v. Bolſchwingh, Pr.-Lt. vom 1. Aufg. des Ldw.-Bats. 33. Inf.-Regts., der Abſchied bewilligt. v. Loeper, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 9. Regts., v. Puttkamer, Pr.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. des 2. Bats. 21. Regts., dieſem als Rittm., v. Zitzewitz I., Sec.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. deſſ. Bats., als Pr.-Lt., allen dreien mit ihrer bish. Unif., wie ſolche bis zum Erlaß der Kab.-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, v. Hornemann, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 2. Regts., v. Uckermann, Sec.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. des 2. Bat. 21. Regts., ſämmtlich der Abſchied bewilligt. Rohrbeck, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 2. Bats. 2. Regts., behufs ſeines Eintritts in das reitende Feldjäger-Korps die Entlaſſung bewilligt. v. Platen, Major und Kommdr. des 1. Bats. 24. Regts., mit der Unif. des 24. Inf.-Regts. und Penſ. der Abſchied bewilligt. v. Münchow, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bat. 8. Regts., als Hauptm. mit der Armee-Uniform, v. Langen-Steinkeller, Pr.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. des 3. Bats. 8. Regts., Märker, Hauptm. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 12. Regts., v. Grolmann, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. deſſ. Bats., dieſem als Pr.-Lt., Bienengräber, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 24. Regts., letzteren vieren mit ihrer bisher. Unif., wie ſolche bis zum Erlaß der Kab.-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde. Worgitzki, Sec.-Lt. vom 2. Anfg. des 1. Bats. 20. Regts., als Pr.-Lt. mit der Unif. des 12. Ldw.-Regts., wie ſolche bis zum Erlaß der Kab.-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde. Jouanne II., Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 2. Bats. 20. Regts., ſämmtlich der Abſchied bewilligt. v. Schrötter, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des Ldw.-Bats. 35. Inf.-Regts., behufs ſeines Eintritts in das reitende Feldjäger-Korps, die Entlaſſung bewilligt. v. Bismark, Major u. Kommdr. des 2. Bats. 31. Regts., mit der Unif. des 26. Inf.-Regts. und Penſion der Abſchied bewilligt. Benſch, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 26. Regts., Engelhart, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 27. Regts., dieſem als Hauptm., Engelbrecht, Prem.-Lt. von den Pionn. 2. Aufg. des 2. Bats. 32. Regts., v. Schlabrendorff, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. deſſ. Bats., dieſem als Pr.-Lt., allen vieren mit ihrer bish. Uniform, wie ſolche bis zum Erlaß der Kab.-O. vom 2. April 1857 getragen wurde. Oechelhäuſer, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 27. Regts., als Pr.-Lt. mit der Uniform des Ldw.-Bats. 36. Inf.-Regts., wie ſolche bis zum Erlaß der Kab.-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, v. Borries, Brückner, Sec.-Lts. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 27. Regts., ſämmtlich der Abſchied bewilligt. Prinz zu Schönaich-Carolath, Pr.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. des 2. Bats. 6. Regts., als Rittm. mit ſeiner bish. Unif., wie ſolche bis zum Erlaß der Kab.-O. vom 2. April 1857 getragen wurde. v. Gersdorff I., Pr.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. des 1. Bats. 6. Regts., als Rittm. der Abſchied bewilligt. Baer, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bats. 10. Regts., als Pr.-Lt., v. Garnier, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bats. 22. Regts., Langer, Hauptm. vom 2. Aufg. 2. Bats. 23. Regts., allen dreien mit ihrer bish. Unif. wie ſolche bis zum Erlaß der Kab.-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, v. Scheliha, Pr.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. 2. Bats. 10. Regts., als Rittmeiſter, Abt, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. 23. Regts., v. Damnitz, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. deſſ. Bats., Hohnhorſt, Sec.-Lt. vom 1. Aufgebot deſſelben Bataillons, ſämmtlich der Abſchied bewilligt. Grönhoff, Seconde-Lieutenant vom 2ten Aufgebot 3. Bataillons 13ten Regiments, Lüders, Pr.-Lt. vom 1. Aufg. 1. Bats. 15. Regts., Gr. v. d. Recke-Volmerſtein, Pr.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. 2. Bats. 16. Regts., v. d. Marck, Sec.-Lt. von der Artill. 2. Aufg. 1. Bats. 17. Regts., dieſem als Pr.-Lt., ſämmtlich mit ihrer bisherigen Uniform, wie ſolche bis zum Erlaß der Kab.-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, der Abſch. bewilligt. Clemens, Pr.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. 3. Bats. 28. Regts., Borckmann, Hauptm. vom 2. Aufg. 2. Bats. 29. Regts., v. Mengershauſen, Sec.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. deſſelb. Bats., mit ihrer bish. Unif., wie ſolche bis zum Erlaß der Kab.-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, Chenet, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bats. 25. Regts., ſämmtlich der Abſchied bewilligt. Brückner, Gerichts-Auskultator, zum Intendantur-Referendar beim 6. Armee-Korps ernannt. Rauer, Regiſtratur-Applikant bei der Intendantur des 3. Armee-Korps, zum Regiſtratur-Aſſiſtenten ernannt. Kreſſe, überzähliger Intendantur-Sekretär vom Garde-Korps, zum etatsm. Intendantur-Sekretair, Kopſtadt, Sekretariats-Aſſient von der Intendantur des 5. Armee-Korps, Seidler, Sekretariats-Aſſiſtent von der Intendantur des 8. Armee-Korps, zu überzähligen Intendantur-Sekretairen ernannt. Hammer, Intendantur-Rath vom 4. Armee-Korps, unter Belaſſung in ſeinem Kommando-Verhältniſſe beim Militär-Oekonomie-Departement, zum Garde-Korps verſetzt. Baltzer, Intendantur-Sekretair vom 7., zum 1. Armee-Korps, Rimpler, Intendantur-Sekretair vom 1., zum 6. Armee-Korps, Leiſten, Sekretariats-Aſſiſtent von der Intendantur des 3., zu der des 7. Armee-Korps, Puhlmann, Sekretariats-Aſſiſtent von der Intend. des 1., zu der des 5. Armee-Korps, Lagemann, Sekretariats-Aſſiſt. von der Intend. des 5., zu der der des 4. Armee-Korps verſetzt.

— Bei dem am 29. Januar ſtattgefundenen Ordens-Feſte haben erhalten:

Das allgemeine Ehrenzeichen:

Adam, Baugefangenen-Ober-Aufſeher zu Magdeburg. Ahlemann, Briefträger zu Eisleben im mansfelder Seekreiſe. Ahlsdorff, Briefträger zu Elbing. Ahrens, gewerkſchaftlicher Ober-Steiger auf der James-Grube bei Stolberg. Almreiter, Gewichtſetzer zu Emmerich, Kreis Rees. Antoni, Schullehrer zu Lichtenau, Kreis Büren. Awater, Gemeinde-Vorſteher und Ackerguts-Beſitzer zu Präſt, Kreis Rees. Bading, berittener Grenz-Aufſeher zu Güdingen, Kreis Saarbrücken. Bäcker II., berittener Gendarm zu Garz, Kreis Randow. Bärwalde, Feldwebel im Kaiſer Alexander-Grenadier-Regiment, kommandirt zum Lehr-Infanterie-Bataillon. Bardenheuer, gewerkſchaftlicher Magazin-Verwalter anf der Centrum-Grube im Landkreiſe Aachen. Barske, Steuer-Aufſeher zu Stettin. Bartels, Ackerguts-Beſitzer zu Hau, Kreis Cleve. Bathke, Wallmeiſter zu Weſel. Baudach, Kaſſendiener bei dem Ober-Marſtall-Amt zu Berlin. Becker, Briefträger zu Köln. Becker, Thor-Controleur zu Naumburg. Becker, Gerichts-Schulze zu Kainzen, Kreis Guhrau. Beckmann, Bote bei der Regierung zu Stettin. Behling, Schullehrer zu Groß-Nuhr, Kreis Wehlau. Bembniſta, Schulze und Ackerwirth zu Mallocin, Kreis Wirſitz. Berger, Bote und Exekutor bei dem Kreisgericht zu Frankenſtein. Bichter, Büchſenmacher bei deu 3. Bataillon (Warendorf) 13. Landwehr-Regiments. Biedenweg, Gerichtsdiener und Exekutor zu Stettin. Biedermann, Botenmeiſter bei dem Kreisgericht zu Schrimm. Biſchof, Steuer-Aufſeher zu Hamersleben, Kreis Oſchersleben. Blaeſing, Fuß-Gendarm zu Spandau. Blancke, Büchſenmacher zu Naumburg. Blaskowitz, Bote und Exekutor bei dem Kreisgericht zu Ortelsburg. Blaubach, Feldwebel im 15. Infanterie-Regiment. Bleeſer, Eiſenbahn-Bauſchreiber bei der Weſtfäliſchen Eiſenbahn, zu Hamm. Bleimeiſter, Vice-Wachtmeiſter im Train-Bataillon des 3. Armee-Corps. Bloch, Gerichts-Schulze zu Neudorf-Kommende, Kreis Breslau. Block, Orts-Schulze zu Kerſtin, Kreis Fürſtenthum. Block, Krankenwärter bei dem Garniſon-Lazareth zu Königsberg in Preußen. Blum, Kreisgerichts-Bote zu Dierdorf, Kreis Neuwied. Böhr, Stabs-Trompeter bei dem 7. Huſaren-Regiment. Böſel, Bote bei dem Stadt-Gericht zu Berlin. Böttcher, Unteroffizier im 14. Infanterie-Regiment. Bolze, gewerkſchaftlicher Ober-Steiger auf der Grube Breinigerberg bei Stolberg. Bonn, Gerichtsvollzieher zu Elberfeld. Bornſchein, Schulze zu Neinsdorf, Kreis Delitzſch. Brand, erſter Gendarmerie-Wachtmeiſter zu Sigmaringen. Brandt, berittener Gendarm zu Landeshut. Braun, Gerichtsdiener zu Perleburg, Kreis Weſtpriegnitz. Bredereck, früher Lehn-Schulze zu Lichtenow, Kreis Nieder-Barnim. Breßler, Gerichtsbote und Exekutor zu Delitzſch. Broſius, gewerkſchaftlicher Magazin-Aufſeher auf der Centrum-Grube im Landkreiſe Aachen. Bruchmüller, Poſt-Wagenmeiſter zu Brandenburg. Brüdersdorff, Fuß-Gendarm zu Tribſees, Kreis Grimmen. Bruſchke, Briefträger zu Berlin. Bruſchke, Strafanſtalts-Aufſeher zu Brandenburg. Bruſſig, Ortsrichter zu Nieder-Neudorf, Kreis Rothenburg. Büttner, Chauſſeegeld-Erheber zu Schlauroth, Kreis Görlitz. Büttner, Magiſtratsdiener und Exekutor zu Jauer. Buhl, Gerichts-Schulze zu Frömsdorf, Kreis Münſterberg. Buttgereit, ehemaliger Berittſchulz zu Potſchlaucken, Kreis Stallupönen. Conrad, Kanzlei-Direktor und Kreisgerichts-Sekretär zu Lauban. Cruchen, Bezirks-Feldwebel in dem 1. Stamm-Bataillon 17. Landwehr-Regiments. Cuhrt, Feldwebel im Kaiſer Franz-Grenadier-Regiment. Czekay, Vice-Wachtmeiſter in der Leib-Gendarmerie. Dahlke, Freiſchulzerei-Beſitzer zu Zachrin, Kreis Deutſch-Krone. Dalatkewicz, Gefangenen-Aufſeher in der Stadtvoigtei zu Berlin. Deltow, Unteroffizier im 6. Infanterie-Regiment. Demmler, Polizei-Sergeant zu Königsberg in Preußen. Deutſch, Gemeinde-Vorſteher zu Euren, Kreis Trier. Deutſchmann, Bote und Exekutor bei dem Kreisgericht zu Braunsberg. Dieckmann, Steuer-Aufſeher zu Pyrmont, Kreis Kochem. Diederich, Botenmeiſter bei dem Kreisgericht zu Halberſtodt. Diener, Bezirks-Feldwebel im 1. Bataillon (Köln) 28. Landwehr-Ragiments. Dierksmeier, Gemeinde-Vorſteher zu Sand, Kreis Paderborn. Dill, Maſchinenmeiſter zu Swinemünde. Diſchereit, erſter Gendarmerie-Wachtmeiſter zu Straßburg. Dittrich, Magazin-Aufſeher zu Koſel. Dobat, ehemaliger Beritt-Schulz zu Gudollen, Kreis Stallupönen. Döhring, Bote und Gefangenenwärter bei dem Kreisgericht zu Karthaus. Döring, Kanzleidiener bei der Seehandlung zu Berlin. Druckenbrod, Steuer-Aufſeher zu Neuſtadt-Magdeburg. Düro, Ackerer zu Kirf, Kreis Saarburg. Dumzlaff, Küſter und Schullehrer zu Schievelbein. Ebmeier, Weichenſteller bei der Köln-Mindener-Eiſenbahn, zu Dortmund. Eisner, Bote und Exekutor bei dem Kreisgericht zu Wongrowitz. Engel, Bote bei dem Stadtgericht zu Berlin. Engel, berittener Gendarm zu Elberfeld. Engelhardt, Grenzaufſeher zu Wendiſch-Warnow, Kreis Weſtpriegnitz. Enghardt, Büreaudiener bei der königlichen Garten-Intendantur zu Potsdam. Eugen, Abtheilungs-Wachtmeiſter bei der Schutzmannmannſchaft zu Berlin. Fiscal, Kanzleidirektor und Kreisgerichts-Sekretär zu Schweidnitz. Fliege Heilgehilfe zu Pyritz. Forſelius, Kanzlei-Sekretär im Büreau des dieſſeitigen Bevollmächtigten bei der Bundes-Militärkommiſſion in Frankfurt am Main. Franz, Feldwebel im 1. Garde-Regiment zu Fuß. Franz, Gemeindevorſteher und Landwirth zu Thalhauſen, Kreis Neuwied. Freudenthal, Vice-Feldwebel in der Garde-Unteroffizier-Kompagnie. Fricke Schornſteinfegermeiſter zu Berlin. Kriebel, Feldwebel im Kaiſer Alexander Grenadier-Regiment. Friede, Gerichtsſchulze zu Simsdorf, Kreis Bolkenhain. Fritſch, Poſthalter zu Naumburg a. Q., Kreis Bunzlau. Gauer, Poſt-Wagenmeiſter zu Kolberg. Gebert, Briefträger zu Schneidemühl, Kreis Chodzieſen. Geide, Steuer-Aufſeher zu Löwenberg. Gelderblöm, Schullehrer zu Millrath, Kreis Elberfeld. Gemmel, Bote und Exekutor bei dem Kreisgericht zu Herford. Genſch, Ober-Bahnmeiſter bei der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eiſenbahn zu Jauer. George, Exekutor und Gefangenenwärter bei dem Kreisgericht zu Neuſtadt in Weſtpreußen. Gerhardt, Domänen-Rentamtsdiener zu Swinemünde. Gerlag, Schullehrer zu Sontop, Kreis Buk. Geske, Bote bei dem Hof-Poſtamt zu Berlin. Getzkow, Schleuſengeld-Einnehmer zu Kalbe an der Saale. Gierth, Scholtiſei-Auszügler zu Bankau, Kreis Brieg. Gieſe, Steuer-Anſſeher zu Köslin. Gillich, Hauptamtsdiener zu Strzalkowo, Kreis Wreſchen. Göbel, Büreau-Aſſiſtent bei dem Kreisgericht zu Bunzlau. Göring, Poſt-Expedient zu Minden. Goldſtrom, Kreisbote zu Buk. Gottſchalk, Ober-Schaffner bei der Brieg-Neiſſer Eiſenbahn, zu Neiſſe. Gottſchalk, früher Schöppe, jetzt Altſitzer zu Kerzlin, Kr. Ruppin. Graßmann, Aufſeher bei der Strafanſtalt zu Brandenburg. Graumann, Steuer-Aufſeher zu Meſcherin, Kreis Randow. Grim, Gerichtsvollzieher zu Saarlouis. Gröbbels, Regiments-Sattler bei dem 4. Dragoner-Regiment. Gröbel, Ortsrichter zu Alt-Flemmingen, Kreis Naumburg. Groß, Feldwebel im 25. Ldw.-Regt. Grothe, Wachtmeiſter im 3. Ulan.-Regt. (Kaiſer von Rußland). Grund, Siedemeiſter zu Dürrenberg, Kreis Merſeburg. Grundmann, Gerichtsſchulze und Bauergutsbeſitzer zu Hennersdorf, Kreis Reichenbach. Grunwald, Schulze zu Ragitten, Kreis Braunsberg. Günther, Bergamtsdiener zu Tarnowitz, Kreis Beuthen. Habiſch, Gerichtsſchulze zu Gleinitz, Kreis Glogau. Hachenberg, Gemeindevorſteher und Landwirth zu Ellingen, Kreis Neuwied. Haenler, Steueraufſeher zu Berlin. Hagemann, Poſtpackmeiſter a. D., zu Magdeburg. Hallmann, Schulze zu Weichſelmünde im Landkreiſe Danzig. Hampus, Gefangenenwärter bei dem Kreisgericht zu Inowraclaw. Hanebeck, Marktmeiſter zu Düſſeldorf. Hans, Botenmeiſter bei der Regierung zu Frankfurt. Hartmann, Gendarm zu Wetzlar. Hartwig, Grenzaufſeher zu Tribſees, Kreis Grimmen. Hartz, Privatförſter zu Tankow, Kreis Friedeberg in der Neumark. Haupt, Hauptſteueramtsdiener zu Berlin. Hauptmann, Grenz-Aufſeher zu Klarenthal, Kreis Saarbrücken. Heck, Feldwebel a. D., zuletzt im 34. Infanterie-Regiment. Heerdt, Werkmeiſter bei der Oberſchleſiſchen Eiſenbahn, zu Breslau. Heilmann, Pedell an dem Gymnaſium zu Krotoſchin. Heinrich, Kantor und Schullehrer zu Mertſchütz, Kreis Liegnitz. Heinrich, Marktmeiſter zu Seehauſen am Aland, Kreis Oſterburg. Heinze, Gerichtsſchulze zu Kaltwaſſer, Kreis Lüben. Held, Zeugſergeant bei dem Artilleriedepot zu Saarlouis. v. Helldorf, Siedemeiſter zu Neu-Salzwerk, Kr. Herford. Henkel, Kaſtellan bei der Hauptverwaltung der Staatsſchulden zu Berlin. Henſchel, erſter Gendarmerie-Wachtmeiſter zu Poſen. Herring, Kreisbote zu Geldern. Hertter, Vice-Feldwebel in der Garde-Unteroffizier-Kompagnie. Herzog, Ober-Telegraphiſt zu Hamm. Heſtermann, gewerkſchaftlicher Hilfsſteiger bei Rauen. Hirſchhorn, Land-Schultheiß zu Altenkirchen. Hirſemann, Kohlenmeſſer zu Fürſtenwalde, Kreis Lebus. Höcker, Poſt-Packmeiſter zu Aachen. Höttermann, Schulze zu Ober-Böſa, Kreis Weißenſee. Hoffmann, Poſt-Conducteur zu Düſſeldorf. Hoppe, Briefträger und Wagenmeiſter zu Raſtenburg. Hoppmann, Barrieregeld-Pächter zu Beek, Kreis Moers. Hublow, Feldwebel im 25ſten Infanterie-Regiment. Hübner, Stations-Aufſeher bei der Saarbrücker Eiſenbahn, zu Friedrichsthal. Hüſener, ſeither Fuß-Gendarm, jetzt Hausvater in der Gefangenen-Anſtalt auf dem Sparenberge bei Bielefeld. Jahn, Steuer-Aufſeher zu Oppeln. Jebramczyck, Bote und Exekutor bei dem Stadt- und Kreisgericht zu Danzig. Immelmann, Unteroffizier bei dem Hafen-Gendarmerie-Kommando zu Swinemünde. Kade, Wachtmeiſter im Regiment der Gardes du Corps. Kellermann, gewerkſchaftlicher Schichtmeiſter auf der Prinz-Wilhelm-Grube zu Byfang bei Eſſen. Keſſel, Kreisgerichts-Secretär zu Landeck. Kieker, Gefangenen-Aufſeher zu Aachen. Kinnebrock, Kolon im Kirchſpiel Angelmedde, Kreis Münſter. Kipke, Schaffner bei der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eiſenbahn, zu Breslau. Kirſchner, Kanzleidiener zu Breslau. Klaaſen, Schulze und Hof-Beſitzer zu Regenwerder im Landkreiſe Danzig. Klamm, Polizei-Bote zu Breslau. Kleefeld, ehemaliger Ober-Schulz zu Eſchenau, Kreis Braunsberg. Kleefiſch, Sergeant im 25. Infanterie-Regiment. Kleß, Ober-Strecker bei der Münze zu Berlin. Klinke, Orts-Vorſteher zu Fürſtenberg, Kreis Büren. Klinnert, Gerichtsdiener und Exekutor zu Oels. Kluge, Wallmeiſter zu Saarlouis. Knitta, Förſter zu Przychod, Kreis Neuſtadt. Knoblauch, Feldwebel im Garde-Schützen-Bataillon. Koch, Förſter zu Merſeburg. Koch, Schulze und Kirchenvorſteher zu Neu-Lubacz, Kr. Czarnikau. Köhler, Poſt-Büreaudiener im Zeitungscomptoir zu Berlin. Köhler, Kreisger.-Sec. zu Lublinitz. Köker, Weichenſteller bei der Köln-Mindener Eiſenbahn, zu Rheda, Kreis Wiedenbrück. König, Briefträger zu Minden. Köth, Geheimer Kanzleidiener zu Berlin. Konieczny, Schulze und Ackerwirth zu Wierzehaszewo, Kreis Samter. Koralewski, Kreisbote zu Czarnikau. Krähmer, Steuer-Aufſeher zu Berlin. Krauſe, Kanzlei-Secretär bei dem Stadtgericht zu Breslau. Krauſe, Salzmagazin-Wärter zu Thorn. Krebs, berittener Steuer-Aufſeher zu Greifenberg, Kreis Angermünde. Kreker, Gefängniß-Inſpektor bei dem Kreisgericht zu Oppeln. Krocker, Schullehrer zu Krappitz, Kr. Oppeln. Krüger, Vice-Obermeiſter bei der Handwerks-Compagnie

---

ganz auserleſene und ſpecifiſch gefärbte Literatur, mögen ſie die Mad. de la Vallière und Mad. de Montespan von Arſène Houſſaye leſen oder la légende-des-Pyrennées von Carl-des-Monts. Jedenfalls findet man auf ihren Tiſchen als Denkmal der Wiſſenſchaft und Frömmigkeit den prächtigen Quartband des Grafen Melchior de Vogué: „Les églises de la terre-Sainte“ zur Schau ausgelegt.

Kleine Mittheilungen.

Theater und Muſik. * Breslau. Die geſtrige Wiederholung der Dr. Pabſt'ſchen Dichtung: „Die Tonkunſt und 4 deutſche Meiſter“, mit lebenden Bildern, Chören und Muſik von Gluck, Mozart, Beethoven und Weber fand wiederum bei ſehr vollem Hauſe ſtatt, und fanden die von dem Direktor Herrn Schwemer arrangirten lebenden Bilder: die Gruppe der heiligen Cäcilie, die Opferung Iphigenias, der Sieg der Wahrheit, der Abſchied, die Errettung, im Walde, Elfenſchutz und die Apotheoſe, die wohlverdiente Würdigung von Seiten des Publikums. Im vergangenen Jahre hatten wir nur einmal das Vergnügen, und zwar bei Gelegenheit der Schiller-Jubiläumsfeier, lebende Bilder (zur Glocke, ebenfalls vom Direktor Schwemer) anzuſchauen; auch dieſe gefielen damals ſehr, und würden von noch größerer Wirkung geweſen ſein, wenn die ſie begleitenden Deklamationen ſtets im Sinne des großen Dichters geſprochen worden wären. Jedenfalls wollen wir hier auch im Namen eines größeren Theils des Publikums die Direktion bitten, uns öfter, und an Gelegenheit wird es wohl nicht fehlen, ſolche Bilder vorzuführen. Von neueren Dramen erwarten wir nächſtens die Aufführung von Herſch's Maria von Burgund. Von Opern wird nächſtens wohl Giacomo Meyerbeer's neueſte Arbeit „Die Wallfahrt“ einſtudirt werden. H.

* „Der deutſche Bühnen-Almanach“, früher von Heinrich herausgegeben und ein unentbehrliches Hilfsbuch für Alle, welche mit dem Theater in irgend einer Beziehung ſtehen, iſt ſo eben für das Jahr 1860 erſchienen. Dieſen „vierundzwanzigſten Jahrgang“ giebt L. Schneider für die „Perſeverantia“ heraus. Wir finden darin ein genaues Verzeichniß aller deutſchen Theater, 207 an der Zahl, ihrer Direktoren und Mitglieder, der an ihnen aufgeführten Novitäten und neueinſtudirten Stücke, ein Verzeichniß der im Laufe des vorigen Jahres gefeierten Jubiläen und Charakteriſtik der Jubilare, des General-Intendanten v. Lüttichau, des karlsruher Hoftheaterdirektors Eduard Devrient, des Hofraths von Raymond, der Künſtler Leonhard Meck, Carl Stawinsky, Auguſt Zſchieſche, Mauſer, Franz Grua, Eduard Franke, der oldenburger Jubilare Moltke, Berninger, Lanz, Grube und Precuhn; ferner Nekrologe von Ludwig Spohr, Eduard Jerrmann, Max Ballmann, Gottlieb Reiſſiger, Wilhelm Kunſt, Adolpb Dibbern und Babette Meller. Auch erhalten wir über die Perſeverantia nähere Mittheilung. Außerdem ſind zwei einaktige Stücke: Scarrons Liebe von Max Ring und der Kopiſt nach dem Franzöſiſchen von Hiltl abgedruckt. Die Zahl der Jünger und Jüngerinnen Melpomenens und Thaliens beträgt nach unſerem Handbuch über 6000, ein nicht unbeträchtlicher Bruchtheil der gebildeten deutſchen Menſchheit!

* In dem pariſer Vaudeville-Theater iſt vor einigen Tagen ein Drama des geiſtvollen Feuilletoniſten Alphonſe Karr, das er nach einer eigenen Erzählung bearbeitet, la Pénélope normande, mit Erfolg zur Aufführung gekommen. Die Berichterſtatter des „Nord“ und der „Independance“ weichen freilich! in ihrem Urtheil ab. Der erſtere findet darin einen Triumph über Scribe, deſſen Stück: la fille de trente ans vor kaum einem Monat auf demſelben Theater faſt zu Fall gekommen, und über die ganze Scribeſche Schule, welche die Bühne nur zu einem Schachbrett macht, auf welchem die beſte Berechnung den Sieg gewinnt. Er bezeichnet dieſe Männer des Metiers mit dem Spottnamen: carcassiers (von carcasse, das Gerippe). In Alphonſe Karr habe die Poeſie einen Sieg erfochten und der feine esprit des Autors der guêpes. Die „Independance“ tadelt dagegen, daß faſt das ganze Stück in Erzählungen verläuft und dabei der tieferen Motivirung entbehrt, welche der in Briefen geſchriebene Roman bietet. Doch lobt ſie den kräftigen, geiſtvollen Styl, wie er auf dem franzöſiſchen Theater immer mehr eine Seltenheit werde. Lamartine wohnte der erſten Vorſtellung bei, die ſeinetwegen um einen Tag verſchoben wurde. — Offenbach bereitet für die Bouffes-parisiens eine neue Carnevalspoſſe vor: le Carnaval des revues, in zwei Akten und zehn Bildern; die Muſik iſt ein Potpourri aus allen Opern von Offenbach. — Die italieniſche Oper in Paris hat in Mlle. Marie Balta, welche zum erſtenmale als Amina in der „Nachtwandlerin“ debütirte, ein Talent erſten Ranges gewonnen.

* Neuerdings iſt, wie der „Nord“ berichtet, im pariſer Cirque impérial ein militäriſches Drama: L'histoire d'un drapeau, in zwölf Gemälden, von Dennery und einem andern Mitarbeiter, den alle Welt nennt, außer dem Zettel (vermuthlich der Kabinets-Sekretär des Kaiſers, Mocquard, der Mitverfaſſer der „Kartenlegerin“), mit glänzendem Erfolge in Scene gegangen. Von den zwölf Tableaus ſind zehn von ausgezeichneter Schönheit; die mise en scène iſt trefflich. Schauſpieler, Menſchen und Pferde, wie der Berichterſtatter ſagt, verdienen gleiches Lob. Die Armee-Corps defiliren und manövriren, daß es eine Freude iſt, und im Gefecht iſt das Zuſammentreffen ſo lebendig, wie auf einem wirklichen Schlachtfelde. Die Attaquen ſind von einer Wahrheit zum Erſchrecken, und man hat das Pulver dabei nicht geſchont. Zwiſchen zwei Rauchwolken iſt noch Platz genug für den Pomp eines originellen und ſehr beklatſchten Ballets, bald für leidenſchaftliche Scenen. Das Stück geht ſeinen geraden Weg, wie die Fahne, die es vom Atelier der jungen Stickerinnen der franzöſiſchen Republik bis in die ruſſiſchen Eisfelder trägt. Ergreifend iſt beſonders das Tableau des ruſſiſchen Rückzuges.

* In Leipzig iſt das Trauerſpiel des talentvollen und patriotiſchen Dichters Guſtav v. Meyern: „Die Braut Conradins“ zur Aufführung gekommen und hat eine ſehr günſtige Aufnahme gefunden.

* Das Trauerſpiel von Hermannsthal: „Der letzte Ravenswood“ wurde am wiener Burgtheater, welches in jüngſter Zeit entſchiedenes Unglück mit ſeinen Novitäten hat, ziemlich erfolglos zur Aufführung gebracht. „Man ließ es“, ſagt die „Preſſe“, „nicht ohne Vergnügen an Einzelnem an ſich vorübergehen; allein als Ganzes brachte es einen durchaus leeren Eindruck hervor. Wir perſönlich, die wir unter der Nachwirkung früherer Ereigniſſe im Burgtheater ein wenig ſchlummerſelig gelaunt waren, mußten mehr als einmal daran denken, daß eine gewiſſe griechiſche Völkerſchaft dem Schlaf und der Muſe einen und denſelben Tempel gebaut und geweiht hat.“

* Herr Frappart hat in der Montags-Vorſtellung im wiener Hofopern-Theater mit bewundernswerther Geiſtesgegenwart ein vielleicht großes Unglück verhütet. Gegen das Ende des erſten Aktes — in „Satanella“ — fing bei dem Heraustreten der Nymphen aus der Couliſſe das Kleid einer der jungen Tänzerinnen Feuer — die Flamme ſchlägt hoch empor, ſie will forteilen, in der Verwirrung ſind auch die übrigen Damen bedroht; in demſelben Augenblick faßt ſie Herr Frappart, preßt ſie feſt an ſich, und drückt ſie, als die Flamme ſich ſo noch nicht erſticken läßt, auf den Boden hin, bis der letzte Funken erliſcht. Ein Beifallsſturm, Minuten lang ſich erneuernd, dankte ihm, als das Publikum ſich vom Schrecken erholt hatte, für die glücklich gelungene That.

* Eine junge und ſchöne Schauſpielerin des Théâtre français, Fräulein Emilie Dubois, erhielt von einem alten Kunſtfreunde ein Legat von 200,000 Franken. In ſeinem Teſtamente erklärte der letztere ausdrücklich, daß nur die reinſte und uneigennützigſte Neigung, ſo wie das Talent und Familienleben des Mädchens ihn zu dieſer Handlung veranlaßten.

* „Ladislaus Hunyady“, das Trauerſpiel der (bereits verſtorbenen) prager Dichterin Klaucek, iſt auf der deutſchen Bühne Oedenburgs zur Aufführung gekommen, doch iſt die Wiederholung des Stückes polizeilich verboten worden.

des 3. Artillerie-Regiments. Kühne, Pförtner bei der ständischen Straf-Anstalt zu Luckau. Kuhle, Kantor und Schullehrer zu Neustadt, Kreis Ruppin. Kuhlemann, Steuer-Anfseher zu Königsberg in Preußen. Kuhn, berittener Gendarm zu Löbau. Lakommy, Bezirks-Feldwebel im 1. Stamm-Bat. (Osterode) 4. Landw.-Regts. Lambrecht, Steuer-Aufseher zu Berlin. Lange, Feldwebel in der Garde-Pionnier-Abtheilung. Langen, Steuer-Aufseher zu Coblenz. Lauterbach, Bahnmeister bei der Oberschlesischen Eisenbahn, zu Paulau, Kreis Brieg. Ledig, Ober-Telegraphist zu Saarbrück. Lehmann, Vice-Obermeister bei der Handwerks-Compagnie des 6. Artillerie-Regiments. Lehmann, Chaussee-Aufseher zu Treuenbrietzen, Kreis Zauch-Belzig. Lehmann, Geheimer Kanzlei-Diener zu Berlin. Lehmann, Exekutor bei dem Stadtgericht zu Berlin. Lehmann, Bote und Exekutor bei dem Kreisgericht zu Flatow. Lehmann, Gefängniß-Inspektor zu Erfurt. Leidholdt, Bahnhofs-Inspektor bei der Thüringischen Eisenbahn, zu Halle. Lemm, Grenz-Aufseher zu Wittenberge, Kreis Westpriegnitz. Lenz II., Vice-Wachtmeister in der Leib-Gendarmerie. Leonhardt II., Bote bei dem Kammergericht zu Berlin. Leßmann, Chaussee-Aufseher zu Beverungen, Kreis Hörter. Leuschner, Gerichts-Scholz und Freibauerguts-Besitzer zu Arnsdorf, Kreis Liegnitz. Lichtenfeld, Chausseegeld-Erheber zu Janowice, Kreis Inowraclaw. Lippert, Post-Wagenmeister zu Breslau. Littke, Grenz-Aufseher zu Opatow, Kreis Schildberg. Littmann, Vice-Wachtmeister im Garde-Husaren-Regiment. Löffler, Chausseegeld-Erheber zu Waldau, Kreis Königsberg in Preußen. Losch, Schulz zu Moythienen, Kreis Sensburg. Lubenow, Polizei-Wachtmeister zu Stralsund. Lucas, Schullehrer zu Erwitte, Kreis Lippstadt. Ludewig, Schafmeister zu Grobia, im Gestüt-Wirthschafts-Amte Zirke, Kreis Birnbaum. Ludwig, Ober-Bahnwärter bei der Brieg-Neisser Eisenbahn, zu Alt-Grottkau. Mäter, Kanzleidiener bei dem großen Militär-Waisenhause zu Potsdam. Manske, erster Gendarmerie-Wachtmeister zu Rastenburg. Materne, Erb- und Gerichts-Schulze zu Gurtsch, Kreis Strehlen. May, Steuer-Aufseher zu Düsseldorf. Meck, Kreisbote zu Schievelbein. Mehwald, herzoglich braunschweigischer Wildmeister zu Sybillenort, Kreis Oels. Merchel, Stadtwachtmeister zu Passenheim, Kreis Ortelsburg. Meweß, Haupt-Steuer-Amts-Assistent zu Berlin. Mewß, erster Gendarmerie-Wachtmeister zu Neustadt-Eberswaldau. Meyer, Wachtmeister im 10. Husaren-Regiment. Meyer, Zeug-Sergeant bei dem Artillerie-Depot zu Graudenz. Meyer, Bote und Exekutor bei dem Kreisgericht zu Namslau. Meyer, Domainen-Rentamts-Diener zu Neustettin. Meyer, Kanzleidiener bei dem Konsistorium zu Magdeburg. Meyer, Schulze zu Ottleben, Kreis Oschersleben. Miau, Fuß-Gendarm zu Marienwerder. Michelmann, Bezirks-Straßenwärter zu Besseringen, Kreis Merzig. Mirow, Stations-Aufseher bei der Saarbrücker Eisenbahn, zu Dudweiler. Mischke, Revisions-Schaffner bei der Oberschlesischen Eisenbahn, zu Breslau. Möhring, Post-Wagenmeister a. D. zu Königsberg in Preußen. Möhring, Schulze zu Schäplitz, Kreis Stendal. Möller, Steuer-Aufseher zu Unna, Kreis Hamm. Molitor, Friedensgerichtsschreiber zu Ottweiler. Morawe, Botenmeister bei dem Kreisgericht zu Reichenbach. Müller, Briefträger zu Olpe. Müller, Polizeidiener a. D. und Gefangenenwärter zu Boppard, Kreis St. Goar. Muske, berittener Grenz-Aufseher zu Gransee, Kreis Ruppin. Muskewitz, Ortsschulze zu Tribsow, Kreis Kammin. Nerlich, Förster zu Chroscziitz, Kreis Oppeln. Neubauer, Fuß-Gendarm zu Bemshausen, Kreis Schleusingen. Nierich, berittener Gendarm zu Steinau. Noack, Chaussee-Aufseher am Rhin-Kanal bei Friesack. Oehmichen, Briefträger zu Halberstadt. Oesterreich, Kanzlei-Inspektor bei dem Appellations-Gericht zu Stettin. Ossowski, Schullehrer zu Siegfriedswalde, Kreis Heilsberg. Paar, Landwirth und Bauunternehmer zu Elsdorf, Kreis Bergheim. Paetzelt, prinzlicher Lakai zu Berlin. Papenkort, Kreisbote zu Siegen. Paul, Büchsenmacher bei dem 1sten Dragoner-Regiment. Paulsieck, Küster und Schullehrer zu Minden. Perdelwitz, Freischulzengutsbesitzer zu Studzyn, Kreis Chodziesen. Peres, Büchsenmacher bei dem 3ten Bataillon (Bielefeld) 15ten Landwehr-Regiments. Peter, Grenz-Aufseher zu Kolbergermünde, Kreis Fürstenthum. Peters, Kastellan und Nuntius der Stadtverordneten-Versammlung zu Berlin. Piepkorn, Briefträger zu Woldenberg, Kreis Friedeberg. Pingel, Fuß-Gendarm zu Ershaus, Kreis Heiligenstadt. Pretsch, Vice-Wachtmeister im Regiment der Gardes du Corps. Prillwitz, Steuer-Einnehmer zu Tapiau, Kreis Wehlau. Puffe, Schulze zu Paska, Kreis Ziegenrück. Radler, Gerichts-Schulze, Kreistags-Abgeordneter und Kreis-Taxator zu Herrmannsdorf, Kreis Jauer. Rahm, Sebastian, Tyroler-Schulze zu Mittel-Zillerthal bei Erdmannsdorf. Rahn, berittener Steuer-Aufseher zu Stendal. Ramson, Ober-Diener bei dem Magistrat zu Soldin. Rechtermann, Chaussee-Aufseher zu Telgte, Kreis Münster. Reinecke, erster Gendarmerie-Wachtmeister zu Görlitz. Reuter, Bahnmeister bei der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn, zu Homberg. Reuther, Bürgermeisterei-Amtsdiener zu Saarbrücken. Rhode, ständischer Chaussee-Aufseher zu Glewitz, Kreis Grimmen. Ringe, Gerichtsdiener und Exekutor zu Pasewalk, Kreis Ueckermünde. Röder, Bahnwärter bei der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn, zu Hohenthurm bei Halle an der Saale. Röhl, berittener Gendarm zu Anklam. Röhrig, Geheimer Kanzleidiener zu Berlin. Rölle, Botenmeister bei dem Kreisgericht zu Jauer. Röseler, königlicher Frotteur zu Berlin. Röser, Kanzleidiener im Büreau des General-Stabes der Armee. Rösler, Chausseegeld-Erheber zu Moose, Kreis Wolmirstädt. Rohde, Kurschmied bei dem 2. Artillerie-Regiment. Romberg, Post-Conducteur zu Köln. Rosemann, Post-Wagenmeister zu Stargard, Kreis Saazig. Rothermund, Fuß-Gendarm zu Schwersenz, Kreis Posen. Rott, Aufseher bei der Landarmen- und Corrections-Anstalt zu Tapiau, Kreis Wehlau. Rühlemann, Polizei-Sergeant zu Koblenz. Ruhm, Lokomotivführer bei der Köln-Mindener Eisenbahn zu Dortmund. Rummel, Unterarzt bei dem 13. Infanterie-Regiment. Sand, gewerkschaftlicher Steiger auf der Scharley-Grube bei Beuthen. Sander, Privat-Förster zu Mühnitz, Kreis Trebnitz. Schaeche, Chaussee-Aufseher zu Biadki, Kreis Krotoschin. Schäfer, Former zu Berlin. Schaffenius, Hof-Posthalterei-Schirrmeister zu Berlin. Scheibe, Schullehrer zu Treuenbrietzen, Kreis Zauch-Belzig. Schenk, Botenmeister bei dem Kammergericht zu Berlin. Schirmer, Gerichts-Schulze zu Pinkotschine, Kreis Militsch. Schliebs, Gestütwärter bei dem schlesischen Landgestüt zu Leubus. Schlüter, Chaussee-Aufseher zu Groß-Ottersleben, Kreis Wanzleben. Schmidt, Wallmeister zu Saarlouis. Schmidt, Bote beim Appellationsgericht zu Naumburg. Schmidt, Nachtwächter zu Berlin. Schmitz, Post-Conducteur zu Koblenz. Schneider, Steuer-Aufseher zu Brandenburg. Schnick, Lokomotivführer bei der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn zu Homberg. Schön, gewerksch. Ober-Steiger auf der Scharley-Grube bei Beuthen. Scholtz, Hof-Post-Amtsbote zu Berlin. Schott, Sergeant im 39. Inf.-Regt. (7. Reserve-Regt.) Schramm, Kreisbote zu Angermünde. Schreiber, Förster zu Pachten, Kreis Saarlouis. Schreiber, Wirthschafter zu Klein-Reichen, Kreis Lüben. Schüller, Kassendiener bei der Regierungs-Haupt-Kasse zu Merseburg. Schulten, Weichensteller bei der Köln-Mindener Eisenbahn, zu Oberhausen. Schultz, Steuer-Aufseher zu Berlin. Schultz, Hof-Besitzer zu Liessau, Kreis Marienburg. Schulz, Bote bei dem Appellations-Gericht zu Cöslin. Schulz, Dorf-Schulze und Erbpächter zu Weissagk, Kreis Kalau. Schulze, Kassendiener bei der Servis- und Einquartierungs-Deputation des Magistrats zu Berlin. Schumacher, kgl. Kellereidiener zu Berlin. Schunke, Kanzleidiener zu Liegnitz. Schurig, Ober-Steiger zu Löbejün im Saal-Kreise. Schuth, Schullehrer zu Niederberg, Kreis Koblenz. Schwartz, Feldwebel im 34. Infant.-Regiment (2. Reserve-Regiment). Schwartz, Karl August, Schuhmachermeister zu Berlin. Schwarz, Briefträger zu Königsberg in Preußen. Schwarzenholz, Fuß-Gendarm zu Marienwalde. Schwimmer, Küchenmeister Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen. Schwochow, Stadt-Förster zu Pyritz. Seeger, Bahnhofs-Inspektor bei der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn, zu Mahlwinkel, Kreis Wolmirstedt. Segebrecht, Feldwebel im 2. Bataillon (Brühl) 28. Landwehr-Regiments. Seibt, Vice-Feldwebel von dem aufgelösten 5. kombinirten Reserve-Bataillon, attachirt dem 7. Infanterie-Regiment. Seibt, Stations-Aufseher bei der Oberschlesischen Eisenbahn, zu Zawodzie, Kreis Beuthen. Seidel, Bahnhofs-Inspektor bei der Niederschlesischen Zweigbahn, zu Hansdorf. Sengpiel, Briefträger zu Jastrow, Kreis Deutsch-Krone. Seyde, Gerichtsbote zu Stargardt. Sokolowski, Beritt- und Orts-Schulze zu Klein-Puppen, Kreis Ortelsburg. Solff, Gendarm a. D., z. Z. Barriergeld-Erheber zu Obermassin, Kreis Hamm. Sommer, Schullehrer zu Riethgen, Kreis Weißensee. Spiske, Gendarm zu Essen. Stehr, Botenmeister bei dem Kreisgericht zu Ohlau. Stein, berittener Gendarm zu Olbendorf, Kreis Lübbecke. Steinborn, Kasernenwärter zu Köln. Stellmacher, Gerichts-Vollzieher zu Wadern, Kreis Merzig. Sternkiker, ehemaliger Orts-Schulze zu Neuendorf, Kreis Greifenhagen. Stewin, Thor-Kontroleur zu Berlin. Strauch, Zeug-Sergeant bei dem Artill.-Depot zu Silberberg. Strelo, beritten. Gendarm zu Beverungen, Kr. Hörter. Ströhmer, Orts-Schulze zu Neuhof, Kr. Rummelsburg. Stuers, Wiegemeister bei der Aachen-Düsseld.-Ruhrorter Eisenb. zu Gladbach. Sturm, Mag.-Aufseher zu Koblenz. Sucker, Thor-Controleur zu Glogau. Suß, Schulze zu Sundehausen, Kreis Langensalza. Taatz, Tagewächter auf der königlichen Saline zu Halle an der Saale. Techmer, Kantor und Schullehrer zu Pollnow, Kreis Schlawe. Tegtmeier, Gradirmeister zu Königsborn, Kreis Hamm. Tewis, erster Gendarmerie-Wachtmeister zu Halle an der Saale. Thiede, Kreisbote zu Wolmirstedt. Töpfer, Zeug-Sergeant bei dem Artillerie-Depot zu Luxemburg. Treucke, Post-Conducteur zu Krotoschin. Trog, Weichensteller bei der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn, zu Buckau, Kreis Wanzleben. Uhrland, Bote bei dem Stadtgericht zu Berlin. Urbaniak, Schulze zu Dabrowo, Kreis Polnisch-Wartenberg. Vocke, Vice-Feldwebel im 31. Infanterie-Regiment. Vogt, Geheimer Kanzleidiener zu Berlin. Voigt, Post-Packmeister zu Görlitz. Voigt, Briefträger zu Potsdam. Voigt, Abtheilungs-Wachtmeister bei der Schutzmannschaft zu Berlin. Voßkötter, Post-Büreaudiener zu Münster. Wächter, ehemaliger Schulze zu Köllme im Mansfelder Seekreise. Walter, Förster zu Marienborn, Kreis Neuhaldensleben. Walter I., berittener Gendarm zu Koronowo, Kreis Bromberg. Webs, Sergeant in der Handwerks-Compagnie des 6ten Artillerie-Regiments. Wegener, Förster zu Schwaney, Kreis Paderborn. Weinert, Kasernenwärter zu Danzig. Weismüller, Modelleur in der Bochschen Fayence-Fabrik, zu Mettlach, Kreis Merzig. Weisse, Ober-Telegraphist zu Nordhausen. Welter, Kanzleidiener im Kriegs-Ministerium. Werkmeister, Kolonus zu Kleinenbremen, Kreis Minden. Werner, Geheimer Kanzleidiener bei der technischen Bau-Deputation zu Berlin. Werner, Fuß-Gendarm zu Warendorf. Werz, Revier-Aufseher bei der Fortification zu Magdeburg. Wiemers, Chaussee-Aufseher zu Scherfede, Kreis Warburg. Wiese, Bezirks-Feldwebel im 2. Bataillon (Andernach) 29sten Landwehr-Regiments. Wiethoff, Bahnhofs-Inspektor bei der Köln-Mindener Eisenbahn, zu Düsseldorf. Willems, Post-Expedient zu Düsseldorf. Winkels, Grenz-Aufseher zu Emmerich, Kreis Rees. Wipplinger, Ober-Schaffner bei der Thüringischen Eisenbahn zu Halle an der Saale. Witschel, Chausseegeld-Erheber zu Lüssen, Kreis Striegau. Wittig, Post-Wagenmeister zu Sprottau. Wodicke, Bote bei dem Appellationsgericht zu Frankfurt. Wohlgemuth, Fuß-Gendarm zu Christburg, Kreis Stuhm. Wolfgram, Kreisgerichtsdiener zu Lissa, Kreis Fraustadt. Woyke, Bote bei dem Appellationsgericht zu Frankfurt. v. Woyna-Oransky, Gendarm zu Echternacher Brücke, Kreis Bitburg. Wünsch, Post-Wagenmeister zu Gleiwitz. Würffel, Hegemeister zu Westwine, Kreis Usedom-Wollin. Zeime, Stations-Vorsteher 1. Klasse bei der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn, zu Gladbach. Zietzling, Polizei-Sergeant zu Barmen, Kreis Elberfeld. Zimmermann, Dorfschulze zu Letschin, Kreis Lebus. Zühlke, Schulze und Ackerwirth zu Stadt Hauland, Kreis Bromberg.

Oesterreich.

Wien, 28. Januar. [Derwisch Pascha. — Die ungarische Deputation.] Der auf der Durchreise hier weilende neue Pfortengesandte am kaiserlich russischen Hofe, Derwisch Pascha, hatte vorgestern die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen zu werden. Er wird übermorgen (Montag) Wien verlassen, um sich auf seinen Posten zu begeben. Das ihn begleitende Gesandtschaftspersonal besteht aus dem Gesandtschafts-Rathe Zohrab Effendi, dem ersten Sekretär für die orientalischen Sprachen, Kiamil Bey, und dem ersten Sekretär für die abendländischen Sprachen, Pertew Effendi, ferner aus den beiden Militär-Attaché's, Major Achmet Effendi und Kapitän Mustafa Effendi.

Die aus mehreren evangelischen Superintendenzen Ungarns in kirchlichen Angelegenheiten vor einigen Tagen hier eingetroffenen Männer weilen noch immer hier, haben Besprechungen mit den dazu berufenen Persönlichkeiten, und von allen Seiten ist der Wunsch vorhanden, einen Modus zu finden, wodurch, ohne an dem bereits zum Gesetze Erwachsenen zu rütteln, dennoch die für das Land, wie für die Regierung so wichtige Angelegenheit der evangelischen Kirche in Ungarn zur allgemeinen Befriedigung geordnet werden könnte. (Oesterr. Z.)

Italien.

Florenz, 19. Januar. [Attentat. — Annexion.] Vorgestern Abend gegen halb 7 Uhr gerieth die Stadt in fieberhafte Aufregung durch vier laute und rasch auf einander folgende Schläge, welche man für Freudenschüsse aus der unteren Festung hielt, und schon schmückten sich der Corso und die anliegenden Straßen mit Tricoloren und Fensterlichtern und ertönte es von nah und fern von Evvivas und Kriegsliedern, denn alle Welt war in dem Wahne, Piemont habe endlich den kühnen Griff gethan und die Einverleibung ausgesprochen, als man erfuhr, daß es der Schall von Bomben gewesen sei, welche von unbekannter Hand vor die Paläste Ricasoli's und des Ministers der geistlichen Angelegenheiten, Salvagnoli, hingeworfen worden. Drei glücklicher Weise nur leichte Verwundungen haben dabei stattgefunden. Ricasoli selbst hatte kaum zehn Minuten vor der Explosion seine Schwelle überschritten. Sein Palast hat bedeutenden Schaden gelitten, die Bomben haben eine Wand eingeschlagen und sind in den Keller gedrungen, wo sie große Tonnen seiner edlen Chiantiweine zertrümmerten. Wenige Augenblicke nach dem Ereignisse erschien er in der Straße und verwarnte das versammelte Volk, sich nicht zu Excessen gegen verdächtige und mißliebige Parteien hinreißen zu lassen. Das Volk ist denn auch stets bereit, Alles den Codinis (Zöpfen, Anhängern des Großherzogs) in die Schuhe zu schieben. Die hiesige Polizei läßt Vieles zu wünschen übrig. Nur selten gelingt es ihr, die eigentlichen Schuldigen ausfindig zu machen. Die Nacht vom 13. auf den 14. war zu einer Bewegung im Sinne der Restauration bestimmt. Gewisse Herren, die man auch aufgehoben hat, hatten sich große Mühe gegeben, durch die Ueberredungs-Mittelchen von glänzenden Napoleonsd'or die Glöckner der Kirchen der Hauptstadt zu bewegen, um 1 Uhr nach Mitternacht Sturm- und Feuerzeichen zu geben, und wie es sich leicht denken läßt, so geschah es auch: das Gouvernement steckte die Herren ein, und die Glöckner die Napoleond'or. Von angeblich „wohlunterrichteten Seiten“ wird behauptet, die großherzogliche Partei in Toskana sei numerisch die stärkere. Sollte dem wirklich so sein, so darf man dreist behaupten, daß wohl nie eine Partei so wenig Organisation und größere Kopflosigkeit an den Tag gelegt hat, als sie. Alle ihre Unternehmungen sind vereinzelt, und kein Mann von Namen und Gewicht tritt als ihr Kämpe auf; sie scheint unbekannt zu sein mit den Mitteln der Presse und hat der Partei der Bewegung mächtige Traditionen geopfert und das Monopol des Patriotismus abgetreten, um in feigen und elenden Komplotten ihr jämmerliches Dasein zu bekunden. — Ricasoli hat für Toscana den entscheidenden Schritt gethan. Durch drei Dekrete, die der „Monitore Toscano“ vom 25. Januar bringt, hat derselbe erstens die sardinische Verfassung promulgirt, zweitens die Bildung der Wahllisten nach dem sardinischrn Wahlgesetze angeordnet und drittens die Anzahl der Abgeordneten, die Toscana zum italienischen Parlamente zu senden hat, aucht 87 festgesetzt. In einer Bekanntmachung im „Monitore Toscano“ sagt der Minister-Präsident den Bürgern und Fremden Dank für die ihm bewiesene Theilnahme bei dem „unsinnigen Mord-Anschlage“ von Dinstag Abends; diese Theilnahme ist ihm deshalb besonders erfreulich, weil sie Zeugniß davon ablegt, daß die Bürger voll Vertrauen auf die jetzige Regierung sind und sich nicht leeren Befürchtungen hingeben, sondern ruhig ihren gewohnten Geschäften und Vergnügungen nachgehen und „die im Dunkeln geschmiedeten niederträcheigen Attentate verachten“. In Sachen der Romagna ist der Marquis Pepoli, Vetter des Kaisers der Franzosen, Finanz-Minister der Emilia und Verfasser einer Denkschrift über die Romagna, die großes Aufsehen in Italien gemacht hat, am 22. Januar in einer besonderen Mission nach Paris abgereist, wo derselbe, wie der „Nord“ mit Berichtigung falscher Angaben meldet, in den ersten Tagen des Februar mit dem Grafen Cavour zusammentreffen wird.

Wir haben gestern gemeldet, daß die florentinische Regierung am 20. Januar die sardinische Verfassung, so wie das sardinische Wahlgesetz vom 20. Nov. 1859 für Toscana promulgirt hat. In den Motiven zu diesen Erlassen heißt es: „In Erwägung, daß die Rechte und Berathungen des toskanischen Volkes jetzt eine neue Stütze an den Regierungen finden, die sich jeder diplomatischen und militärischen Intervention in andere Staaten enthalten und die natürliche Unabhängigkeit Italiens als für Europa's Ruhe nothwendig erachten; in Erwägung, daß die toscanische Regierung, der das Mandat zur Vollziehung der Beschlüsse der National-Versammlung anvertraut worden, ihrer Aufgabe jetzt nachkommen muß, wo jeder Verzug der Vereinigung der italienischen Streitkräfte in der Hand Sr. Majestät Viktor Emanuel's die Gefahr für den europäischen Frieden steigern würde, — beschließt die königl. Regierung Toscana's u. s. w. General Fanti hat bei Uebernahme des Kriegs-Ministeriums in Turin einen Tagesbefehl an die Armee erlassen, worin er den General della Marmora als den eigentlichen Schöpfer der jetzigen sardinischen Armee preist, auf die Schwierigkeiten hinweist, die man durch Eintritt so vieler neuen Leute aus den neuen Provinzen zu überwinden gehabt habe, und verspricht, daß er Alles aufbieten werde, um dem Vertrauen des Königs zu genügen und das Land vor jeder Möglichkeit, die aus der jetzigen Unsicherheit der Verhältnisse entstehen könnte, zu schützen. — Cavour hat die Kandidatur im ersten Wahlbezirke von Brescia angenommen.

[Die neapolitanische Politik.] Widerstand ist noch immer in Neapel das Stichwort der Partei, an deren Spitze die Königin-Mutter und der Graf Ludolf stehen und in deren Stricken der junge König liegt. „Isolirung Neapels vom übrigen Europa“, ist das zweite Wort dieser Leute. Der neapolitanische Korrespondent des „Nord“ entwirft ein düsteres Bild von der jetzigen Lage in Neapel, das leider mit den Berichten anderer Blätter stimmt. Die Camarilla der Königin-Mutter hat zu Vollführung ihrer Stillstands-Politik ein Triumvirat, das aus Msgr. Hallo, einen Prälaten, „dessen Ideal von einem Staate die Verwaltung und die Ordnung eines Klosters ist“, ferner den Obersten Latour, „einen alten Haudegen, der nur den Korporalstock kennt“, und Herrn Troja, „der aus dem Katechismus eine Verfassung zusammengesetzt hat“, besteht. Dieses Triumvirat hat sich in letzter Zeit namentlich durch zahlreiche Verhaftungen bemerkbar gemacht, unter denen sich auch Priester befinden, welche nicht gegen das verderbliche Prinzip der Nicht-Intervention, das von Frankreich und Sardinien vertreten werde, predigen wollten. Bei diesem Terrorismus ist es dem Könige nicht ganz geheuer; ein Kabinetsrath folgt dem anderen; Männer von gemäßigten Grundsätzen, wie Fürst Cassero, haben Reformen und Konzessionen angerathen.

Frankreich.

Paris, 26. Januar. [Zur Aufklärung Europa's.] Die heutige Börse war wieder sehr beunruhigt, man fürchtete, daß der Krieg im nächsten Frühjahre wieder in Italien losbrechen könne. — Die „Patrie“ beschäftigt sich heute wieder mit der Annexion der Grafschaft Nizza. Am Schlusse des Artikels heißt es: „Aber ist es nicht genug, einen Blick auf die Karte zu werfen, um zu begreifen, daß Nizza ein von unserem Lande abgerissenes Stück ist? Ist es nicht genug, einen Blick auf die Karte zu werfen, um zu begreifen, daß Frankreich an demselben Tage, an dem es in den Besitz der Alpengrenze gegen Savoyen gelangt, folgerichtig auch die See-Alpen haben muß? Frankreich gehässige Verträge haben anders darüber bestimmen können, aber sie haben die Geographie verletzt, und die Diplomatie im Jahre 1815 hat einer offenbaren Verletzung der Natur sich schuldig gemacht. Eine weise und hellsehende Politik wird den natürlichen Zustand der Dinge wieder herstellen. Man wird nicht darauf bestehen, Länderstriche zu trennen, die durch so viele Bande aneinander geknüpft sind, und die große Nation, die Frankreich heißt, wird nicht mehr einen Grenzfluß haben, den man Var nennt.“ Diese unverschämte Sprache kann die europäischen Mächte über die Stellung, welche sie in dieser Angelegenheit zu nehmen haben, nur vollends aufklären.

Paris, 26. Januar. [Industrielle und kirchliche Aufregung.] Die Aufmerksamkeit war heute nicht der auswärtigen, sondern fast ausschließlich der innern Politik, d. h. der industriellen Frage, die aber gleichzeitig eine politische zu werden droht, zugewendet. Nicht der Traktat selbst in seiner stufenweisen Ausführung, wie ihn heute verschiedene officiöse Journale anticipando veröffentlichen, nicht die Auslegung und Aufnahme seitens des Verbündeten beschäftigten heute unsere diplomatischen Kreise, sondern die in der That wohl zu berücksichtigenden Nachrichten aus den Provinzen. Es herrscht im Norden, wenn auch künstlich angefacht, eine Aufregung in der Arbeiterklasse, die bedenklich zu werden anfängt, da die Fabrikherren ernstlich mit Entlassung von Tausenden zu drohen begonnen haben. Man sprach sogar von ausgebrochenen Unruhen, man nannte Lille, man ging weiter und wollte von Truppen-Entsendung nach dem Norden wissen, und dergleichen mehr. Wenn nun auch nach eingezogenen Erkundigungen an betreffender Stelle diese Thatsachen in Abrede gestellt wurden, so ist doch zugegeben worden, daß eine Aufregung in jenen Gegenden herrsche, die man in solchem Umfange nicht erwartet hätte. In Poitiers soll es der klerikalen Partei gelungen sein, Aeußerungen und Demonstrationen zu Gunsten des weltlichen Besitzthums des Papstes in die Massen und auf die Straße verpflanzt zu haben. Alles dies ist nun nicht so besorglich, wie es im Auslande erscheinen dürfte, aber als Ausdruck der Stimmung durchaus beachtenswerth. Wenn einmal in Frankreich der Begriff Emeute sich irgend wie und wo, sei es auch auf dem kleinsten Punkte, kundzugeben beginnt, so ist ihre Ausdehnung unberechenbar. In der Regierungssphäre ist man durchaus deshalb nicht zu Konzessionen bereit, im Gegentheil, man macht sich bereits mit der Idee vertraut, allzugroßen Arbeiter-Entlassungen durch Gründung von Staats-Etablissements entgegenzuarbeiten und gegen die Fabrikherren, falls sie illegaler Mittel sich bedienen sollten, mit den strengsten Strafen vorzugehen. Der Kaiser wollte seinem unumstößlich ausgesprochenen Willen durch die Ernennung Michael Chevaliers zum Minister die Krone aufsetzen, doch soll Letzterer aus Gesundheitsrücksichten das Portefeuille ausgeschlagen haben. — Ich höre so eben aus guter Quelle, daß in der That Truppen entsendet sind, und zwar nicht blos nach den Departements des Nordens, sondern auch nach Genua. Letztere Expedition würde allerdings andere Motive voraussetzen lassen. (Pr. Z.)

♁ **Paris**, 27. Jan. [Nachrichten aus Petersburg und Madrid über die Stellung zur italienischen Frage.] Ein Kabinetscourier mit Depeschen des Herzogs von Montebello ist gestern aus Petersburg hier angekommen. Diese Depeschen, welchen in der amtlichen Welt keine geringe Wichtigkeit zugeschrieben wird, sollen eine umständliche Darstellung der russischen Politik der italienischen Frage gegenüber enthalten, wie sie sich abzuzeichnen im Begriffe steht. Den Andeutungen des französischen Botschafters gemäß, machen sich am Hofe des Zaren verschiedene Ansichten über die letzten Ereignisse geltend. Bei aller Abneigung gegen Oesterreich tritt bei mehreren der einflußreichsten Persönlichkeiten nicht undeutlich eine Unzufriedenheit mit dem Auftreten des Kaisers Napoleon hervor, der, wie sie sagen, sich eine gar zu große Einwirkung auf die europäischen Verhältnisse anmaße. Andere der hervorragenderen Männer können die Art und Weise nicht scharf genug tadeln, wie in Italien von dem illegitimen Kaiser mit der Legitimität umgesprungen wird. Alexander II. erfährt den Einfluß seiner Umgebung, und wenn er gleich eine ungewöhnliche Zurückhaltung beobachtet, und bei jeder Gelegenheit sein Wort und seine Miene aufs strengste über-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 51 der Breslauer Zeitung.

Dinstag, den 31. Januar 1860.

(Fortsetzung.)

wacht, so weiß man doch, daß seine Hinneigung zu Frankreich bedeutend an Entschiedenheit verloren, und daß er sich gewissen Zumuthungen anderer Höfe gegenüber nicht so starr wie vor den Präliminarien von Villafranca gezeigt," und daß nur die plötzliche Auferstehung der westlichen Allianz Unterhandlungen scheitern gemacht, die leicht zur Hervorbringung eines Gegengewichtes gegen die kaiserlich französische Politik hätten führen können. Die wieder aufgelebte westliche Allianz habe mit einemmale den Dingen eine andere Wendung, den Blicken der russischen Staatsmänner eine andere Richtung gegeben, und ein Zaudern und Bedenken hervorgebracht, die der Politik des Staatskanzlers Fürsten Gortschakoff, welche Feindschaft gegen Oesterreich bedeutet, einen dauernden Sieg versprechen. — Auch aus Madrid sind, wie ich höre, der Regierung von ihrem Botschafter interessante Nachrichten zugegangen. Am Hofe, wo die klerikale und karlistische Partei, durch den König ermuntert und unterstützt, ihr Wesen treibt, wird viel von einer spanischen Intervention zu Gunsten der weltlichen Macht des Papstes verhandelt. Es fehlt auch nicht an Maschinen aller Art, die in Bewegung gesetzt werden, um die Königin Isabella zu der Unternehmung zu bestimmen; allein es entgehen Niemanden, auch nicht den eifrigsten Vertretern dieses Gedankens, die großen Schwierigkeiten, welche aus dem Wege geräumt werden müßten, bevor an eine Verwirklichung des gewagten, oder besser gesagt, des abenteuerlichen Planes auch nur zu denken wäre. Es müßte zunächst das jetzige Kabinet gestürzt und die Cortes aufgelöst werden; denn man weiß, daß der Marschall O'Donnell sich in seinen Handlungen und Unterlassungen von Paris leiten läßt, daß er außerdem zu viel Staatsmann und zu wenig Fanatiker ist, um sich zu diesem eben so gefährlichen als unfruchtbaren Kreuzzuge herzugeben. Ferner weiß man, daß die Cortes, unter seinem Einfluß gewählt, zu ihm halten. Und würden dann die Moderados, wenn man sie an's Ruder brächte, was der Königin allerdings ein Leichtes wäre, sich zu einem Unternehmen, das von herein England und Frankreich gegen sich hat, brauchen lassen? Man ist wenigstens zu zweifeln berechtigt. Der Gedanke an eine spanische Intervention in der Romagna wäre ein todtgeborner. Alle fähigeren Politiker in Madrid halten ihn dafür. — Die französische Regierung hat dem Vernehmen nach an die Eisenbahndirektionen der verschiedenen Linien die Aufforderung erlassen, daß sie die nöthigen Maßregeln zu treffen hätten, um eintretenden Falles Truppentransporte vornehmen zu können. In amtlichen Kreisen will man wissen, daß dem Grafen Feronnais, der als Offizier im aktiven Dienst befindet, eine militärische Sendung an einige nordische Höfe zugedacht wäre.

Großbritannien.

London, 27. Jan. [Die Parlaments-Reform.] Eine zahlreiche Deputation aus der City begab sich gestern in das auswärtige Amt, um Lord John Russell eine Petition um Parlaments-Reform zu überreichen. Sie erhielt den Bescheid, daß der edle Lord an einer Erkältung leide, und die Herren entweder an einem andern Tage oder bei ihm in seiner Privat-Wohnung empfangen werde. Die Deputation zog Letzteres vor, und wurde von Lord John sehr freundlich aufgenommen. Der edle Lord bestätigte die Nachricht, daß er am 20. Februar eine Reformbill vorzulegen gedenke; allein auf die Frage eines der Mitglieder, ob auch das Ballot zu den Bestimmungen der Bill gehören würde, erwiderte er, daß er darauf kaum eine befriedigende Auskunft zu geben im Stande sei. Dieses wohlweise Nein! war wohl zu erwarten.

[Parlaments-Verhandlungen vom 25. Januar.] Unterhaus-Sitzung. Sir H. Willoughby beklagt den Kriegszustand, in welchem man sich dem chinesischen Reiche gegenüber befinde, und sagt, er fühle sich unangenehm dadurch berührt, daß in der Antworts-Adresse auf die Thronrede gar kein Bedauern über diese Feindseligkeiten ausgesprochen werde. Die Adresse enthalte vielmehr eine indirekte Gutheißung einer Expedition, welche geeignet sei, die englischen Finanzen zu zerrütten. Sir J. Pakington spricht seine Befriedigung darüber aus, daß der vom engl. Admiral bei dem Gefechte am Peiho-Flusse bewiesene Heldenmuth endlich die verdiente Anerkennung gefunden habe, kann aber die ernsten Besorgnisse nicht verhehlen, welche ihm die chinesische Frage verursacht. Hadfield spricht sich gegen einen Krieg mit China aus. Sir M. Seymour bemerkt, sich auf persönliche Erfahrungen stützend, er vermöge nicht zu begreifen, wie man, wenn man nicht an bewaffneten Streitkräften einen starken Rückhalt habe, in China zu irgend etwas gelangen könne. Fitzgerald protestirt gegen den französischen Handelsvertrag, welcher ihm in jeder Beziehung verwerflich erscheint. Entweder sei er ein Gegenseitigkeitsvertrag, und dann verstoße er gegen die Grundsätze des freien Handels, oder er sei kein solcher, vielmehr ein Abkommen, bei welchem sich's um Finanzzölle handle, und in dem Falle lasse sich doch unendlich mehr gegen ihn einwenden. Die Frage, behauptet er, hätte dem Parlament vorgelegt werden müssen, ehe die Regierung sich einen Vertrag auf den Hals lud. Er vermöge sich die Sache gar nicht anders zu denken, als daß es mit dem Anlasse zum Vertrage eine ganz besondere Bewandtniß haben müsse. Der Vertrag sei wohl mehr politischer, als kommerzieller Natur. Doch gebe es manche Gründe, weshalb von einer Hand in Hand gehenden Politik Englands und Frankreichs nicht die Rede sein könne. Der Schatzkanzler entgegnet, der Vorredner würde besser gethan haben, so lange mit seinem Verdammungs-Urtheil zurückzuhalten, bis der Vertrag dem Hause vorgelegt worden, und ihm deshalb dessen Inhalt bekannt gewesen sei. Wenn das Parlament die Mittel in Händen habe, den Vertrag zu diskutiren, so werde er ihn sowohl vom freihändlerischen Standpunkte aus, wie mit Rücksicht auf die Staatseinkünfte vertheidigen. Was den Vorwurf angehe, es liege dem Vertrage die Absicht zu Grunde, eine gemeinsame Politik zwischen England und Frankreich herzustellen, so sei die Regierung der Ansicht, daß gar kein so inniges Einvernehmen zwischen den beiden Nationen stattfinden könne. Horsmann meint, der Anschluß an Frankreich könne nur in einem Falle ein guter sein, nämlich dann, wenn er so viel bedeute, wie eine Trennung von dem übrigen Europa. Die Politik Englands müsse darin bestehen, freundschaftliche Beziehungen zu allen europäischen Großmächten zu unterhalten, nicht aber sich auf ein besonderes oder ausschließliches Bündniß mit einer einzelnen Macht einzulassen. Er tadelt ferner, daß die Vorlegung der Reformbill auf vier Wochen verschoben worden sei. Lord Palmerston erwidert, es sei unmöglich, in Bezug auf die Reihenfolge der zu erledigenden Geschäfte die Wünsche aller zu befriedigen. Der Eine halte die Frage der parlamentarischen Reform für die dringendste Angelegenheit und meine daher, daß der Reformbill der Vorrang vor allen anderen Gesetzvorlagen gebühre. Ein Anderer glaube, daß China, ein Dritter, daß der französische Handelsvertrag, ein Vierter endlich, daß die Finanzfrage allem Uebrigen vorausgehen müsse. Es sei kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß, wenn die Reformbill am 20. Februar eingebracht werde, es an Zeit mangeln sollte, sie in allen ihren Details gründlich zu erörtern, und noch im Laufe der gegenwärtigen Session zum Gesetz zu erheben. Was China anbelange, so sei die Frage aufgeworfen worden, ob man sich diesem Lande gegenüber im Kriegszustande befinde oder nicht. Ein eigentlicher Krieg zwischen den beiden Staaten habe, genau genommen, bis jetzt nicht stattgefunden, d. h., der Kaiser von China habe die bis Kanton unternommenen Operationen, welche den Zweck hatten, Genugthuung für die daselbst begangenen Frevel zu erlangen, nicht als einen Bruch der friedlichen Beziehungen zwischen den beiden Reichen betrachtet. Deshalb habe auch der Handel in Schanghai und den übrigen Häfen seinen ungestörten Fortgang gehabt. So ständen die Dinge noch im gegenwärtigen Augenblicke. Wäre der Vertrag ratifizirt worden, so würde er die Beziehungen der beiden Länder auf einen weit befriedigenderen Fuß gestellt haben, als bisher. Da aber die Ratifikation nicht stattgefunden habe, so befinde man sich noch in derselben Lage, wie vor dem Abschlusse des Elgin'schen Vertrages. Der Kaiser von China habe erklärt, er wünsche keine Unterbrechung der Handels-Beziehungen in Folge der Vorgänge am Peiho und zu Kanton. Wenn eine Kriegserklärung erginge, so würde der Handelsverkehr in Schanghai und Hongkong ins Stocken gerathen. Das Haus werde daher einsehen, daß reifliche Ueberlegung noth thue, ehe man sich dazu entschließe, durch irgend eine offene Handlung jene der Nation so vortheilhaften Beziehungen zu stören.

[Parlaments-Verhandlungen vom 26. Januar.] Oberhaus-Sitzung. Der Marquis von Normanby zeigt an, er werde in der nächsten Sitzung an die Regierung die Frage richten, ob sie irgend welche Nachrichten über die angeblich zwischen Sardinien und Frankreich im Hinblick auf die Einverleibung des Herzogthums Savoyen und der Grafschaft Nizza in letztern Staat schwebenden Unterhandlungen erhalten habe. Er benutzt diese Gelegenheit, um ein Mißverständniß zu berichtigen, das seine Aeußerungen vom Dinstag hervorgerufen hätten, vermuthlich, weil er zu leise gesprochen. Er habe damals gesagt, er hege die Hoffnung, die verschiedenen Länder Mittel-Italiens würden keiner fremden Intervention unterworfen werden, gleichviel, ob dieselbe für oder gegen einen neuen Zustand der Dinge arbeite. Er fügt hinzu, er hoffe, daß man Sardinien in Bezug auf alles, was die Landesgrenzen betreffe, eben so gut als ein fremdes Land betrachten werde, wie Oesterreich, daß, wenn der geeignete Zeitpunkt da sei, die verschiedenen Staaten Mittel-Italiens in der Lage sein würden, ihr zukünftiges Geschick durch ihr eigenes unabhängiges Handeln zu entscheiden, und daß man allen sardinischen Einfluß, möge derselbe nun in der Gestalt der Intervention, oder als Anwendung der Exekutivgewalt auftreten, beseitigen werde. Lord Brougham bemerkt, er könne durchaus nicht einräumen, daß Sardinien in demselben Sinne, wie Oesterreich oder Frankreich, eine fremde Macht sei, da das ganze sardinische Gebiet in Italien liege. Der Marquis von Normanby bestreitet die letztere Behauptung. Eine auf Verbesserung der Prozedur im Kanzleigericht abzielende Bill wird auf Antrag des Lord-Kanzlers zum erstenmale verlesen.

Unterhaus-Sitzung. Eine Motion Bouverie's, welche darauf abzielt, dem Unfug Einhalt zu thun, daß am Freitag gelegentlich des Antrages auf Vertagung des Hauses bis Montag alle möglichen Gegenstände aufs Tapet gebracht werden, die dann doch nur oberflächlich erörtert werden können, wird mit 166 gegen 48 Stimmen verworfen. Sonntags finden in der Regel keine Sitzungen statt. Dieser Brauch ist Herrn Bouverie zufolge kein sehr alter, sondern stammt erst aus den Zeiten Robert Walpole's, welcher, da er ein großer Jäger vor dem Herrn war, gern einen Tag in der Woche frei haben wollte, um dem edlen Waidwerke nachgehen zu können. Die Sitte, am Freitage die verschiedensten Gegenstände zur Sprache zu bringen, wird, wie der Erfolg lehrt, von der Mehrheit der Parlaments-Mitglieder nicht als Unsitte betrachtet. Sie hat aber hauptsächlich den Zweck, Publikum und Minister au courant zu halten und auf die Wichtigkeit von Dingen hinzuweisen, die sonst vielleicht einschlafen würden. Eine auf Sparkassen bezügliche Resolution des Schatz-Kanzlers, welche als Vorläuferin einer diesen Gegenstand betreffenden Bill dienen soll, wird angenommen.

Spanien.

Gibraltar, 19. Jan. [Die Gerüchte über Friedensvorschläge des Kaisers von Marokko] gewinnen täglich mehr an Bestand. Einer am 15. d. M. in Tanger abgehaltenen Konferenz wohnten, wie es heißt, Mahomed Ben Katib, Minister des Aeußern, und Hamid Abdallah, kaiserlicher Schatzmeister, so wie mehrere Repräsentanten europäischer Mächte bei. Eine ähnliche Konferenz soll demnächst in Gibraltar stattfinden. Der Gang der Kriegsereignisse scheint den Kaiser von Marokko sehr bestürzt zu machen. Die bisherigen Erfolge der spanischen Armee haben ihm gezeigt, daß nach der Einnahme von Tetuan nichts deren Marsch aufhalten werde. Man versichert, daß er den ersten Forderungen des madrider Kabinets nachzukommen und eine Geldentschädigung zu bewilligen geneigt sei. Trotz diesem Gerede, das eines offiziellen Charakters entbehrt, verfolgt die spanische Armee ihre Operationen. Das schlechte Wetter dauerte fort.

Provinzial-Zeitung.

= p = **Breslau,** 30. Januar. [Tagesbericht.] Noch leben wir nicht in den Tagen des Frühlings, doch fallen von daher schon einzelne Sonnenblicke in den aufbrechenden Winter herüber. So hat der Januar gewiß vom Mai geträumt, als er an seine letzte Sonntagstoilette ging. Das war ein Himmel, so sonnig klar, eine Luft so frühlingsfrisch, daß auch das trockenste Herz sich von neuer Wärme durchströmt fühlte. Der Nachmittag gehörte ausschließlich dem Naturgenuß: eine Menge, wie sie kaum an schönen Sommertagen zu gemeinsamem Wanderzuge sich vereint, schritt aus allen Thoren, um nach dem Anblick der winterlich dekorirten Bühne in den überall verstreuten Tavernen gewohnheitsmäßig Rast zu halten. Der gegen Abend erwachte scharfe Wind trieb zeitig zur Heimkehr, oder vielmehr Einkehr nach den heimischen Vergnügungslokalen, die sich wie die Schiller'schen Wasser im „Taucher" an Sonntagen nimmer erschöpfen und leeren. Es hat also der Januar wenigstens am Schluß seine Schuldigkeit für die breslauer Sonntagslust gethan und nun kann er mit dem Mohren Fiesko's — gehen.

⊠ [Vernügliches.] Das Konzert des „akad. Musikvereins" versammelte am Sonnabend ein recht zahlreiches gewähltes Publikum in der kleinen Aula der Universität, woselbst einst die „Burschenkonzerte" sehr florirt hatten. Die Gesangsvorträge unserer wackern Musensöhne erfreuten sich wie immer allgemeinen und lebhaften Beifalls. Auch die Leitung des strebsamen Dirigenten Hrn. Stud. Bohn bewährte sich als eine vortreffliche. — Unsere Innungen und Genossenschaften suchen die gute alte Sitte zu erhalten, wonach Gesellen und Meister mit ihren Angehörigen sich jährlich einmal beim solennen Tanzvergnügen vereinigen. Freilich reicht der Einigkeitssinn nicht so weit, um die Meister inner- und außerhalb der Innung zusammenzubringen. Demzufolge findet in den meisten Gewerken gewöhnlich ein zünftiger und dann ein nichtzünftiger Ball statt. So bei den Conditoren, bei den Böttchern und selbst bei den Haushältern, die erst am jüngsten Sonnabend ihren zunftmäßigen Ball im Weiß'schen Lokale hatten. Die sogenannten „Patenter" des Böttcherhandwerks werden den „Reifentanz" nächsten Freitag, wie wir hören, im Kutzner'schen Saale aufführen, der zu derartigen Festlichkeiten die entsprechenden Räumlichkeiten bietet. — Die Rösler'sche Brauerei (Friedrich-Wilhelmsstraße 68) ward am verflossenen Sonnabend feierlich eröffnet. Ungefähr 100 Personen hatten sich im Nebensaale bei einem gemüthlichen Abendbrodte zusammengefunden, und die große Trinkhalle war von Gästen aller Stände gefüllt. Der Erbauer des imposanten Etablissements, Hr. Maurermeister Hain, führte den jungen Besitzer, Hrn. Brauermeister Ad. Rösler, mit einer herzlichen Glückwunschrede in den fröhlichen Kreis ein. Drei für diesen Zweck (nach beliebten Melodien) gedichtete Festlieder erhöhten die Freuden des Mahles, das sich bis nach Mitternacht hinzog. Schon das erste Gebräu soll den Theilnehmern trefflich gemundet haben.

[Theater. — Pitt und Fox. Historisches Lustspiel in fünf Aufzügen, von Rudolph Gottschall.] Seit längerer Zeit zum erstenmal wurde dieses Stück, neu einstudirt, am 28. d. Mts. auf unserer Bühne gegeben. Einer Kritik desselben können wir uns enthalten; wie auf fast allen Theatern Deutschlands, so ist es auch auf dem unsrigen bereits häufig genug zur Darstellung gelangt, daß wir es als bekannt voraussetzen dürfen. Wir bemerken nur, daß es in letzter Zeit auch in das Ungarische übersetzt und auf dem Repertoire des Nationaltheaters zu Pesth heimisch geworden ist. Der Beifall, mit welchem dieses Lustspiel allenthalben begrüßt wurde, vom Publikum und von der Kritik, findet in der That seine Rechtfertigung in den unleugbaren Vorzügen desselben. Der Verfasser ist ein uns allen wohlbekannter Dichter, — „nennt man die besten Namen, so wird auch der seine genannt", — während aber sein eigentliches Gebiet das Epos und die Tragödie sind, ein Gebiet, auf welchem der kühne Schwung seines Genius, seine markig gestaltete Kraft, sowie die berauschende Glut und Farbenpracht seiner Sprache zur vollen Geltung kommen, liefert uns „Pitt und Fox" einen werthvollen Beweis für Rudolph Gottschall's entschiedene Befähigung auch auf dem Gebiete des Lustspiels.

Die Aufführung dieses Stückes war im Ganzen eine wohl gelungene. Lobend zu erwähnen ist Herr Vaillant als Fox; seine Darstellung zeugte von Studium der Rolle und von nicht erfolglosem Streben, ein ausgearbeitetes Charakterbild vorzuführen. Eine gewisse Feinheit ist seiner Auffassung und Durchführung dieser Partie nicht abzusprechen, welche wir unter seine besten Leistungen, soweit wir dieselben kennen gelernt haben, rechnen. Befriedigend war auch Herr von Ernest (Pitt), welcher die Intentionen des Dichters mit richtigem Verständniß erfaßt hatte und in maßvoller Darstellung wiedergab. Hr. Weilenbeck als Georg III. trug wesentlich zu dem sehr günstigen Erfolge der Aufführung bei. Wir bedauern, daß der Raum uns nicht gestattet, näher auf sein Spiel einzugehen, das ebensowohl die komische Wirkung, welche die Außenseite des steifen, pedantischen Königs hervorbringt, als auch das tief sittliche Pathos, in welchem das Bild dieses Herrschers seine Versöhnung findet, zur vollen Geltung gelangen ließ. Auch Herr Meyer lieferte, als der reiche ostindische Pflanzer, Snoughton, wiederum einen anerkennenswerthen Beweis seines Talentes, obwohl er sich bisweilen den innezuhaltenden Grenzen ein wenig zu nähern schien. Minder befriedigend war die Darstellung des Harry Briar, freilich auch eine verhältnißmäßig weniger dankbare Rolle. Von den übrigen Mitwirkenden, deren Leistungen sämmtlich mehr oder minder genügten, heben wir nur noch Herrn Zademack (Sheridan) und Herrn Hüvart (Jenkinson) hervor, welche sich auch in diesen Rollen als sehr verständige und talentvolle Schauspieler bewährten.

Die Aufnahme der Darstellung seitens des Publikums war eine äußerst günstige. Lebhafter Beifall wurde reichlich gespendet, auch wurden Mehrere wiederholt hervorgerufen, am Schlusse Alle. R. K.

M. [Erstes Stiftungsfest des Vereins junger Kaufleute für wissenschaftliche und gesellige Zwecke.] Dasselbe ward unter sehr großer Betheiligung in einem solennen Festessen im König von Ungarn begangen. Zwei gedruckte Tafellieder, mehrere musikalische Aufführungen in Solo- und Quartettgesängen und im Solo-Klavierspiel und eine fast nicht abbrechende Reihe von Toasten ernsten und heitern Inhalts, in Versen und in Prosa, brachten eine ungemein heitere und lebendige Stimmung hervor, die in der Aufführung einer Travestie des Tannhäuser nach aufgehobener Tafel ihren Gipfelpunkt fand, nachdem schon vorher ein Bänkelsänger-Paar im Kostüm durch Vorführung einzelner Erlebnisse des Vereins in Abbildung nebst erklärendem Gesang, unter Accompagnement einer Leier, eine ungeheure Heiterkeit hervorgerufen hatte. Die Tafellieder waren von Hrn. Guido Fritsch und Hrn. Dr. Grosser gedichtet. Unter den Toasten heben wir hervor: einen auf den nicht anwesenden, zum königl. Kommerzienrath ernannten, Handelskammer-Präsidenten Hrn. Th. Molinari, wobei anzuführen ist, daß die Handelskammer in höchst bereitwilliger Weise das Protektorat über das von dem Vereine begründete Central-Versorgungsbüreau für stellensuchende Handlungsdiener übernommen hat. Bis tief in die Nacht hinein blieb man in der fröhlichsten Laune, die durch nichts gestört wurde, beisammen, und als man sich trennte, stand bei allen Theilnehmern die Ueberzeugung fest, daß man bei einem so kernhaften Sinne aller Vorstands- und Vereins-Mitglieder auf ein immer kräftigeres Gedeihen des Vereins rechnen dürfe.

M. [Konzert.] Das gestrige erste von dem wiedergewählten Direktor der Philharmonie, Hrn. Braun, dirigirte Konzert im Kutzner'schen Saale war sehr zahlreich besucht und das Publikum gab mehrfach seinen Beifall zu erkennen.

α [Unglücksfall.] Am Freitag Abend erhielt ein auf der Kupferschmiedestraße im Hofe par terre wohnender Kutscher von einem Bekannten Besuch, und die Freude des lange entbehrten Wiedersehens war Veranlassung, daß der Gast sehr liebreich aufgenommen und von seinem Wirthe ein Grog für ihn gebraut wurde. Beide mochten demselben ziemlich fleißig zugesprochen haben, denn als die zehnte Stunde schlug, war der Fremde so schläfrig, daß er nicht Lust hatte zu Hause zu gehen, und daher sehr gern das Anerbieten des Freundes annahm, bei ihm über Nacht auf dem Sopha zu campiren. Dieser nahm auch bald von demselben Besitz und schlief ein, während sich der Kutscher in sein Bett legte. Als der Fremde am andern Morgen erwachte, fühlte er seinen Kopf so schwer, daß er ihn kaum erheben konnte, und wie er seine Ruhestätte verlassen will, bemächtigte sich seiner ein solcher Schwindel, daß er kaum von der Stelle konnte und zu Boden sank. Mit Mühe vermochte er endlich die Thüre zu erreichen und Hilfe zu rufen. Als die Hausbewohner herbeieilten, fanden sie den Kutscher besinnungslos in seinem Bette liegen. Er schien am Kohlendampf verunglückt, dessen penetranter Geruch die ganze Stube erfüllte und welcher jenen erstickt zu haben schien, während er den auf dem Sopha Liegenden, welcher mit seinem Kopfe fast das Fenster, wo frische Luft hereingeströmt sein mochte, berührte, nur betäubte. Den ausdauernden Bemühungen des schnell herbeigerufenen Sanitätsrathes Dr. Nagel gelang es indeß, den Bewußtlosen wieder ins Leben zu rufen und ist sein Zustand jetzt schon außer aller Gefahr. Der Andere ist mit einem leichten Unwohlsein davongekommen. Nach der eigenen Aussage des Kutschers soll derselbe kurz vor dem Schlafengehen die Klappe des Ofens geschlossen haben, um die Stube warm zu erhalten.

= [Die Rinderpest] scheint, wie eine landräthliche Bekanntmachung besagt, im breslauer Kreise glücklicherweise unterdrückt zu sein, wenigstens ist seit dem 7. d. M. kein neuer Erkrankungsfall vorgekommen. Es ist daher möglich gewesen, die Absperrung von Huben, Niederhof, Bettlern, Ottwitz und Neudorf-Commende wieder aufzuheben, und voraussichtlich wird die Absperung von Klettendorf und Domslau am 31. d. Mts. resp. den 4. k. M. aufgehoben werden können, so daß dann der freie Verkehr nicht weiter gehemmt sein wird.

Breslau, 29. Januar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Sonnenstraße Nr. 13, ein weißes Kleid mit 5 Krausen, ein weißer Unterrock, ein rothgestreifter kattunener Frauen-Oberrock, ein wattirter Frauen-Oberrock von buntgestreiftem Kattun, eine gestreifte und eine rothe Schürze; Fischergasse Nr. 3, aus unverschlossenem Hausflur, ein Gebund Gußstahl, in ca. 12 Fuß langen Stäben bestehend, 2 Ctr. schwer und 26 Thlr. im Werthe; Neue-Oderstraße Nr. 10, 8 Handtücher, 5 derselben mit K. gez., eine rosa Schürze, 4 bunte Schnupftücher und 2 Speckseiten.

In der verflossenen Woche sind excl. 4 todtgeborener Kinder 41 männliche und 38 weibliche, zusammen 79 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 9, im Hospital der Elisabetinerinnen 1, im Hospital der barmherzigen Brüder 1 und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt 3 Personen.

Angekommen: Künstler Vieuxtemps a. Belgien. Madame Vieuxtemps desgl. Se. Durchl. Hans Heinrich XI. Fürst von Pleß a. Pleß. Se. Durchl. Roman Fürst Czartoryski aus Posen. Ihre Durchl. Frau Fürstin Czartoryska aus Posen. Se. Durchl. Heinrich XVII. Prinz Reuß, Lieut. im 4. Hus.-Reg. aus Ohlau. Gen.-Major und Commdr. der 17. Inf.-Brigade Baron v. Dalwig a. Glogau. Hauptm. im 7. Inf.-Regt. und Adjut. der 17. Inf.-Brig. v. Necker a. Glogau. (Pol.- u. Frmdbl.)

⚓ **Neumarkt,** 29. Januar. [Betrug. — Entdeckung.] Zu einer Tagearbeiterfrau in O. kam gestern ein ihr unbekannter Mann, welcher vorgab, von ihrem Manne, der in Wilkau auf Arbeit ist, geschickt zu sein, um mehrere Gegenstände, die jener nöthig brauche, zu holen. Er brachte seinen Auftrag so dringend vor, daß ihm die Frau ein Hemd, ein Brodt, ein Stück Fleisch und ein Tuch übergab. Durch Nachbarn aufmerksam gemacht, daß der Fremde ein Betrüger sein könne, eilte sie ihm nach und zog Erkundigungen über angegebene Nebenumstände ein, die nicht zutrafen. Den Betrüger traf sie nicht, wiewohl sie mehrere Dörfer durcheilte. In den Wirthshäusern, wo sie denselben besonders suchte, theilte sie die Sache mit und beschrieb den Schwindler auch genau. Des Nachmittags wurde derselbe glücklich durch 2 Mann aus P., wo man ihn erkannt, nach O. transportirt, und

auch dort wieder erkannt. Er befand sich noch im Besitz der entnommenen Sachen und eines schönen Stockes. Der Betrüger ist ein vor wenigen Wochen aus dem Gefängniß entlassenes Subjekt aus Krintsch. — Wie wir hören, soll auch der Brandstifter in Kertschütz, welcher mit noch Mehreren auch die Federviehdiebstähle in der Umgegend ausgeführt haben soll, ergriffen worden sein, als er eben einen neuen Diebstahl ausführen wollte.

△ **Reichenbach,** 29. Januar. [Brief der Tochter Schillers. — Verschiedenes.] Die Freifrau v. Gleichen-Rußwurm in Greifenstein (Tochter Fr. v. Schillers) hat an Herrn Pastor prim. Weinhold einen Brief entsendet, worin sie die Kürze ihres früheren, an den Schuhmachermeister Schiller bei Annahme einer Pathenstelle gerichteten Briefes mit Mangel an Zeit entschuldigt, sich nach dem Befinden unseres kleinen Friedrich Schiller's erkundigt, und ein weiteres Schreiben an den Vater des Kindes in Aussicht stellt. — In der nächsten, am 5. Februar in Gnadenfrei abzuhalten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereines für die Kreise Frankenstein und Reichenbach werden zwei interessante Vorträge, und zwar durch Dr. Brettschneider: „Ueber Kartoffelkrankheit", und durch Kreis-Thierarzt Sesselmann: „Ueber Castration der Kühe" gehalten werden. Die General-Versammlung der Aktionaire des Reichenbach-Nimptscher Chaussee-Aktien-Vereins findet am 16. k. M. in Gnadenfrei statt.

Liegnitz, 29. Januar. [Personal-Chronik.] Es wurde bestätigt: die Wahl des königl. Revierförsters Glinicke in Schmiedeberg zum Rathsherrn daselbst; die Vokation für den bisherigen Lehrer-Substituten J. E. Scholz zum Lehrer an der Schule in Straupitz, Kreis Hirschberg; für den bisherigen Hilfslehrer in Langendorf, Joseph Pompe, zum Lehrer an der katholischen Schule in Weinberg, Kreis Liegnitz.

† **Oppeln,** 29. Jan. [Musikalisch-Humoristisches. — Thierschutz-Verein.] In der heute Abend im Logen-Saale von dem Rhetor Carl Seibert — unter freundlicher Mitwirkung des Musik-Direktors Herrn Kothe und geehrter Musikfreunde, so wie mit Begleitung des neu erfundenen, hier noch nie gehörten „Melodiums" — arrangirten „concertalisch-humoristischen Akademie" wurden sämmtliche Piecen und Vorträge bei gefülltem Hause, mit stürmischem Beifall aufgenommen. — In der General-Versammlung des Thierschutz-Vereins vom 15. d. M. sind per acclamationem pro 1860 wieder gewählt worden: zum Vorsitzenden Oberforstmeister Maron, zu dessen Vertreter Departements-Thierarzt Lüthens, zum Schriftführer Regierungs-Rath Humbert, zu dessen Vertreter Regier.-Rath Sack, zum Schatzmeister Regier.-Haupt-Kassen-Buchhalter Kortge.

=Z= **Falkenberg,** 27. Januar. Vor einigen Tagen erst haben wir tiefbetrübt den Friedhof verlassen, wohin wir die sterblichen Ueberreste unseres hochverehrten Herrn Grafen v. Praschma zur letzten Ruhestätte begleitet hatten, und befinden uns schon wieder mit der Leiche eines allgemein geliebten und geachteten Mannes auf dem Wege dahin. Der evangelische Pfarrvikar, Herr Carl Theodor Haase, geboren den 19. April 1817 zu Haugsdorf bei Lauban, seit dem 1. Dezember 1854 hierorts fungirend, ein frommer eifriger, von konfessionellen Vorurtheilen freier Prediger und Lehrer des Wortes Gottes, endete sein, durch körperliche Leiden und Anstrengungen schwer geprüftes Dasein im 43. Lebensjahre. Die liebevolle Begleitung auswärtiger Amtsgenossen und der feierlich gekleideten Jungfrauen der Stadt erhöhten noch die Feier des Leichenbegängnisses.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Unsere oberl. Gesellschaft der Wissenschaften besteht aus 67 wirklichen Mitgliedern, 50 Ehren- und 98 korrespondirenden Mitgliedern. Schriftenaustausch existirt mit 163 Gesellschaften. Der Etat pro 1860 erreicht eine Höhe von 2300 Thalern. — Die großen, besonders zu Läden sich eignenden Räumlichkeiten in dem zukünftigen Museum der naturforschenden Gesellschaft sollen jetzt, wie das „Tageblatt" meldet, nachdem die Unterhandlungen mit zwei hiesigen Restaurateuren zu keinem Ziel geführt haben, anderweitig verpachtet werden. Die Hälfte des Parterrelokals hat bereits ein hiesiger Konditor auf 6 Jahre gepachtet. — Der am 26sten stattfindenden Wiederholung des Gottschallschen Dramas „Schill" wohnte auf Einladung des Herrn Theater-Direktors auch ein hier lebendes ehemaliges Mitglied des Schillschen Corps, der pensionirte Hauptsteueramts-Kassendiener Bierbrauer in der Direktionsloge bei.

† Hoyerswerda. Am 14ten d. M. brannte zu Bluno das zum Abbruch bestimmte Petersche Haus nieder. — Als der Viertelhufener Jänchel vor etwa 8 Tagen mit seinem, mit Ochsen bespannten Fuhrwerk Steine vom schwarzkulmer Berge nach Hause fuhr und dasselbe in seinem raschen Laufe aufhalten wollte, gerieth er unter den Wagen und zog sich dadurch schwere Verletzungen zu.

◁ Lauban. Am 23. d. M. wurde das Stiftungsfest unseres Gewerbe-Vereins gefeiert. Einem ausführlichen Berichte des „Wöchentl. Anzeig." entnehmen wir folgende Notizen. Zur Feier hatten sich gegen 120 Personen in dem von dem Tapezirer Herrn Melz sinnig dekorirten Saale des Gasthofes zum Hirsch versammelt. Nach eröffneter Tafel wurden die üblichen Toaste ausgebracht und von den Anwesenden freudig aufgenommen. Während der Tafel erschienen 3 Sonntagsschüler und überreichten dem Herrn Direktor im Namen ihrer Mitschüler eine mit täuschender Druckschrift von dem königl. Kreis-Gerich-Controleur Herrn Hübner geschriebene Dankadresse, welche der Versammlung vorgelesen und nachtraglich als kalligraphisches Kunstwerk vorgezeigt wurde. Nach dem Festmahle wurde der Ball eröffnet.

Neumarkt. Nächstens wird hier zum Besten des hiesigen Rettungshauses, welches zur Zeit 11 evangel. und 9 kathol. Zöglinge zählt, ein Concert stattfinden. — Am 8. Februar versammelt sich im Gasthofe zum Hohen Hause der landwirthschaftliche Verein.

≌ Guhrau. Bei dem letzten Eisgange sind die Oderkähne der Schiffer Wachs zu Korangelwitz und Piefke zu Lübchen vollständig ruinirt und von den Eisschollen zertrümmert worden. Da beide Familien sich in der traurigsten Lage befinden, so ersucht der Herr Landrath im hiesigen Kreisblatte die Inwohner des Kreises, das Drückende der traurigen Lage einigermaßen zu mildern.

⊙ Glaz. Wie unser „Volksblatt" meldet, fand am 26. d. M. der Abmarsch der vom 2. Bataillon des 22. Infanterie-Regiments zur Bildung der Stamm-Bataillone entlassenen, bereits im dritten Jahre dienenden Mannschaften nach Kosel statt. Das Commando wurde von dem betreffenden Bataillon von hier bis Neudeck begleitet, welches damit einen Uebungsmarsch verband. In derselben Stärke marschirte am 27. das vom 2. Bat. 23. Inf.-Regiments zu gleichem Zweck nach Groß-Strehlitz entlassene Commando von hier ab. — Jede Compagnie hat dadurch einen Abgang von 37 Gemeinen, 3 bis 4 Gefreiten und 4 Unteroffizieren gehabt, so daß jede Compagnie gegenwärtig nur noch aus 13 Unteroffizieren und 104 Gemeinen besteht. Findet voraussichtlich auch eine Versetzung der Offiziere statt, so dürfte diese wohl durch das Kriegsministerium angeordnet, nicht vor dem 1. April eintreten. — In welchem Umfange überhaupt der seit längerer Zeit besprochene Garnisonwechsel hier stattfinden wird, ist für jetzt noch fraglich. — Die Gewerbevereine in Schlesien mehren sich. Es liegt auch hier die Absicht vor, einen solchen zu bilden.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

⍥ **Breslau,** 30. Januar. [Die hiesige Handelskammer] hat zu Vertretern des hiesigen Handelsstandes am berliner „Handelstag" gewählt die Herren: Handelskammer-Präsidenten Molinari, Kommerzienrath Frank und Kaufmann Liebich, in Begleitung des Herrn Sekretär der Handelskammer Dr. Weigel. In Abwesenheit dieser Herren werden in der Handelskammer interimistisch übernehmen die Funktionen eines Vorsitzenden: Herr Kaufmann Friedenthal und die eines Stellvertreters desselben, Herr Kaufmann Schlarbaum.

Berlin, 28. Januar. [Wochenbericht über Eisen, Kohlen und Metalle von J. Mamroth.] Der gleichmäßige Gang im Geschäft läßt außer der Bestätigung der früheren Berichte wenig Neues; die Festigkeit erhält sich nicht nur, sie macht langsame und anscheinend sichere Fortschritte, unterstützt von Preisbesserung des Auslandes. Für Roheisen scheint sich die Meinung etwas bessern zu wollen; der Handelsvertrag zwischen England und Frankreich verspricht einen Preisaufschwung der englischen Eisenpreise, welches nicht ohne Folge für unsern Platz bleiben kann, es bedarf aber auch einer so merklichen Anregung, um die so sehr gesunkenen Preise aller Sorten Roh- und Stabeisen ein wenig zu heben. Bis jetzt ist zwar von einer wirklicheren Besserung noch nicht zu berichten, da die Spekulation noch fast ganz unthätig, und nur das ohnehin schwache Consumtions-Geschäft als erster Regulator verbleibt. Trotz der kleinen Bestände am Platze geschahen die Umsätze zu völlig unveränderten Preisen; bezahlt wurde schottisches Roheisen ab Lager $1\frac{2}{3}$—$1\frac{3}{4}$ Thlr., eingewinterte Ladungen gingen zu 49—51 Sgr. pr. Ctr. um, wozu noch ferner offerirt bleibt, englische und untergeordnete Brände $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{6}$ Thlr. pr. Ctr. billiger zu haben, schles. Holzkohlen à $1\frac{2}{3}$ Thlr. ab Oppeln und Coaks-Roheisen à $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{3}$ Thlr. pr. Ctr. ab Gleiwitz offerirt. — Stabeisen erhält sich völlig auf Notirung bei täglich kleinen Ankäufen im Consum, Grundpreis für englisch und schlesisch gewalzt $4\frac{1}{3}$ Thlr., feinere Sorten $4\frac{2}{3}$ Thlr., staffordshirer 5—$5\frac{1}{3}$ Thlr., geschmiedet nach Qualität $5\frac{1}{4}$—6 Thlr. der Centner. — Alte Eisenbahnschienen. Die Nachfrage ist noch immer sehr schwach, so daß in letzter Zeit so gut wie nichts in dem Artikel umgegangen ist. Preise sind ohne Veränderung. Inländische 2—$1\frac{5}{6}$ Thlr. offerirt. — Blei. Englische Berichte melden eine Wiederbelebung der Frage dort und theilweise Preiserhöhungen bei größeren Umsätzen. Dies hat auch hier einige Kauflust hervorgerufen, Umsätze wurden aber durch erhöhte Forderungen der Eigner gehindert, im Detail zahlte man 7—$7\frac{1}{3}$ Thlr., und für spanisches $8\frac{1}{3}$ Thlr. pr. Ctr. — Banca-Zinn wurde durch bessere holländ. Notirungen auch hier eine Kleinigkeit fester gehalten, man zahlte im Detail $49\frac{1}{2}$—50 Thlr., größere Posten fanden zu $47\frac{1}{2}$ und 48 Thlr. willig Käufer. — Zink. Es ist in den letzten acht Tagen nicht sehr lebhaft mit dem Artikel gewesen, und ist von größeren Verkäufen nichts bekannt geworden, in London wurden kleine Partien mit 21 Pfd. 10 Sh. bezahlt, ab Breslau gewöhnliche Marken 6 Thlr. 6 Sgr., WH. $6\frac{1}{3}$ Thlr., in loco $7\frac{1}{12}$—$7\frac{1}{6}$ Thlr. bezahlt. — Kupfer. Die Umsätze darin waren nur unbedeutend, während Preise keine Veränderung zeigen. Die Haltung des Artikels ist fest, aber ruhig. Notirungen: russisches 40—43 Thlr., englisches 36—38 Thlr., schwed. 36—37 Thlr., amerikan. und austral. 38—39 Thlr., im Detail 2—3 Thlr. höhere Preise. — Kohlen. Die milde Witterung brachte noch einige eingewinterte Ladungen englischer Nußkohlen zum verkaufen am Markte, die aber schwer verkäuflich sind, gefordert wird 19 Thlr. pro Last. Schlesische Kohlen behaupten ihren bisherigen Werth bei täglichen kleinen Bedarfs-Ankäufen.

Berlin, 28. Janaar. [Börsen-Wochenbericht.] In dieser Woche wurden die Course der österreichischen Papiere auf eine andere Basis gebracht, und zwar durch eine Nachricht, die seitdem desavouirt worden ist, ohne daß die durch dieselbe veranlaßte Coursentwickelung wieder rückgängig gemacht worden wäre — wir meinen die Nachricht von dem in Verona ausgesprochenen Belagerungszustande. Sie hat die Erinnerung an den Krebsschaden der österreichischen Finanz- und Valutenverhältnisse wieder wachgerufen, eine Erinnerung, die in den ersten Monaten nach dem Frieden ganz geschwunden schien. Diesen Krebsschaden bilden zwei permanent unruhige Kronländer, durch welche Ersparnisse im Armee-Etat, Ausgleichung des Defizits zur Unmöglichkeit gemacht werden, und welche täglich mit Ereignissen drohen, die neue Zerrüttung der Finanzen, sogar auswärtige Verwickelungen, hervorrufen können. Es war diesmal wieder die wiener Börse, welche voranging, und zwar mit einer sprungweisen Steigerung des dortigen Courses auf London, welche bekanntlich einer entsprechenden Entwerthung der österreichischen Banknote gleichsteht. Der Cours auf London, der vor acht Tagen noch auf 131 Fl. (für 10 Pfd. St.) stand, langte am 26. auf 135. 50 an, obgleich am 24. das Desaveu des Belagerungszustandes in Verona vorausgegangen war, und wurde gestern 134 notirt. Es war in den letzten vierzehn Tagen aber nicht die reele Nachfrage nach fremden Devisen allein, welche in Wien diese Coursentwickelnng derselben veranlaßte, es war sehr wesentlich eine Spekulation betheiligt, welche anzugreifen, die wiener Börsenblätter das Zeitungslexicon mit neuen drastischen Schimpfwörtern bereichern. Aber eben weil die Spekulation betheiligt ist, so liegt bis zum Ultimo die Nothwendigkeit einer Besserung der österreichischen Valuta vor, die allerdings den ersten Falliten schwerlich lange überdauern möchte. Denn im letzten Resultate steht es mit den österreichischen Finanz- und Valutenverhältnissen, wie wir schon so oft nachwiesen, sehr ungünstig. Unser Cours auf Wien entwickelte sich den wiener Notirungen des Courses auf London entsprechend. Wir geben die Notirung von lang Wien von sämmtlichen Tagen der Woche, da er die Grundlage der Coursentwickelung der österreichischen Papiere und die Stimmung der Speculation bildet. Lang Wien stand am 21. $75\frac{3}{8}$, ging am 23. auf die Nachricht vom Belagerungszustand in Verona auf $74\frac{1}{2}$, behauptete am Dinstag dem Desaveu jener Nachsicht gegenüber diesen Cours und ging an den folgenden Tagen auf 73, $72\frac{1}{4}$, $72\frac{3}{4}$ und heute, wo die durch den nahenden Ultimo veranlaßte Reaktion sich mit voller Entschiedenheit und der durch übereilte Deckungen veranlaßten Vehemenz geltend machte, wieder auf $75\frac{1}{8}$. Ganz entsprechend mußten sich die österreichischen Papiere bewegen, nicht nur, weil der Valutencours eine sehr flaue Stimmung hervorrief, sondern auch, weil wir die österreichischen Papiere mit fester Valuta notiren, so daß die Schwankungen des Werths des österreichischen Guldens sich in den Coursen der Effecten ausdrücken müssen. So ist Nationalanleihe von $60\frac{3}{4}$ bis $57\frac{1}{4}$ herabgegangen, um heute $59\frac{1}{4}$ zu schließen. Oesterreich. Creditactien von $76\frac{1}{2}$ bis $72\frac{3}{4}$ bis 75. Wie sehr die Liquidation die heutige Hausse begründete, ist daraus ersichtlich, daß Creditactien heute $\frac{3}{8}$ % Deport bedangen. Mit dem wiener Wechselcourse sind wir bereits auf einem Standpunkte angelangt gewesen, der an die Kriegscourse heranreicht; nach Eröffnung des Krieges stand lang Wien auf 79, den niedrigsten Standpunkt erreichte es am 3. Mai mit 59, stieg sehr rasch wieder über 65 und erreichte mit der Waffenstillstands-Nachricht am 8. Juli den gestrigen Standpunkt von $72\frac{1}{2}$.

Glücklicher Weise haben wir mit dieser Entwickelung der österreichischen Course nicht die gesammte Coursentwicklung der Börse gezeichnet. Unser Platz hat vielmehr in der Emancipation von den österreichischen Papieren bedeutende Fortschritte gemacht. Die kolossalen oben verzeichneten Rückgänge übten nur eine verhältnißmäßig schwache Rückwirkung auf die beweglichsten Spekulationspapiere, wie Nordbahnaktien, Darmstädter und Dessauer Credit-Aktien. Im Uebrigen blieben Fonds, wie Eisenbahnaktien und die meisten Bankaktien sehr fest, und schwere Aktien machten sich sogar zum Theil, den zu deckenden Engagements gegenüber, sehr knapp. Dagegen war der Umsatz, der sich auch in österreichischen Papieren in engen Grenzen hielt, sehr beschränkt. Soweit ist die Emancipation der Börse nicht gediehen, daß sie der Zerrüttung in Oesterreich gegenüber Hausse machen könnte. Sie vermag dies um so weniger, da die Furcht vor italienischen Unruhen, die sich in den österreichischen Coursen malt, durch dieselben zugleich die Möglichkeit internationaler Verwickelungen von unberechenbarer Tragweite herankommen sieht. Die Frage, was nach einem etwaigen Aufstande in Venetien weiter werden würde, hat noch Niemand beantwortet, und so lange die friedlichste Eventualität eines Verkaufs des venetianischen Gebiets nur eine Phantasie ist, bleibt jene Frage beunruhigend. Das Kapital zeigt unter solchen Verhältnissen keine Lust zum Ankauf; die österreichischen Papiere, welche es leider noch bewahrt, die hohen Course, zu welchen es seine Eisenbahnaktien gekauft hat, verderben ihm jeden Appetit, und nur die absolutesten Sicherheiten, Hypotheken und Pfandbriefe findet es schmackhaft. In letztern sind die Aufträge an der Börse täglich recht umfangreich.

Im Einzelnen ist von einer Geschäfts-Entwickelung nichts zu sagen, da eine solche nicht existirte, die Course vielmehr von sporadischen An- und Verkäufen abhängen. Eisenbahnactien haben sich durchweg gut behauptet. Auch die Spekulationssachen haben sich von den vorübergehenden üblen Eindrücken gut erholt. Daß freilich der Cours der Nordbahnactien von einer Dezember-mehreinnahme von 11 % keinen Vortheil hatte, ist ein Zeichen der Zeit. Potsdam-Magdeburger setzten ihre Coursbesserung noch um 1 % bis $124\frac{1}{2}$ fort, wurden dann aber durch Verkaufslimiten von geringem Umfange, die sich auf 124 hielten, unter diesen Cours herabgedrückt. Oberschlesische waren erst heute mehr am Markte, bis dahin hatten sie den vorwöchentlichen Cours fest behauptet. Die Mattigkeit der Köln-Mindener mag mit dem entschiedeneren Hervortreten des Projekts Buke-Kriensen zusammenhängen. Dieser Bau würde durch Verbindung der westfälischen mit der braunschweigischen Bahn die Entfernung zwischen hier und Köln um mehrere Meilen abkürzen, also dem durchgehenden berlin-kölner Verkehr eine vortheilhaftere Linie schaffen. Auf die Köln-Mindener trifft die westfälische Bahn bei Hamm, doch würde man die soest-dortmunder Strecke bevorzugen und erst an letzterer Station den durchgehenden Verkehr auf die Köln-Mindener Bahn übergehen lassen. Aber auch von hier ab würde die Köln-Mindener Bahn Manches an die Bergisch-Märkische abgeben müssen, zumal wenn diese durch das Projekt Elberfeld-Köln eine selbstständige Verbindung nach Köln erhielte. Trotz dieser drohenden Konkurrenz halten wir die Köln-Mindener Bahn doch nicht für sehr gefährdet, da sie im Verein mit der hannoverschen Bahn Mittel suchen und finden wird, der Konkurrenz so weit zu begegnen, daß sie wenigstens einen Theil des durchgehenden Verkehrs behält, und da ihr eigenes Gebiet die Elemente eines so großartigen Verkehrs bildet, daß sie es verschmerzen kann, den durchgehenden Verkehr mit einer anderen Bahn zu theilen. — In Rheinischen, Mainz-Ludwigshafener und auch Freiburger fanden kleinere Kapitalsanlagen statt.

Von Bank- und Credit-Papieren haben Darmstädter stark gelitten, vorzugsweise wohl deshalb, weil sie unter dem Einflusse des von den österreichischen Coursen mehr abhängigen süddeutschen Marktes stehen. — Die Jahres-Bilanz der leipziger Creditanstalt weist eine Verminderung des Conto's der Unternehmungen um 1,183,584 Thlr. auf; dieselbe würde einen günstigen Eindruck machen, wenn man nur wüßte, wie die Anstalt die Entlastung dieses Conto's, welches bekanntlich unverkäufliche Aktien zum Paricourse berechnet, fertig gebracht hat. Die entsprechende Vermehrung weist den Saldo auswärtiger Rechnungen, um 928,905 Thlr., auf. Die hamburger norddeutsche Bank hat eine Dividende von $4\frac{3}{8}$ % gegen 6 % für 1858 erklärt. Dieselbe ist sehr befriedigend, wenn man die ungünstigen Verhältnisse des abgelaufenen Jahres und den Umstand in Anschlag bringt, daß 1858 400,000 Mark von den für nothleidende Wechsel nach der Krise reservirten Summen zur Vertheilung gelangten. Für die Vereinsbank rechnet man auf $4\frac{1}{4}$ % gegen $5\frac{15}{64}$ % für 1858.

Preußische Fonds haben sich bei schwachem Umsatz gut behauptet, waren aber in den letzten Tagen mehr angeboten, Pfand- und Rentenbriefe gefragt und fest. Auch Prioritäten in gutem Verkehr.

Von oberschlesischen Prioritäten ist die Emission Litt. C. (1,000,000 Thlr. zu 4 % und jährlicher Amortisation von 6300 Thlr. nebst den ersparten Zinsen; es gehen in der Hypothek nur 1,646,900 Thlr. Prioritäten Litt. A. und B. voraus) in dieser Woche zur offiziellen Notirung gekommen. Freiburger $4\frac{1}{2}$ % Prioritäten, obgleich mehrfach und gern gekauft, wurden noch nicht notirt.

Der Verkehr in Wechseln blieb beschränkt. Geld war nach wie vor flüssig. Schlesische Devisen bewegten sich, wie folgt:

	21. Januar.	Höchster Cours.	Niedrigster Cours.	28. Januar.
Oberschlesische A. u. C.	109 G.	109 G.	108 bz.	$108\frac{1}{4}$ bz.
„ B.	104 bz.	105 bz.	104 bz.	104 G.
Breslau-Schw.-Freib.	$81\frac{1}{2}$ G.	$81\frac{1}{2}$ G.	$81\frac{1}{4}$ bz.	$81\frac{1}{4}$ b.u.B.
Neisse-Brieger	47 B.	47 B.	47 B.	47 B.
Kosel-Oderberger	$37\frac{1}{2}$ G.	$37\frac{1}{2}$ G.	37 bz.	37 G.
Niederschl. Zweigbahn	40 B.	40 bz.	$38\frac{1}{2}$ bz.	$38\frac{1}{2}$ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	32 B.	32 B.	$30\frac{1}{2}$ bz.	$31\frac{1}{2}$ B.
Schles. Bankverein	73 bz.	73 G.	73 bz.	73 G.
Minerva	$27\frac{1}{2}$ G.	29 bz.	$27\frac{1}{2}$ G.	28 b. u. G.

† **Breslau,** 30. Januar. [Börse.] Die Börse war ziemlich fest und die Course von österr. Effekten höher. National-Anleihe $59\frac{1}{4}$ bezahlt und Geld, Credit $74\frac{3}{4}$—75, wiener Währung $75\frac{5}{12}$—$75\frac{1}{3}$ bezahlt. Eisenbahnaktien und Fonds wenig verändert.

Breslau, 30. Januar. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat, rothe, niedriger; ordinäre $8\frac{1}{3}$—$9\frac{1}{3}$ Thlr., mittle 10—11 Thlr., feine $11\frac{2}{3}$—$12\frac{1}{2}$ Thlr., hochfeine $12\frac{5}{6}$—$13\frac{1}{4}$ Thlr. — Kleesaat, weiße, niedriger; ordinäre 20—22 Thlr., mittle $22\frac{2}{3}$—$23\frac{2}{3}$ Thlr., feine 24—25 Thlr., hochfeine $25\frac{1}{2}$—26 Thlr.

Roggen unverändert; pr. Januar $39\frac{1}{4}$ Thlr. bezahlt, $39\frac{1}{2}$ Thlr. Br., Januar-Februar 39 Thlr. bezahlt, Februar-März $39\frac{1}{4}$ Thlr. Br., März-April $39\frac{1}{4}$ Thlr. Gld., April-Mai $39\frac{1}{2}$ Thlr. Br., Mai-Juni — —.

Rüböl fester; loco Waare $10\frac{1}{6}$ Thlr. Br., pr. Januar $10\frac{1}{12}$ Thlr. Br., Januar-Februar $10\frac{1}{12}$ Thlr. Br., Februar-März $10\frac{1}{12}$ Thlr. Br., März-April $10\frac{1}{6}$ Thlr. Br., April-Mai $10\frac{5}{12}$ Thlr. Br., Mai-Juni — —, September-Oktober $11\frac{1}{4}$ Thlr. bezahlt.

Kartoffel-Spiritus behauptet; loco Waare $16\frac{1}{2}$ Thlr. Gld., pr. Januar $16\frac{5}{6}$ Thlr. Gld., Januar-Februar $16\frac{5}{6}$ Thlr. Gld., Februar-März — —, März-April — —, April-Mai 17 Thlr. bezahlt, Mai-Juni $17\frac{1}{4}$ Br.

Zink ruhig. **Die Börsen-Commission.**

≌ **Breslau,** 30. Januar. [Privat-Produkten-Markt-Bericht.] Bei etwas besseren Landzufuhren und Offerten von Bodenlägern als in vergangener Woche war der heutige Markt für sämmtliche Getreidearten durch geringe Kauflust in matter Haltung, doch die Preise ziemlich unverändert.

Weißer Weizen	68—70—73—75	Sgr.	nach Qualität und Trockenheit.
dgl. mit Bruch	54—58—62—66	„	
Gelber Weizen	63—66—68—71	„	
dgl. mit Bruch	48—52—56—60	„	
Brenner-Weizen	34—38—40—42	„	
Roggen	48—50—52—54	„	
Gerste	36—40—42—45	„	
Hafer	25—27—29—30	„	
Koch-Erbsen	54—56—58—62	„	
Futter-Erbsen	45—48—50—52	„	
Wicken	40—45—48—50	„	

Oelsaaten flauend und die Notirungen nur nominell. — Winterraps 84—86—88—90 Sgr., Winterrübsen 76—80—82—84 Sgr., Sommerrübsen 70—75—80—82 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rüböl etwas fester; loco $10\frac{1}{6}$ Thlr. Br., pr. Januar, Januar-Februar und Februar-März $10\frac{1}{12}$ Thlr. Br., März-April $10\frac{1}{6}$ Thlr. Br., April-Mai $10\frac{1}{4}$ Thlr. Br.

Spiritus höher, loco $10\frac{1}{3}$ Thlr. en détail bezahlt.

Kleesaaten in beiden Farben mußten durch reichlichere Zufuhren etwas billiger erlassen werden; es wurde ziemlich stark gekauft.

Alte rothe Saat 9—10—$10\frac{1}{2}$—11 Thlr.	nach Qualität.
Neue rothe Saat 10—11—12 - $13\frac{1}{4}$ Thlr.	
Neue weiße Saat $22\frac{1}{2}$—24—25—$26\frac{1}{2}$ Thlr.	
Thymothee 8—$8\frac{1}{2}$—9—$9\frac{1}{2}$ Thlr.	

Wasserstand.

Breslau, 30. Jan. Oberpegel: 14 F. 2 Z. Unterpegel: 2 F. 7 Z. Eisstand.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Glogau. Weizen $62\frac{1}{2}$—$67\frac{1}{2}$ Sgr., Roggen $51\frac{1}{2}$—55 Sgr., Gerste 43 bis $44\frac{1}{2}$ Sgr., Hafer 27—29 Sgr., Erbsen $57\frac{1}{2}$ Sgr., Kartoffeln 12 bis $13\frac{1}{3}$ Sgr., Pfd. Butter 6—$6\frac{1}{2}$ Sgr., Mandel Eier 6—7 Sgr., Ctr. Heu 18—25 Sgr., Schock Stroh $4\frac{1}{12}$—$4\frac{5}{12}$ Thlr.

Sagan. Weizen $67\frac{1}{2}$—75 Sgr., Roggen $56\frac{1}{4}$—$58\frac{3}{4}$ Sgr., Gerste $42\frac{1}{2}$ bis $46\frac{1}{4}$ Sgr., Hafer 30—$32\frac{1}{2}$ Sgr., Erbsen 60—$66\frac{1}{4}$ Sgr.

Verlobungs-Anzeige. [764]

Die Verlobung unserer Stieftochter **Emma Olschowsky,** mit dem praktischen Arzte Herrn Dr. **S. Goldmann** in Zabrze, zeigen wir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Gleiwitz, den 29. Januar 1860.

J. Mokrauer und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emma Olschowsky, Gleiwitz.
Dr. **S. Goldmann,** Zabrze.

Statt besonderer Meldung.
Emilie Meyer.
Siegfried Ledermann.
Verlobte. [1118]
Leipzig. P.-Wartenberg.

Unsere am gestrigen Tage in Waldenburg vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Breslau, den 31. Januar 1860.

Albert Ehlert. [1134]
Antonie Ehlert, geb. **Förster.**

Heute Früh wurde meine liebe Frau **Josephine,** geb. **Katzer,** von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.

Reichenbach in Schl., 29. Jan. 1860.

[1138] **Heinr. Hentschel.**

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Die heute Morgen 6¾ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Minna,** geb. **Markiewicz,** von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen. [1105]

Breslau, am 30. Januar 1860.

Isidor Jacob Markiewicz.

Heute Vormittag 9¾ Uhr wurde meine geliebte Frau, **Laura,** geb. **Kopisch,** von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.

Leobschütz, den 28. Januar 1860.

Der königl. Ober-Grenz-Kontroleur und Lieutenant a. D.

[763] **Schönknecht.**

Heute Morgen ¾3 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben unsere innig geliebte gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Inquisitoriats-Inspektor **Sophie Greulich,** geb. **Thieme.** Dies zeigen allen Verwandten und Freunden um stille Theilnahme bittend hiermit an: [746]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Berlin und Görlitz, den 27. Jan. 1860.

(Statt besonderer Meldung.)

Heute Mittag 12¼ Uhr endete ein sanfter Tod die Leiden meiner geliebten Frau **Betty,** geb. **Hansen.** Um stille Theilnahme bittet:

[751] **Carl Reinecke.**

Breslau, den 30. Januar 1860.

Gestern starb nach längeren Leiden im 69. Lebensjahre unser geliebter Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, [1135]

der Kaufmann N. Lion.

Ratibor, den 30. Januar 1860.

Die betrübten Hinterbliebenen.

Den am 28. d. M. nach kurzen Leiden am gastrischen Fieber erfolgten sanften Tod ihrer geliebten Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter **Rosalie Landsberger,** geb. **Cohn,** zeigen, um stille Theilnahme bittend, statt besonderer Meldung tief betrübt an:

[1130] **Die Hinterbliebenen.**

Heute Abend um 11½ Uhr entriß mir der unerbittliche Tod meine theure innig geliebte Frau **Anna,** geb. **Hoenke,** an Nervenschlag in Folge Wochenbettfriesel, in einem Alter von 20 Jahren und 15 Tagen. Wer mein Glück gekannt, wird meinen Schmerz ermessen, und mir eine stille Theilnahme nicht versagen.

Neisse, den 27. Januar 1860. [1117]

Eduard Winkler,
im Namen der Hinterbliebenen.

Am 26. d. M. verschied sanft nach längeren Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Groß-mutter und Urgroßmutter **Charlotte Haberkorn,** geb. **Itzinger,** im Alter von 86 Jahren. Um stille Theilnahme bitten:

[1110] **Die Hinterbliebenen.**

Myslowitz, den 27. Januar 1860.

Heute Morgen 8 Uhr verschied sanft zu einem besseren Sein die verwittwete Frau Apotheker **Dorothea Seybold,** geb. **Peiper.**

Beuthen a. d. O., den 28. Januar 1860.

Im Namen der Hinterbliebenen

[1122] **R. Seybold.**

Für die vielseitige Theilnahme bei der Beerdigung unserer Frau und Tochter sagen herzlichen Dank: [1116]

Gustav Kroh.
E. Ehsmann nebst Frau, } Eltern.
verw. **E. Kroh.** }

Bei unserem traurigen Scheiden aus Breslau ein herzliches Lebewohl!

Die tiefbetriebten Eltern:
E. Ehsmann u. Frau, aus Magdeburg.

Außerschlesische Familiennachrichten.

Verlobungen: Frl. Hedwig Liebinger mit Hrn. Ignaz Eisner in Berlin, Frl. Laura Graumann mit Hrn. Leopold Clösser das., Frl. Johanna Caspary mit Hrn. L. Rothenburg in Landeck (Westpreußen).

Eheliche Verbindungen: Herr Alexis Schultze mit Frl. Marie Waßmann in Berlin, Hr. Franz Lemm mit Frl. Auguste Schreiber in Zehdenick.

Geburten: Ein Sohn Hrn. Reg.-Rath Messerschmidt in Merseburg, Hrn. Hauptm. im 39. Inf.-Regt. v. Liebenroth in Mainz, Hrn. Kreisrichter Kupffender in Senftenberg, Hrn. Heinrich Ravené in Potsdam, Hrn. Rud. v. Santen in Templin, eine Tochter Hrn. Rittergutsbes. Carl Reinecke in Diebau, Hrn. C. Wagenmann in Silberberg bei Neu-Wedel.

Todesfälle: Hr. Oberlehrer am Cadettenhause in Culm Bernhard Brohm, Hr. Justizrath Paul Anton Wilh. Granier in Berlin, Hr. Oberstlieut. a. D. August Baron v. Heyking in Braunsberg (Ostpreußen), Hr. Rentier Peter Emanuel Ellforth in Berlin, Hr. Pastor em. G. A. Voß in Stargard.

Juristische Section.

Am Mittwoch den 1. Februar, um 6 Uhr: Fortgesetzter Vortrag des Herrn Stadtrichters Primker: über die Hypothek des Eigenthümers. [749]

Theater-Repertoire.

Dinstag, den 31. Januar. 27. Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Der Templer und die Jüdin."** Große romantische Oper mit Tanz in 3 Aufzügen. Nach W. Scott's Roman: „Ivanhoe" frei bearbeitet von Wohlbrück. Musik von H. Marschner.

Mittwoch, den 1. Februar. Bei aufgehobenem Abonnement. **Zum Benefiz für Hrn. C. Weiß.** 1) Zum ersten Male: **„Ich speise bei meiner Mutter."** Lustspiel in 1 Aufzuge, nach Decourcelle und C. Thiboust. 2) Zum ersten Male: **„Wer zuletzt lacht."** Schwank mit Gesang in 1 Akt von C. Jacobson. Musik von A. Conradi. 3) Zum ersten Male: **„Eine kleine Mondfinsterniß."** Lebensbild in 1 Akt von G. v. Moser. 4) Neu in Scene gesetzt: **„Die Libelle."** Phantastisches Ballet in 2 Abtheilungen von F. M. Musik von F. v. Flotow. In Scene gesetzt vom Balletmeister Hrn. Pohl.

Anzeige.

Sonnabend, den 4. Februar, findet die für dieses Jahr bestimmte **Theater-Redoute** als **maskirter und unmaskirter Ball** mit Verloosung von Geschenken statt. Billets in den Saal à 1 Thlr., mit denen das Recht des Zutritts zu den Logen des ersten und zweiten Ranges verbunden ist, sind im Theater-Büreau zu haben.

Theater-Abonnement.

Der Nachverkauf der Bons für die noch zu gebenden Vorstellungen des ersten Abonnements findet von heute an im Theater-Büreau statt, wo diese Bons für je 2 Thlr. im Werthe von 3 Thlr. in den üblichen Geschäftsstunden zu haben sind.

[1127] **Circus Carré.**

Heute Dinstag, den 31. Januar 1860:
Große Vorstellung in der höheren Reitkunst, Gymnastik und Pferdedressur.
Zum Schluß:
Graf Polowski,
oder: **die Verbannung Mazeppa's in die Ukraine.**
Pantomime mit Manövern rc. vom sämmtlichen Personal und 30 Pferden.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Sing-Academie.

Am 1. Februar fällt die Versammlung aus.

[761] **Die Vorsteherschaft.**

Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens.

Mittwoch den 1. Februar. Abends 7 Uhr: Herr Gymnasial-Oberlehrer Palm: Die Conjunction der Herzöge von Brieg, Liegnitz und Oels und der Stadt Breslau mit Chursachsen, Churbrandenburg und Schweden im Jahre 1633 und 1634. [750]

Springer's Lokal

[762] **(Weiss-Garten).**

Heute Dinstag:
5tes Abonnements-Konzert der Breslauer Theater-Kapelle.
Zur Aufführung kommt unter Andern:
3. Sinfonie von Adolph Hesse. (H-moll.)
Romanze für die Violine von Beethoven.
Ouvertüre zu Anacreon von Cherubini.
Anfang 3 Uhr. Entree pro Person 5 Sgr.

Erster Thé dansant
im Börsengebäude
Dinstag, den 31. Januar.
Zweiter Thé dansant
Montag, den 13. Februar.

Die geehrten Mitglieder der Kaufm.- und Zwinger-Ressourcen-Gesellschaft werden ersucht, die Entrée-Billets für ihre Person wie für die **einzuführenden fremden Gäste** am 30. u. 31. Januar in den Stunden von 10—1 und 3—5 Uhr im Börsen-Büreau bei Herrn Beamten Schnitzer lösen zu wollen. Für die Herren Militärs sind die Billets wie früher im königl. Commandantur-Büreau niedergelegt. [666]

Bahnhof Canth.

Sonntag, den 5. Februar d. J.

Großes Concert und Ball,

ausgeführt vom Musik-Corps des königlichen 11. Infanterie-Regiments, unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn Faust.

Anfang des Concerts 3 Uhr. Ende 7 Uhr. Anfang des Balles 8 Uhr. Entree für Concert à Person 5 Sgr. Entree für den Herrn zum Ball 15 Sgr. [1114]

C. Lindner, Restaurateur.

Güter-Einkauf!

Wie bereits seit mehreren Jahren, werde ich auch dieses Jahr die Vermittelung des Verkaufs von Gütern übernehmen und zur Anfertigung der Gutsübersicht ein von mir verfaßtes gedrucktes Schema, — dem alle das Geschäft betreffende Piecen beigelegt werden, — übersenden. Die Art und Weise meines Geschäftsbetriebes, — zu welchem ich berechtigt bin, — ist bereits genügend bekannt, so daß ich nur noch zu bemerken habe, wie ich es gern sehen würde, wenn mir die Mittheilungen, daß man mir die Vermittelung des Verkaufs seines Besitzthums übertragen wolle, bald zugingen, da jetzt die beste Zeit zu den erforderlichen Vorarbeiten ist. Der vormal. Gutsbesitzer und frühere Oekonomie-Inspector

A. Dehmel, [287]

Preußische-Straße Nr. 615, in Groß-Glogau.

Eine **Sängergesellschaft** resp. Harfenistinnen werden auf 4 Wochen für eine resp. Restauration gesucht. Das Nähere bei Commissionär **Jüngling,** alte Taschenstraße 7.

Im Saale zum blauen Hirsch (Ohlauerstraße).

Der so zahlreiche Besuch veranlaßt mich, einen zweiten Cyclus ganz neuer astronomischer Darstellungen zu eröffnen.

Heute und jeden folgenden Tag:

Große astronomische Vorstellung.

Zum Schluß:
Ganz neue **Photographien** im **Drummond**schen **Lichte** und neue **meteorologische, landschaftliche** und **plastische Tableaux.**
Kassen-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

[748] **Paul Hoffmann.**

---

[755] **Edict.**

Feilbietung der in Böhmen gelegenen Herrschaft Lichtenstein, sammt den dazu gehörigen Gütern, Industrialwerken und Steinkohlenzechen.

Von dem k. k. Landesgerichte in Prag in Böhmen wird bekannt gemacht, daß die vom k. k. Kreisgerichte zu Pilsen in Böhmen am 11. November 1859 kundgemachte öffentliche freiwillige Veräußerung der dem Herrn Michael Freiherrn Dobrzensky von Dobrzenitz gehörigen, im pilsener Kreise Böhmens gelegenen Güter sammt Zugehör und Industrialwerken, dann Bergwerken, und zwar:

die Herrschaft Lichtenstein mit Hundschütz und Radlowitz im Schätzungswerth von	609,503	Fl. 45	Kr.	C.-M.
der auf dieser Herrschaft befindlichen Dampfmühle . .	33,473	„ 30	„	„
des Spiritus-Apparats pr.	17,214	„ 30	„	„
des Gutes Lippna beide Theile und Tichodill pr. . . .	136,114	„ 35	„	„
der Steinkohlenzeche St. Wenzel pr.	6,482	„ —	„	„
der Steinkohlenzeche gute Hoffnung pr.	14,668	„ —	„	„

zufolge der vom k. k. Ober-Landesgerichte zu Prag am 28. Dezember 1859 Zl. 22,616 ausgesprochenen Delegirung nicht bei dem k. k. Kreisgerichte zu Pilsen, sondern an demselben Tage, das ist **am 28. Februar 1860 um 9 Uhr Vormittags** bei dem **k. k. Landesgerichte** zu Prag in dem Amtslokale der k. k. Landtafel auf der Kleinseite wird vorgenommen werden.

Als Ausrufspreis dieser Güter und Bergwerke sammt Zugehör und Industrialwerken ist der Betrag von 880,000 Fl. in österreichischer Währung bestimmt, und es hat jeder Kauflustige noch vor Beginn der Versteigerung 80,000 Fl. in österreichischer Währung entweder baar oder in kaiserlich österreichischen Staatsschuldverschreibungen nach dem wiener Börsen-Course berechnet, oder in Einlagebüchern der in Böhmen bestehenden Sparkassen als Vadium und als Caution zur Sicherstellung der genauen Erfüllung der Kaufbedingnisse zu erlegen.

Die übrigen Bedingungen des Verkaufs können bei diesem k. k. Landesgerichte zu Prag oder bei dem k. k. Kreisgerichte zu Pilsen eingesehen werden.

Prag, am 10. Januar 1860. **Vom k. k. Landesgerichte.**

Auf die neueste, interessante und belehrende Musikzeitung: [1108]

Das Musicirende Deutschland,

herausgegeben von mehreren Musikern, Verlag von Lüddeke in Herzberg, vierteljährlich 10 Sgr., nehmen alle Postämter und Buchhandlungen Bestellungen an.

Amtliche Anzeigen.

[97] **Bekanntmachung.**
Königl. Stadt-Gericht zu Breslau.
Abtheilung I.
Den 10. Januar 1860.

In dem Konkurse über das Vermögen der Putzwaarenhändlerin verehelichten **Cretius, Minna,** geb. **Martini,** Ring Nr. 15 hier, werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 23. Febr. 1860 einschließlich bei uns schriftlich, oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 15. März 1860 Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissarius Stadt-Gerichts-Rath Költsch im Berathungszimmer im ersten Stock des Stadt-Ger.-Gebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 23. Mai 1860 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen ein Termin

auf den 14. Juni 1860 Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissarius Stadt-Gerichts-Rath Költsch im Berathungszimmer im ersten Stock des Stadt-Ger.-Gebäudes anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Bouneß und Rhau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Nothwendiger Verkauf. [170]
Kreis-Gericht zu Breslau.

Das dem Gutsbesitzer **Robert Kühn** gehörige Bauergut Nr. 13 zu Prisselwitz, abgeschätzt auf 13,037 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

Sonnabend den 5. Mai 1860,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Graf v. Stosch an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. 2 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Der seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Besitzer Robert Kühn, und die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger: 1. der königl. General-Lieut. z. D. Graf Friedr. v. Pückler, 2. die verehelichte Gutsbesitzer Kühn, Franziska geb. Bock, 3. die Eigenthümer der Gräfinnen von Pinto'schen Curatelmasse von Mettkau, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Breslau, den 19. Oktober 1859.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[1123] **Auktion.**

Mittwoch, den 1. Febr., 2 Uhr, werden in der Besitzung Nr. 97 zu Gabitz von dem Dorfgericht 90 Schock birkne Reifen verschiedener Größe, für Böttcher, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Gabitz, den 30. Januar 1860.

Das Dorfgericht. Timmler.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Gutsbesitzers **Menzel** zu Tschauschwitz hat nachträglich

1) der Rittergutsbesitzer Strauch zu Matzwitz eine Forderung von 750 Thlr. nebst 2 pCt. Zinsen seit dem 2. Februar 1859 ohne Vorrecht,
2) der Hausbesitzer Anton Pachnicke zu Grunau eine Forderung von 260 Thlr. nebst 5 pCt. Zinsen seit dem 2. Dezember 1858 ohne Vorrecht, und
3) der Schmiedemeister Franz Kühnel zu Tschauschwitz eine Forderung von 122 Thlr. 20 Sgr. mit dem im § 77 der Konkurs-Ordnung bestimmten Vorrechte,

angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf den

5. März d. J. Vormitt. 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 15 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Grottkau, den 24. Januar 1860. [169]

Königl. Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses:
(gez.) Fischer.

---

[94] **Verpachtung.**

Die Chausseegeld-Hebestelle bei Reichenbach i. Schl. soll, höherer Anordnung zufolge, zum 1. April d. J. im Wege der öffentlichen Lizitation verpachtet werden, und wir haben hierzu einen Termin auf

Freitag den 17. Februar d. J.,
von Vormittags 9 bis 12 Uhr,

in unserm Geschäftslokal, woselbst auch die Verpachtungsbedingungen innerhalb der Amtsstunden eingesehen werden können, anberaumt.

Jeder Pachtlustige hat vor Angabe seines Gebots im Termin eine Kaution von 300 Thaler in baarem Gelde oder in preußischen Staatspapieren von gleichem Courswerthe zu deponiren. Schweidnitz, den 14. Jan. 1860

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Ein חזן, שוחט, וקורא kann in hiesiger Gemeinde einen dauernden Posten mit 250 bis 300 Thalern jährlich excl. Accidenzien sofort erhalten. Qualifizirte Bewerber können zur Probeablegung sich baldigst bei uns einfinden. Reisekosten werden nur Demjenigen vergütigt, der die Probe zur Zufriedenheit abgelegt hat. [756]

Hultschin bei Ratibor, im Januar 1860.

Der Gemeinde-Vorstand.

Landwirthschaftliches.

Wohnorts-Veränderung.

Den geehrten Herren Gutsbesitzern erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich meinen früheren Wohnort Maltsch aufgegeben, und denselben nach **Stroppen** verlegt habe, wobei ich die Bitte hinzufüge, mich mit Aufträgen zur Anfertigung von **Drain-Plänen** und zur Ausführung praktischer **Drain-Arbeiten** geneigtest beehren zu wollen.

Stroppen, im Januar 1860. [1119]

A. Kunicke, Drain-Techniker.

Im Gräflich Renardschen Gestüte zu Olschowa, bei Groß-Strehlitz OS., decken vom 1. Februar ab nachstehende Vollblut-Hengste: [593]

Testator, schwarzbr., 14 J. alt, v. Inheritor u. d. Muley Stute, d. M. Bequest G.St.B. VI. 241.
Vollblut 10 Frd'or., Hlbbl. 6 Frd'or. und je 1 Thlr. in den Stall.
Derselbe lief in England 30mal und siegte 16mal.

Alcoran, schwarzbr., 11 J. alt, v. Theon u. d. Adelgund v. Bay Middleton G. St. B. VIII. 5.
Vollblut 10 Frd'or., Hlbbl. 6 Frd'or. und je 1 Thlr. in den Stall.
Derselbe schlug Stockwell u. Glenduce.

Wolga, kirschbr., 13 J. alt, v. Bloomsburg u. d. The Witch of Whorley Hill A. G. B. III. 152.
2 Frd'or. u. 1 Thlr. in den Stall.

Die **Milchpacht** des Dom. Sillmenau bei Breslau ist sofort zu vergeben. [1049]

Dinstag den 31. Januar Nachmittags 2 Uhr sollen im Hofe des Rathhauses **2501 Stück Patrontaschen** mit Lederriemen, welche in der Dienerstube des Rathhauses zur Ansicht liegen, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. [165]

Die Stadt-Bau-Deputation.

---

20 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir zur Wiedererlangung der mir in der Nacht vom 24. zum 25. d. Mts. vermittelst Einbruchs gestohlenen, nachstehend verzeichneten Sachen, resp. zur Ermittelung des Thäters verhilft, 1 grüner Baranken-Reise-Pelz mit Schoppenkragen, 1 schwarzer Herrn-Leib-Rock, 1 schwarzes Damen-Atlaskleid, 1 desgl. seidenes, 1 graues seidenes, 1 braunes Thibet-Kleid, 1 braun- und blaugestreiftes Wollkleid, 1 weiß- und braungestreiftes Wollkleid, 1 grün und weißes Batistkleid, 1 lila Kattunkleid, 1 gelber Kattunrock, 1 brauner Mousselinrock mit Krausen, 2 dunkle Kattunröcke, 1 weißgestickter Unterrock, 1 desgl. Piquerock, 1 desgl. Stepprock, 1 roth- und brauncarrirten Wintermantel, 1 grauer Talma, 2 schwarze Talma's, 1 graue Mirjacke, 1 buntes Shawltuch, 1 weißes Spiegeltuch, 1 rothcarrirtes Thibet-Kinderkleid, 1 blaues Thibet-Kinderkleid mit Jäckchen, 1 grauer Knabenmantel mit buntem Futter und schott. Besatz, 1 gestreiftes Unterbett-Inlet von Drillich, 6 Frauenhemden, gez. A. L., 8 Paar weiße Frauenstrümpfe, gez. A. L., 1 Paar gestickte Strumpfbänder, 6 Stück kleine Betttücher, 1 Paar leinene Knabenbeinkleider, etwas rothcarrirte Züchenleinwand, etwas brauncarrirte Züchenleinwand, 6 Ellen weiße Leinwand in 6 Stücken, 1 roth- u. weißgestreiftes Inlett für 1 Bett, 1 roth- und weißgestreiftes Drillich-Inlett, 1 langes weißes Kinderkleid mit gestickt. Rande, 1 großer Kinderkragen von weiß. Pique, 1 runder gelber Kattunkragen, einige Paar bunte und weiße Kinderstrümpfe, einige weiße Servietten, gez. A. L., 1 hellblaues Mousselin-Kinder-Jäckchen, eine Anzahl Kinderhemden und sonstige Kinderwäsche, 1 braune Herrn-Haus-Kappe mit gelber Seidenstickerei, 1 Cigarrentasche mit Perlenstickerei u. d. Namen Albert Dowerg in gold. Buchstaben, 1 braunes Lederportemoanaie mit Seidenstickerei, 1 Damenschmuck, bestehend aus Brosche, Ohrringen, massiver Kette, Uhrenhalter und Uhr, in mattem Gold, die Uhr auf der Rückseite mit einem weiß- und braunemaill. Windhund, ohne Glas — das andere mit echten weißen Perlen, 1 goldener Ring in mattem Gold mit einem ziemlich großen Brillanten in Silberfassung, auf schwarzer Emaille, befindlich in einer Blech-Bonbonbüchse, worin auch einige defekte gold. Ringe, Brosch und eine Herren-Tuchnadel von Gold mit einer Haarschleife und Vergißmeinnicht in blauen Steinen, ½ Dtzd. neusilberne Theelöffel, 1 Butter- u. 1 Käsemesser mit weißer Elfenbeinschale.

Eisengießerei Gleiwitz, den 26. Jan. 1860.

[702] **A. Dowerg,** Knappschaftslehrer.

Brauerei-Verkauf.

Eine massive Brauerei mit Ausschank nebst Wohn- und Malzhaus, massivem Stallgebäude, Kegelbahn und Garten, mit sämmtlichem Inventarium in einer belebten Provinzial- und Garnisonstadt ist sofort veränderungshalber bei annehmbarem Preise zu verkaufen. Frankirte Adressen unter H. K. befördert die Expedition der Breslauer Zeitung. [700]

Lampen,

Glocken, Kugeln, Cylinder, Spardochte u. Anzünder; sämmtlich vom besten Material und nach besonderer Vorschrift angefertigt,

Nachtlichte,

echte Nürnberger, empfiehlt im Einzelnen und zum Wiederverkauf sehr preiswerth:

[596] **J. Friedrich,** Hintermarkt 8.

Zinnformen

zu **Caramel** und **Chokolade,** in reichhaltiger Auswahl, worunter ein Sortiment vorzüglich modellirter **Oster-Hasen** u. **Oster-Eier,** empfiehlt zu geneigter Abnahme:

Fritz Gutermann, Zinngießer.

Biberach (Würtemberg). [600]

Für **Juwelen, Perlen, altes Gold** u. **Silber** zahlt die allerhöchsten Preise:

H. Brieger,

[1067] Riemerzeile 19.

Brust-Caramellen,

nach der Vorschrift des königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. **Klose** bereitet, empfiehlt: [1121]

Carl Karnasch, Stockgasse Nr. 13 u. 20.

Estremadura,
beste Sorte, nur von Max Hauschild,
Strickgarne
aller Art, äußerst billig,
Besätze im Ausverkauf,
Schnürsenkel,
das Dtzd. von 1 Sgr. an, zu haben bei
Adolph Zepler,
Nr. 81. Nikolaistraße Nr. 81.

Zur gütigen Beachtung.

Bezugnehmend auf Nr. 603 der Breslauer Zeitung vom 25. v. M. habe ich außer meinen berühmten Gesundheits- und Universal-Seifen Talgkernseifen, Palm- und Harzseifen, das Pfund von 3½ bis 5½ Sgr., bei Entnahme von 10 Pfund billiger, Talg- und Stearinlichte von 6 bis 11 Sgr. das Pack, bei Entnahme von mehreren Packs der Preis billiger.

[759] **J. Oschinsky,** Seifenfabrikant,
Goldene Radegasse 18, am Karlsplatz.

Ein gebrauchter Flügel steht zum Verkauf Breitestraße Nr. 40, im dritten Stock,

A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske), Albrechtsstraße Nr. 3, empfiehlt und hält in dieser neuen Auflage stets vorräthig: [754]

Lehrbuch der Kirchengeschichte für Studirende.

Von **Dr. J. H. Kurtz.**
4. Ausgabe. 50 Bogen. Gr. 8. 1860.
2 Thlr. 16 Sgr.

Gartenverpachtung.
Ein ganz nahe bei Breslau gelegener, 2 Morgen großer, von allen Seiten gut umzäunter Gemüsegarten, seiner vortheilhaften Lage wegen sich für einen Gärtner besonders eignend, ist unter höchst annehmbaren Bedingungen baldigst zu verpachten. Näheres Nikolaistr. Nr. 62, 2 Treppen rechts. [1109]

Pyramides Vésuviennes.
Feuer-Anzünder.



Diese Feuer-Anzünder dienen dazu: auf die sicherste und schnellste Weise Holz, Kohlen, Torf u. Coke zu entzünden. Zum jedesmaligen Feuermachen braucht man nur 1 Stück, welches mit starker Flamme 8—10 Minuten lang brennt, und kostet eine Tafel von 100 Stück 10 Sgr.

Wiederverkäufer erhalten von 1000 Stück ab Rabatt. **Haupt-Depot** für **Schlesien** in **Breslau** bei

Ferdinand Herrmann, Teichstr. 2c.

Ferner befindet sich davon eine Verkaufs-Niederlage in Breslau in der **Permanenten Industrie-Ausstellung,** Ring Nr. 33, so wie bei den Herren Carl Linke in Glogau, Robert Friebe in Hirschberg, Julius Bayer in Neisse u. Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.

Frische Schnitthölzer

werden **rasch** und **billig getrocknet,** Nikolai-Vorstadt, Neue-Kirchstraße Nr. 9. Näheres daselbst erste Etage. [993]

Eine **Weizen-Stärke-Fabrik** in der Nähe der Eisenbahn, welche sich mit Detailverkauf nicht beschäftigen will, sucht einen Abnehmer für eine wöchentliches Quantum von 10 bis 15 Centner. Portofreie Anfragen erbittet man sich J. V. Nr. 10 poste rest. Schweidnitz.

Hamb. Speck-Bücklinge,

empfingen und offeriren: [1126]

J. B. Tschopp und Comp.,

Albrechtsstraße Nr. 58, nahe am Ringe.

Auf dem Dom. Sabitz bei Hainau, Kreis Lüben, steht ein kleiner Stamm (60) beim Bock gewesener **Mutterschafe** aus d. J. 1854 u. 1855 zum Verkauf. Die Schafe sind gesund, mittelfein und ziemlich groß. [438]

Zuchtmuttern

stehen auf dem Dominium **Weidenbach** bei Bernstadt zum Verkauf. Die Muttern sind jung, sehr reich, edel und **tragend.** Wollpreis über 100 Thlr. Garantie für Gesundheit. [701]

Zuchtvieh-Verkauf.

100 Stück Mutterschafe, nach der Schur abzunehmen, sind zum Verkauf gestellt.

Dom. Wiesegrade bei Oels.
[1046]

200 Stück gute **Hammel,** als Wollträger, stellt das Dom. Brzesnitz, bei Ratibor, zum Verkauf. Die Thiere sind vollkommen gesund, meist ganz, selbst die älteren gut bezahnt und nach der Schur zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt [743]
Das Wirthschafts-Amt.

Für Gutsbesitzer.

Eine große Quantität trockner, unverfälschter **Hühner-** und **Tauben-Dünger** liegt zu soliden Preisen zum Verkauf bei
[825] **Herschel Laquer** in Brieg.

Es wird ein Maschinenmeister oder ein Mann, welcher im Maschinenwesen nicht unbewandert ist, zur Leitung einer Dampf-Mahl- und Schneide-Mühle gesucht. Gehalt 500 Thlr. Auftrag **W. Nisleben** in Berlin.

Für 2 Knaben wird zu Ostern 1860 ein **Hauslehrer** aufs Land gesucht, der im Flügelspiel bewandert, und befähigt ist, die Knaben bis Quarta eines Gymnasiums vorzubereiten. Qualificirte Candidaten wollen sich melden unter der Chiffre: G. R. poste restante Heinrichau. [249]

Hauslehrer-Gesuch!
Ein geprüfter jüdischer Hauslehrer, welcher außer den Elementargegenständen, im Hebräischen als in der lateinischen und französischen Sprache Unterricht ertheilen kann, wird von mir zum Antritt der nächstes Semester mit einem jährlichen Gehalt von 120 bis 150 Thlr., bei gänzlich freier Station, gesucht. Reflektirende wollen sich gefälligst unter Zusendung ihrer Zeugnisse in frankirten Briefen an mich wenden. [1120]
Samson Eisner in Beuthen OS.

Flügelunterricht wird von einem gut empfohlenen Lehrer **in-** und **außerhalb** seiner Wohnung ertheilt. Näheres bei **K. F. Hientzsch,** Musikalien-Handlung rc., Junkernstraße, schrägüber der „goldnen Gans."

Ordentliche und fleißige Arbeiter zum Ausheben von Thon, finden dauernde Arbeit auf dem Rittergute Rogow in Polen an der Eisenbahnstation. Berliner Arbeiter sind hier schon beschäftiget. [1128]

Die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

genehmigt von des Königs von Preußen Majestät durch die allerhöchste Bestätigungs-Urkunde vom **17. Mai 1844,**
mit einem Grundkapital von Fünf Millionen Thalern preuß. Court.
übernimmt zu **billigen, festen** Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in **Städten,** als auf dem **Lande,** auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der **Billigkeit ihrer Prämiensätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach,** auch gewährt sie bei Versicherungen **auf längere Dauer bedeutende Vortheile.**

Bei **Gebäude-**Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den **Hypothek-Gläubigern** deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens auf's Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorsorgliche Einrichtungen getroffen hat.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen und wird jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen. **Breslau,** am 27. Januar 1860.

Gustav Haveland,
Agent der Magdeburger Feuer-, der Magdeburger Hagel- und der Lübecker Lebens-Versicherungs-Gesellschaften,
[752] **Comptoir: Alte-Taschenstraße Nr. 24.**

Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

[87]
Mein **bedeutendes Lager** von **Moderateur-,** sowie **allen andern Arten Hänge- und Tisch-Lampen, lackirten Waaren, Kaffee-** u. **Theemaschinen, Haus-** u. **Küchengeräthen, Ofengeräthschaften** rc. verkaufe ich zu den **billigsten Preisen.** **Friedrich Stein,** Albrechtsstr. 36.

Avis. Mein in Nr. 49 dieser Zeitung inserirtes Preis-Verzeichniß über in- und ausländische **Oekonomie-, Forst-** und **Garten-Sämereien** rc. empfehle ich den resp. Interessenten zur geneigten Beachtung.

Bei **Futter-Runkelrüben-Samen** ist eine Preis-Erhöhung eingetreten, und zwar stellen sich die Preise jetzt wie folgt:

lange rothe Turnip	der Ctr.	15 Thlr.,	das Pfd.	5 Sgr.
lange gelbe "	" "	16	" " "	5½ "
Oberndorfer	" "	18	" " "	6 "
dicke in der Erde wachsende gelbe .	" "	16	" " "	5½ "
dicke in der Erde wachsende rothe .	" "	16	" " "	5½ "
tellerförmige, rothe sowie gelbe .	" "	18	" " "	6 "

Bei den übrigen Sorten bleiben die Preise laut Catalog.
[757] **Julius Monhaupt** in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 8.

Sächsisch-Thüringische Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwaltung zu Halle a. d. S.

Durch unausgesetzte Bemühungen, unsere Fabrikate zu vervollkommnen, ist es uns gelungen, ein

Photogène II.

herzustellen, welches, weingelb von Farbe, fast geruchlos, auf zweckmäßig konstruirten Photogèn- wie Solaröl-Lampen (Bassinbrennern) gleich schön brennt. Dasselbe bildet ein vorzügliches und billiges Beleuchtungsmaterial für Zimmer, Fabriken, Städte, Eisenbahnen u. s. w.

Um diesem vaterländischen Produkte einen raschen Eingang zu verschaffen, haben wir den Preis desselben auf

Elf Thaler preuß. Cour. pr. Netto 100 Pfd. Z.-G. excl. Emballage,

ab Weißenfels gestellt, und empfehlen dasselbe neben unseren bekannten anderen Fabrikaten hiermit bestens. [587]

Mit Probequarten in Blechflaschen gegen Nachnahme per Post stehen wir gern zu Diensten.
Halle a. S., im Januar 1860. **Die Direktion.**

P. P. **Brieg,** den 31. Januar 1860.
Hierdurch erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere

Zündrequisiten-Fabrik

Herrn **Erdmann Hoffmann** überlassen haben. — Passiva sind nicht vorhanden, außenstehende Forderungen werden wir selbst einziehen.

Indem wir für bisher geschenktes Vertrauen danken, bitten wir noch, dies auch unserm Nachfolger gütigst zu Theil werden zu lassen.
[747] **Louis Gierth und Comp.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, werde ich Alles aufbieten, durch Lieferung eines vorzüglich guten Fabrikats und prompte Bedienung, sowie billigste Preise meine resp. Abnehmer völlig zufrieden zu stellen. **Erdmann Hoffmann.**

Für Landwirthe.

Unser frischer weißer und gelber **Pferdezahn-Mais** ist von Amerika nach Hamburg und Bremen unterwegs und kann Ende März schon ankommen. Wir ersuchen um rechtzeitige Aufträge, und werden die Herren **Gebrüder Staats** solche für uns annehmen.
Berlin, den 28. Januar 1860. **J. F. Poppe und Comp.**

Wir empfehlen uns zur Annahme von Aufträgen auf **amerikanischen Pferdezahn-Mais** und landwirthschaftliche Sämereien. [753]
Breslau, den 30. Januar 1860. **Gebrüder Staats,** Karlsstraße 28.

Ländliches Geschäftsleben.

In einem ländlichen, 4 Meilen von Breslau angenehm gelegenen lebhaften Orte, an welchem auch mehrere größere Fabriken existiren, die viele Arbeitskräfte beschäftigen, ist ein seit 18 Jahren mit Vortheil betriebenes und daselbst der Concurrenz nicht unterworfenes

Spezerei-, Material-, Tabak-, Cigarren-, Mehl- und Produkten-Geschäft

nebst einer dazu gehörigen, äußerst bequemen und angenehmen Wohnung nebst Gärtchen und auf Erfordern auch etwas Acker, vom Eigenthümer auf beliebige Zeit zu verpachten. — Gefällige Offerten beliebe man unter der Chiffre R. K. 87 bei der Expedition der Breslauer Zeitung baldigst niederzulegen. [742]

Um schnell zu räumen

werden verkauft: Ripse, die Robe 2 Thlr., Poil de chevre, die Robe 1⅓ Thlr., Mousseline de laine, die Elle 3½ und 4 Sgr., leinene Handtücher 5 Sgr., weiße und blaue Strümpfe sehr billig, seidene Bänder, die 15 Sgr. gekostet haben, für 7½ Sgr., Sammtbänder und noch andere Gegenstände, **11. Reuschestraße 11.** [1133]

Offenbacher und Würzbürger Lederwaaren,

als: **Schreibmappen** mit und ohne Einrichtung, **Albums, Stammbücher** und **Poesiebücher, Brieftaschen** und **Notizbücher, Porte-Monnaie, Cigarren-Etuis,** sowie alle **Schreib-** und **Zeichnen-Materialien** empfiehlt zur geneigten Beachtung: [486]

Joh. Urban Kern, Ring 2.

Wegen Aufgabe der Steinauer Thonwaaren-Niederlage, Schmiedebrücke Nr. 56, Eingang Kupferschmiedestraße, sollen die vorhandenen Waaren-Bestände zu bedeutend herabgesetzten Preisen so schnell als möglich geräumt werden.

Bei Uebernahme des ganzen Waaren-Bestandes würden die günstigsten Bedingungen gestellt werden. [1092]

Neue Sendungen von [760]

Cervelat-, Trüffel- und Zwiebel-Leberwurst

bei **Hermann Straka,**
Delikatessen- und Mineralbrunnen-Handlung, Junkernstraße 33.

Ein Ober-Inspektor

wird zur Bewirthschaftung eines bedeutenden Rittergutes zum sofortigen Engagement verlangt; ferner können ein unverheirath. Inspektor und ein Feldverwalter vorth. placirt werden.
[323] **L. Hutter,** Kaufmann, Berlin.

[961] **Ein Commis,**
gegenwärtig in einem Mode-, Schnitt-, Kurz-, Band- und Spezerei-Waaren-Geschäft, welcher gute Empfehlungen aufweisen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen bald oder zum 1. April d. J. ein anderweitiges derartiges Unterkommen und ist Näheres zu erfahren unter Adresse G. K. poste restante Striegau.

Ein junger militärfreier Commis, welcher in einer bedeutenden Leinen- und Baumwollen-Waaren-Handlung gelernt hat und seit einem Jahre daselbst conditionirt, sucht in gleicher ähnlicher oder **Tuch-**Branche, sei es als Reisender, Comptoirist oder Verkäufer pro 1. Mai oder später, eine Stelle. Derselbe ist mit **allen** Comptoirarbeiten, so wie mit obengenannten Waaren vertraut und stehen ihm die besten Empfehlungen zur Seite.

Geehrte Reflektanten werden ergebenst ersucht, Adressen unter S. R. Nr. 33 poste restante Leipzig einzusenden. [745]

Für den Geschichts-Unterricht.

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Dr. Eduard Cauer — **Geschichts-Tabellen zum Gebrauch auf Gymnasien u. Real-Schulen,** mit einem Anhang über die brandenburgisch-preußische Geschichte, und mit Geschlechtstafeln. **Siebente** Aufl. gr. 8. 4½ Bogen. brochirt. Preis 5 Sgr.

Auch in dieser neuen Auflage haben diese Tabellen im Wesentlichen die Gestalt behalten, in der sie sich nun schon seit einer Reihe von Jahren bewährt, und mehr und mehr eingebürgert haben. Durch kleine Erweiterungen, namentlich in der Geschichte des Mittelalters, sowie durch die Beigabe einiger Geschlechtstafeln haben sie indessen an Umfang und an Brauchbarkeit gewonnen.

A. von Crousaz — **Handbuch der brandenburgisch-preußischen Geschichte von der ältesten bis auf die neueste Zeit.** gr. 8. 17½ Bogen. broch. 1⅓ Thlr.

Wie allgemein von der Kritik anerkannt ist, giebt es für den Unterricht in der vaterländischen Geschichte kein zweckmäßigeres Handbuch, als das obige, welches in bündiger, klarer Sprache den historischen Hergang überall ernst und treu schildert, ohne jede patriotische Ueberschwenglichkeit treffende Charakteristiken der hervorragenden Persönlichkeiten giebt und durch tabellenartige Randnotizen einen bequemen und raschen Ueberblick über die Ereignisse gewährt, während zahlreiche Noten geographischen, biographischen und allgemein geschichtlichen Inhalts jede sonst noch wünschenswerthe Erläuterung darbieten. [488]

Ein Commis

für Eisen- und Kurzwaaren, wird zu Ostern gesucht. Commiss. **G. Meyer** in Hirschberg.

Ein Handlungs-Lehrling
mit guten Schulkenntnissen und aus guter Familie aus der Provinz, kann in einem hiesigen lebhaften Spezerei-Geschäft bald antreten. Das Nähere poste restante franco Breslau, unter F. B. H. [1115]

Zu vermiethen
und bald zu beziehen ein herrschaftlicher vierspänniger Pferdestall nebst Wagenremise und Heuboden, Neue-Taschenstraße Nr. 4 beim Haushälter. [1137]

Zu vermiethen
ist eine gut möblirte Stube im Hochparterre an einen soliden Herrn mit und ohne Kabinet, Mühlgasse 24. [1124]

Ein elegantes großes Gewölbe nebst zwei Stuben ist zu vermiethen. Näheres Alte-Taschenstraße 27b, erste Etage. [1129]

Schmiedebrücke 10 ist im dritten Stock vorn heraus 1 möblirte Stube nebst Kabinet an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. [1125]

Tauenzienplatz 14 ist die Hälfte der 1. Etage zu vermiethen und Ostern zu beziehen, bestehend in 5 Zimmern, Kabinet, Küche nebst Beigelaß. Näheres par terre links oder beim Hausverwalter C. Liebich. [1113]

Eine elegante und freundliche **Wohnung** aus 4 Zimmern und 2 Alkoven nebst Beigelaß ist von Ostern ab Bahnhofsstraße 11 im 3. Stock zu vermiethen.
Näheres hierüber par terre. [17]

Kupferschmiedestraße Nr. 16 ist ein Verkaufs-Lokal mit Comtoir zum 1. März d. J. zu vermiethen. [1132]

Ritterplatz Nr. 1 ist zu vermiethen:
Die Hälfte der 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Domestiquen-Stube, Küche und Beigelass, von Johanni ab. [656]
Eine Wohnung in der 3. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Alkove, Küche und Beigelass, sofort oder von Ostern ab.

Ein großer Platz

an der Magazinstraße, von 140 Fuß Front und 230 Fuß Tiefe — zu einem Zimmer- oder Kohlenverkaufs-Platz sich eignend — ist bald zu vermiethen. Das Nähere Neue-Oderstraße Nr. 10, im Comptoir.
[721]

Zu vermiethen. [1111]
Die erste Etage Bahnhofstr. Nr. 6f, bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, Entree, Küche, Domestikengelaß rc. durch den Zimmermstr. Baum das.

F. Stehr's Hôtel garni,

Ohlauerstraße Nr. 8, zum Rautenkranz, jetzt bedeutend vergrößert, [969] empfiehlt sich zur hochgeneigten Beachtung.

Preise der Cerealien rc. (Amtlich.)
Breslau, den 30. Januar 1860.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	70—74	66	53—58	Sgr.
dito gelber	66—70	64	52—57	"
Roggen . .	53—54	52	49—51	"
Gerste . . .	43—45	41	35—38	"
Hafer . . .	28—30	26	23—25	"
Erbsen . . .	59—61	52	46—48	"

Kartoffel-Spiritus 16½ Thlr. G.

28. u. 29. Jan.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27″7‴97	27″8‴21	27″7‴39
Luftwärme	0,0	— 1,4	— 0,6
Thaupunkt	— 3,7	— 5,1	— 2,9
Dunstsättigung	71pCt.	70pCt.	81pCt.
Wind	W	W	SW
Wetter	zieml. heiter	heiter	Sonnenblicke

29. u. 30. Jan.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27″5‴73	27″3‴98	27″3‴26
Luftwärme	— 0,2	— 0,4	+ 1,6
Thaupunkt	— 2,7	— 1,6	— 2,5
Dunstsättigung	79pCt.	91pCt.	69pCt.
Wind	SW	S	S
Wetter	trübe	trübe	bedeckt Schnee

Breslauer Börse vom 30. Januar 1860. Amtliche Notirungen.

Wechsel-Course.		
Amsterdam	k.S.	142 B.
dito	2M.	141¼ B.
Hamburg . . .	k.S.	150⅓ bz.
dito	2M.	149⅚ bz.
London	3M.	6. 17¼ bz.
dito	k.S.	—
Paris	2M.	78⅚ bz.
Wien ö. W.		74 5/12 G.
Frankfurt . .		—
Augsburg . .		—
Leipzig		—
Gold und Papiergeld.		
Dukaten		94¼ B.
Louisd'or		108¼ G.
Poln. Bank-Bill.		87¼ G.
Oesterr. Bankn.		—
dito öst. Währ.		75 5/12 B.
Inländische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	100⅙ B.
Präm.-Anl 1850	4½	
dito 1852	4½	
dito 1854 1856	4½	
Preus. Anl. 1859	5	104 11/12 B.

Präm.-Anl. 1854	3½	114¼ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	84 5/12 B.
Bresl. St.-Oblig.	4	—
dito dito	4½	—
Posen. Pfandb.	4	100¼ G.
dito Kreditsch.	4	88½ B.
dito dito	3½	89¾ G.
Schles. Pfandb. à 1000 Thlr.	3½	86½ G.
Schl. Pfdb. Lt. A.	4	95 B.
Schl. Pfdb. Lt. B.	4	96¾ B.
dito dito C.	4	—
Schl. Rst.-Pfdb.	4	95 B.
Schl. Rentenbr.	4	92¾ G.
Posener dito . .	4	91¾ B.
Schl. Pr.-Oblig.	4½	99 G.
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	86¾ B.
dito neue Em.	4	—
Pln. Schtz.-Ob.	4	—
Krak.-Ob.-Obl.	4	—
Oest. Nat.-Anl.	5	59 G.
Eisenbahn-Actien.		
Freiburger	4	82 B.
dito Pr.-Obl.	4	83¼ G.

Freib. Pr.-Obl.	4½	88¾ G.
Köln-Mind. Pr.	4	—
Fr.-W.-Nordb.	4	—
Mecklenburger	4	—
Neisse-Brieger	4	—
Ndrschl.-Märk.	4	—
dito Prior. . .	4	—
dito Ser. IV. .	5	—
Oberschl. Lit. A.	3½	109 B.
dito Lit. B.	3½	103¾ G.
dito Lit. C.	3½	109 B.
dito Prior.-Ob.	4	84 11/12 B.
dito dito	4½	88⅚ B.
dito dito	3½	73⅙ B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderbrg.	4	37¾ B.
dito Prior.-Ob.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm . .	5	—
Oppl.-Tarnow.	4	30¾ G.
Minerva	5	—
Schles. Bank . .	5	73¼ B.

Die Börsen-Commission.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.